



# moment<sup>®</sup>

**Hans W. Kocherscheidt**

Ein Visionär mit  
Weitsicht und  
Mut zum Risiko

**Market Unit Industry**

Viel mehr  
als nur  
Schraube

**Market Unit Construction**

Qualität –  
Aber bitte auch  
nachhaltig



ONE HUNDRED  
YEARS

**Herausgeber**

EJOT Holding GmbH & Co. KG  
 Im Herrengarten 1  
 D-57319 Bad Berleburg  
 Telefon +49 2751 529-0  
 www.ejot.de

**Redaktion**

Andreas Blecher  
 Annemarie Bremer  
 Eva-Maria Homrighausen  
 Heinrich-Georg Homrighausen  
 Christian F. Kocherscheidt  
 Jutta Rathmann  
 Katrin Strübe  
 Andreas Wolf

**Gestaltung**

reaze GmbH,  
 Siegen

**Druck**

Vorländer GmbH & Co. KG,  
 Siegen

**Copyright**

Alle im Magazin veröffentlichten Beiträge  
 (Texte, Fotos, Grafiken, Logos und Tabellen)  
 sind urheberrechtlich geschützt.

Das Copyright liegt bei der EJOT Holding  
 GmbH & Co. KG sofern dies nicht anders  
 gekennzeichnet ist. Nachdruck, Aufnahme  
 in Datenbanken, Onlinedienste und Internet-  
 seiten sowie Vervielfältigung auf Daten-  
 trägern sind nur nach vorheriger schriftlicher  
 Genehmigung durch die EJOT Holding  
 GmbH & Co. KG gestattet.

**Erscheinungsweise**

moment erscheint halbjährlich

**Bezug**

Telefon +49 2751 529-0 oder unter  
 www.ejot.de

Titelbild: reaze GmbH, Siegen



Liebe Partner der EJOT Gruppe,

der Titel dieses **moments** verrät es, es ist ein besonderes Jahr für unsere Gruppe. Wir sind in den Kreis der Hundertjährigen eingetreten. Das ist ein Punkt, an dem wir innehalten, zurückschauen, aber auch nach vorne blicken. Ein Jahr voller Aktivitäten, Projekte und Feiern. Leider aber auch ein Jahr, in dem der Krieg in der Ukraine uns verdeutlicht, wie leicht Dinge ins Rutschen geraten und Erreichtes gefährdet werden kann. Erneut also ein Jahr, das nicht leicht zu bestehen sein wird.

Den vielen Aktivitäten zollen wir in diesem Jahr auch mit unserem **moment** Tribut, denn statt zwei Ausgaben werden wir in diesem Jubiläumsjahr nur eine Ausgabe erstellen – dafür aber eine „dicke“! Wir haben uns dazu etwas zwischen „dem Festband zur Historie“ und dem reinen Blick auf die Zukunft festgelegt.

Wo kommen wir her? Der lange Weg von der „Nagelbude“ zu einem Technologie- und Leistungsführer der Verbindungstechnik wird umrissen. Die Entdeckung der Anwendungstechnik als „Gamechanger“, die offensichtlich macht, dass es wichtiger ist, einen großen Nutzen durch Entfall teurer Arbeitsschritte als einen kleinen Nutzen durch einen geringfügig kleineren Preis zu erzielen.

Dabei haben uns in den 100 Jahren immer auch Menschen geprägt und unsere Gruppe auf neue Wege geführt, weshalb wir Ihnen auch einige dieser Menschen mit dieser Jubiläumsausgabe näherbringen wollen. Menschen machen nun mal den Unterschied, denn wir – und alle unsere Wettbewerber – vermögen die gleichen Rohmaterialien, Maschinen, Werkzeuge und Anlagen zu verwenden. Die stehen in der Regel jedermann offen – und dennoch macht es einen Unterschied, den wir dann im fertigen Produkt oder in der Zusammenarbeit erleben. Wenn alles andere gleich sein kann, dann sind wir Menschen es, die den Unterschied machen. Wir bei EJOT haben da eine Erfolgsgeschichte.

Diese wollen wir beherzt in die Zukunft fortschreiben: The Next 100!

Es grüßt Sie

Ihr

Christian F. Kocherscheidt  
 Geschäftsführender Gesellschafter

- Hans Werner Kocherscheidt**  
**4** Jurist und Unternehmer  
**7** Ein Visionär mit Weitsicht
- Jubiläum**  
**10** Das 101. Jahr der EJOT Geschichte
- Market Unit Industry**  
**14** Der Weg an die Spitze – Leistungsführer aus Prinzip  
**16** Market Unit Industry – viel mehr als nur Schraube
- Market Unit Construction**  
**22** Qualität – aber bitte auch nachhaltig  
**24** Professionelle Anwendungen für die Außenhülle von Gebäuden
- Technik**  
**30** Vom Nagel zum Funktionsteil
- Qualitätsmanagement**  
**32** Qualität bleibt Voraussetzung für den Erfolg

- Beirat**  
**54** Der Beirat – eine wichtige Kontrollinstanz für den Unternehmenserfolg
- Corporate Design**  
**56** Die Farbe ist egal, hauptsächlich weiß  
**58** Die EJOT Architektur
- EJOT und Triathlon: Ein beispiellose Erfolgsgeschichte**
- Menschen bei EJOT**  
**64** Frauen und Technik – So geht’s  
**66** Von der „Rothose“ zur Leiterin der Instandhaltung  
**68** Georg Dickel – 53 Jahre lang ein gefragter Spezialist  
**70** Vom Auszubildenden zum Technischen Leiter  
 Lizenzmanagement  
**72** Maschinen sind seine Leidenschaft  
**74** Rund um die Welt in 30 Jahren  
**76** EJOT ist bei Familie Hauer Familiensache  
**78** Spagat zwischen Deutschland und dem Reich der Mitte



- Digitalisierung**  
**34** Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen
- Logistik**  
**36** SCM, Einkauf und Logistik jetzt und in Zukunft
- Nachhaltigkeit**  
**40** EJOT wird klimaneutral  
**44** Projekt Treeathlon® – EJOT forstet auf
- EJOT International**  
**46** Ausbau der Präsenz auf den globalen Wachstumsmärkten  
**48** Potenzial und Nutzen des Lizenzmanagements
- Familienunternehmen**  
**50** Ferienfreizeit für Mitarbeiterkinder
- Ausbildung**  
**52** „Karriere mit Lehre“ wieder stärker in den Fokus rücken

- Historie**  
**80** Wie alles begann mit der „Nagelbude“  
**84** Die Wiege der klugen (EJOT) Köpfe  
**86** Ein strategischer Coup:  
 Die Zusammenführung von Böhl und Jaeger  
**90** Historisch gewachsen: EJOT auf Expansionskurs  
**92** PT® Schraube revolutioniert den Schraubenmarkt  
**96** Erfolgsgeschichte EJOT in Tambach
- 98** Porträts der Tochtergesellschaften

# Hans Werner Kocherscheidt, Jurist und Unternehmer

Seine große Leidenschaft war das Plädieren, vor Gericht – vor allem wenn es um Strafverteidigungen ging, aber er wollte und konnte auch mit seinen Reden überzeugen, seine vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowieso, aber auch viele andere, denen er im Laufe seines langen Lebens begegnet ist.

>>Text: Winfried Schwarz

**G**eboren wurde Hans Werner Kocherscheidt am 7. Oktober 1928 in Kleinhammer (Werdohl), im heutigen Märkischen Kreis, an der Lenne, wie man sagt. Gestorben ist er mit 88 Jahren am Karfreitag des Jahres 2017 in Bad Berleburg an den Folgen einer schweren Operation. Sein Vater war Volksschullehrer, seine Mutter Hausfrau. Der Vater starb früh, da war sein Sohn Hans Werner gerade fünf Jahre alt und hinterließ der Familie, zu der noch ein Bruder und eine Schwester gehörten, nur eine kleine Pension. Der Bruder ist im Krieg gefallen, seine Schwester starb mit Mitte 50 an Krebs. Ohne den Nutzgarten wäre es eng geworden, hat mir Hans Werner Kocherscheidt einmal berichtet, da war es gut, dass die Mutter noch eine große Verwandtschaft in Wittgenstein, vor allem in Berghausen, hatte. Die half, besonders der Onkel, Adolf Böhl, der kinderlos geblieben war und sich gerne um seinen Neffen Hans Werner kümmerte. Die Besuche in Wittgenstein fanden mit der Eisenbahn statt. Mit einer Bahnverbindung, die es heute nicht mehr gibt, von Altenhundem durch einen Tunnel, der damals, in den 1930er Jahren, die Lenne mit der Eder verband. Onkel Adolf war Wagnermeister gewesen, hatte sich dann aber ab 1922 in Berghausen mit der Produktion von zunächst Nägeln, dann aber schnell mit der Herstellung von Schrauben befasst. Daraus wurde dann zunächst die Firma Adolf Böhl und später die Firma EJOT, wie wir heute wissen.

Die Kriegsjahre waren für den Gymnasiasten Kocherscheidt auf dem Gymnasium in Altena belastend, er musste im Alter von 14 Jahren als Flakhelfer einrücken und hat den Zweiten Weltkrieg im letzten Jahr sehr intensiv miterleben müssen. Doch dann kam das Abitur 1949, Hans Werner Kocherscheidt entschied sich für das Jurastudium, studierte in Mainz und Bonn, mit Onkel Adolfs Hilfe, machte sein erstes

Staatsexamen und verbrachte dann seine Referendarzeit im Landgerichtsbezirk Siegen. Nach dem zweiten Staatsexamen dann die Entscheidung: Hans Werner Kocherscheidt wollte Rechtsanwalt werden. Die damals noch notwendige Zeit als Anwaltsassessor verbrachte er in Essen, dort heiratete er 1959 seine Ehefrau Gisela, die zwar in Essen lebte, aber als geborene Frank aus Laasphe-Banfe stammte. Das junge Paar zog zunächst nach Laasphe, dann aber schnell nach Berleburg. Dort war Hans Werner Kocherscheidt 1959 zunächst in der Kanzlei Glöde in der Bismarckstraße angestellt, bevor er seine eigene Rechtsanwalts- und Notariatskanzlei in der Bahnhofstraße 1a gründete. Die Kanzlei besteht auch weiterhin in denselben Räumlichkeiten als Kanzlei Bald und Henk.

Als Rechtsanwalt und Notar war Hans Werner Kocherscheidt ungemein erfolgreich. Innerhalb von wenigen Jahren gehörte er mit der angestellten Rechtsanwältin Elisabeth Achinger und seinem Sozium Hartwig Achinger sowie später dann mit meinem Studienfreund Albrecht Beitzel zu den renommiertesten Anwalts- und Notariatskanzleien in Südwestfalen. Hermann Josef Terahe in Olpe, Waldemar Grotepass und die Kanzlei Schleifenbaum in Siegen waren die Kanzleien, die man kannte. Ich selbst habe ihn Ende 1975 kennengelernt. Als junger Assessor wurde ich für einige Monate sein Mitarbeiter und wäre es beinahe auch geblieben, weil er mich gerne als Partner (Sozium) gehabt hätte. Er hatte das Zimmer direkt links hinter dem Eingang. Sobald er das Haus betrat, war er zu hören. Dann ging ein Ruck durch die gesamte Mannschaft.

Seinen fachlichen Schwerpunkt hatte Hans Werner Kocherscheidt sicherlich im Handels- und Gesellschaftsrecht. Viele Wittgensteiner Unternehmen leben noch heute gut mit den von ihm

1922

*In seiner Werkstatt hinter dem elterlichen Haus im Dorf Berghausen bei Berleburg beginnt Adolf Böhl im Jahr 1922 mit der Produktion von Nägeln. Die Nagelpresse bekommt er von seinem Freund Wilhelm Herberg aus Altena.*



1924

*In der Ausgabe des Wittgensteiner Kreisblattes vom 11. Februar 1924 ist einer amtlichen Bekanntmachung zu entnehmen, dass Adolf Böhl die „gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Fabrikgebäudes mit Turbinenanlage“ auf seinem*

*Grundstück in der Trufte beantragt hat. Das Wasser der Trufte sollte in einem schon vorhandenen Zuleiter gestaut und für den Antrieb einer Turbine verwendet werden.*



**1926**

Im Jahr 1926 verlegt Adolf Böhl die Produktion in einen kleinen Neubau in der Trufte, bei dem er auf eine konzessionierte Wasserkraft zurückgreifen kann. Im Bild die kleine Produktionsstätte in der Dorfmitte von Berghausen.



**1928**

Im Jahr 1928 gelingt es Adolf Böhl, mit Heinrich Henk einen Wittgensteiner mit Kenntnissen in der Drahtverarbeitung einzustellen. Sein Wissen hat Henk bei der Firma Knipping in Altena erworben. Aus der Firma Knipping ist später das

Lennewerk entstanden. Eine weitere Fachkraft ist der Schlosser Wilhelm Wagner aus Berghausen, der bald in der Lage ist, die Kniefwerkzeuge für die Stiftspresen herzustellen.

entworfenen Gesellschaftsverträgen. Aber seine Leidenschaft war eigentlich das Strafrecht. Er war ein begnadeter Strafverteidiger. Er kämpfte für seine Mandanten und war stolz, wenn er mit seiner Verteidigungsstrategie erfolgreich war. Da war er dann auf Augenhöhe mit dem berühmten Strafverteidiger Rolf Bossi, gegen den er zwei Mal anzutreten hatte und in einem Fall erfolgreich eine Berufung zurückweisen konnte.

EJOT fand, so hörte ich es später von seinen Kindern Christian und Kathrin, eher am Samstagvormittag statt. 1960 hatte ihm sein Onkel Adolf sein Unternehmen übertragen, Eberhard Jaeger kam dann 1965 hinzu. Samstags besprach er sich in der Kanzlei mit seinem Industriemeister Adolf Sonneborn und seinem Geschäftsführer Kurt Machate. Adolf Böhl hatte sich 1922 von Kriegskameraden überzeugen lassen, in die Schraubenproduktion einzusteigen. Die Fachleute hierfür kamen aus der Wiege der deutschen Schraubenproduktion, aus dem Lennetal. Sonneborn war zwar Wittgensteiner, aber Machate kam aus Altena und war ein kenntnisreicher Schraubenfachmann. Auch der „Mister EJOT“, Hermann Großberndt, kam daher. Ihm gelang 1977 nach mühsamen und aufwendigen Vorarbeiten die Erfindung der PT® Schraube und 20 Jahre später der Delta PT®. Großberndt war als Chefentwickler in den 1980er und 1990er Jahren verantwortlich für die Entwicklung des gesamten Schraubensortiments bei EJOT.

Hans Werner Kocherscheidt konnte es gut mit Menschen. Er hatte ein Charisma, das seine Mitmenschen in den Bann zog. Irgendwie wusste er, wer und was ihn und sein Unternehmen weiterbringen konnte. Die Ausgliederung der Bauschraube, die ersten europäischen Niederlassungen machten das Unternehmen immer größer. Er kannte sie alle persönlich, seine Geschäftsführer und viele Mitarbeiter sowieso, vor allem aber auch die Auslandsgeschäftsführer, die ganz oft von persönlichen Erlebnissen mit ihm berichten können.

Mehrfach habe ich erlebt, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich juristisch von ihm beraten ließen. Das war für ihn selbstverständlich. So entstand ganz oft ein besonderes Vertrauensverhältnis, das für eine gute Mitarbeiterbindung sorgte.

Er hatte das Glück, mit seinem Sohn Christian einen Nachfolger zu finden, der von dem Thema der Umformung genauso begeistert war wie er. Christian war gerade ein frisch gebackener Diplom-Kaufmann und plante, ein Jahr als Trainee in einer amerikanischen Schraubenfabrik zu arbeiten. Über verschiedene Kundenkontakte lernten er und sein Vater bei einer Fachmesse in Atlanta Don Surber kennen. Surber, Inhaber des Unternehmens Accurate

Threaded Fasteners (ATF) und damals Vorsitzender des amerikanischen Schraubenverbandes, fuhr mit den Gästen nach Chicago zum Firmensitz von ATF, wo Christian dann ein Jahr gearbeitet hat. ATF wurde dann Lizenznehmer und Partner bei weiteren Unternehmen, allen voran bei der Gründung von Asyst in Kenosha. Zu ATF und der Familie Surber entstand dann nicht nur eine gute Geschäftsverbindung, sondern auch eine enge Freundschaft.

Die Akquise von qualifizierten Mitarbeitern betrieb er nahezu wie ein Hobby. Einmal lud er mich ein, mit ihm und seiner Ehefrau zum Segeln an den Edersee zu fahren. Dort hatte er neben dem Segelboot Sophie auch ein kleines Ferienhaus. Dorthin hatte er einen Bewerber aus Thüringen bestellt, den er kennenlernen und für eine Beschäftigung im Werk in Tambach gewinnen wollte. Frau Kocherscheidt wurde mit der mitgereisten Ehefrau auf ein Schiff der weißen Flotte geschickt. Wir drei kreuzten dann auf dem Edersee und konnten uns sehr gut kennenlernen. Beschlossen wurde dann der Tag mit einem zünftigen Grillen im Ferienhaus. Der Mitarbeiter wurde eingestellt. Er hat jahrelang eine wichtige Erfindung vorgebracht und ist jetzt als Managing Director tätig.

Eine unternehmerische Großtat war 1993 die Übernahme des Schraubenwerks Tambach von der Treuhand. Die Zusage, 202 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen, ist nicht nur eingehalten worden: Tatsächlich waren es vom ersten Tag an mehr als 300. Tambach ist mittlerweile sowohl in der Schraubenherstellung als auch in der Vergütung der Schrauben und in der Produktion von technischen Kunststoffteilen ein Volltreffer. Aber auch hier war und wurde es wieder sehr persönlich. Regelmäßig erschien Hans Werner Kocherscheidt mit Ehefrau Gisela, übernachtete in in einem der drei für die Familie und Gäste im Werk eingerichteten Appartements und sprach mit den Menschen. Bei der Weihnachtsfeier war er sowieso da. Das war für ihn selbstverständlich.

Und EJOT wuchs und wuchs. Das ungestüme Wachstum brachte auch Probleme mit sich. Krisen sind immer dann gut, wenn man sie erfolgreich bewältigt und aus Fehlern gelernt hat. Das ist uns 2002, 2005 – aber auch 2008, wie vielen anderen Unternehmen auch, passiert. Mit großer Offenheit sind wir auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem aber auf die Betriebsräte und die IG Metall zugegangen und haben mit wichtigen Betriebsvereinbarungen und Haustarifverträgen Probleme in den Griff bekommen. Ohne Hans Werner Kocherscheidt wäre das nicht gelungen. Getreu dem Motto, wenn es dem Unternehmen gut geht, soll es auch den Mitarbeitern gut gehen, folgten dann die Altersrente SENECA und die Gewinnbeteiligung SENECA PLUS.

**1935**

*Im Jahr 1935, der Betrieb hat vier Mitarbeiter, stellt Adolf Böhl mit dem 16-jährigen Adolf Sonneborn einen jungen Mann ein, der später über 50 Jahre lang die Geschicke des Unternehmens entscheidend prägte.*



**1935**

*Zwischen 1935 und 1939 verschlechtern sich die Verkaufserlöse für Nägel. Ausgewichen wird auf die Produktion von Schraubnägeln. Dazu wird eine manuell zu bedienende Flachbackenwalze angeschafft.*

**1937**

*Ende der 1930er Jahre, Beginn der Fertigung von Holzschrauben mit einer Matrizen-Einfachdruckpresse für Schrauben mit 2,4 und 2,7 mm Durchmesser und 10 bis 20 mm Schaftlänge. Der Betrieb wird erweitert, neue Maschinen werden angeschafft.*

Bei EJOT wird das Thema Beruf und Familie tatsächlich gelebt. Es wird flexibel reagiert, wenn es bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Probleme gibt. Wichtig ist vor allem, dass die jungen Mütter nach der Schwangerschaft wieder in das Berufsleben eingegliedert werden. Und Hans Werner Kocherscheidt hat das alles so gewollt, mitgeprägt und mitgetragen.

Er hatte so eine besondere Art, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzusprechen. Da war immer ein Stückchen Forderung dabei. Früh hat er erkannt, dass die Qualität der Arbeit etwas mit Ausbildung zu tun hat. Deshalb hat er vor über 40 Jahren die damalige Industrielehrwerkstatt Wittgenstein, das heutige Bildungs-

zentrum Wittgenstein (BZW), initiiert und gegründet. Eine qualifizierte Ausbildung der jungen Leute in allen Ausbildungsberufen war ihm wichtig und er war richtig stolz, als 2016 zum ersten Mal ein EJOT Auszubildender bundesbesten Werkzeugmechaniker wurde.

Mit seinem doch plötzlichen Tod am Karfreitag 2017 haben wir alle nicht gerechnet, er wird vielen in guter Erinnerung bleiben. **E**

*Winfried Schwarz*

*Geschäftsführer in der EJOT Holding GmbH & Co. KG von 2000 bis 2017*

# Ein Visionär mit Weitsicht und besonderem Gespür für Menschen

Die erste Begegnung mit dem Rechtsanwalt Hans Werner Kocherscheidt geht auf das Jahr 1964 zurück. Kurt Machate, Geschäftsführer bei Adolf Böhl in Berghausen, den ich beruflich aus der gemeinsamen Zeit beim Lennewerk Altena kenne, lädt mich zu einem Besuch nach Berleburg ein und macht mich mit Hans Werner Kocherscheidt bekannt.

>>Text: Bruno Kayser

**D**er erste Eindruck: Fast gleichaltrig, sehr eloquent, bestmündig, gesprächsführend, lässt Worten Taten folgen: Als ich sein Haus verlasse, habe ich einen Arbeitsvertrag in der Tasche. An meinem ersten Arbeitstag bei der Firma Böhl fahre ich in seine Kanzlei, um bei ihm persönlich meinen Arbeitsbeginn anzukündigen.

In der weiteren Zusammenarbeit erfahre ich, dass er seine Firma sehr präzise von innen und außen kennt und auch andere mit seinem tiefen Wissen durchaus überrascht: Wir sind in einer Sitzung des Schraubenfachverbandes in Düsseldorf, wo er in der Runde zu erkennen gibt, dass er Anwalt sei und kein Schraubenfachmann wie die Teilnehmer der Sitzung. Einige Minuten später, als es in der Sitzung um spezielle Pressen geht, also um technische De-

tails, hält Kocherscheidt einen Vortrag über Doppeldruckpressen der verschiedenen Hersteller. Er geht detailliert auf Drahtabmessungen, Drehzahl oder Abschnittslängen ein und macht schließlich auch noch genaue Preisangaben. Nie wieder glaubte man ihm, dass er nur ein Laie im Schraubengeschäft sei.

Hans Werner Kocherscheidt ist wissbegierig, auch kleinste Gegebenheiten bleiben ihm nicht verborgen. Sein liebstes „Handwerkzeug“ ist das Telefon: Mit allen leitenden Mitarbeitern - und nicht nur mit denen - ist er in Telefonkontakt, häufig auch mehrmals am Tag. Man fragt sich, woher er dieses oder jenes weiß. Er ist ja Rechtsanwalt und vertritt und bearbeitet Verträge auch von Firmenmitarbeitern; und wenn er die schon mal in seiner Kanzlei hat, dann kennt der Anwalt auch die nötigen Fragetechniken, um alle

## 1938

*Im Jahr 1938, 16 Jahre nach der Gründung des Unternehmens, erfolgt die Eintragung ins Handelsregister in Siegen. Während des Zweiten Weltkrieges stagniert die Produktion, gegen Ende des Krieges wird der Betrieb vorübergehend eingestellt.*

## 1945

*Als Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP wird Adolf Böhl von der amerikanischen Besatzungsbehörde als „NS-belastet“ eingestuft und von 1945 bis 1948 interniert. In dieser Zeit steht das Unternehmen unter der Treuhänderschaft von Otto Stahlschmidt.*

## 1946 / 1947

*Eberhard Jaeger (rechts) gründet eine Schraubenfabrik in der Nähe des Laaspher Bahnhofs und beginnt mit der Herstellung von handelsüblichen Schrauben – mit einer Hilfgeländ Doppeldruckpresse, einer Schlitzmaschine und einer Gewindewalze.*



Informationen, die ihn interessieren, auch zu bekommen und wie ein Schwamm aufzunehmen.

Er ist der „Chef“. Alle größeren Investitionen von Maschinen, Autos, Gebäuden usw. werden von ihm mitbestimmt und verhandelt. Daher auch seine Detailkenntnis. Trotzdem haben seine leitenden Mitarbeiter Handlungsfreiheit für ihre Ideen, Vorhaben und Entwicklungen, die er natürlich alle kennen will und sie dann auch unterstützt. So begleitet er den Kontaktausbau zu neuen Kunden, Erweiterungen und betriebliche Neuerungen, z. B. die Entwicklung der Fassadenschrauben, der PT®-Schrauben oder später auch das Forschungsprojekt EJOWELD®. Dazu zählen auch die Neugründungen von Vertriebsbüros und Niederlassungen im Ausland. Die Idee, neben der Schraubenfertigung auch in die Verarbeitung von Kunststoffen einzusteigen, kommt von Hans Werner Kocherscheidt. Da ist er ganz Unternehmer mit Mut zum Risiko, denn das ist ein neuer Produktionsbereich, in dem sich keiner in der Firma auskennt.

Vom Verkauf lässt er sich täglich über den Auftragseingang berichten mit namentlicher Angabe der wichtigsten Auftraggeber. Und er will wissen, wie man den Umsatz noch steigern kann. Dabei hat er selbst Ideen und macht Vorschläge. Ein wichtiges Anliegen ist ihm die Auslastung des Betriebes, die Laufzeit der Maschinen und Minimierung der Rüstzeiten durch größere Auftragsmengen je Abmessung.

Beim abendlichen Spaziergang – oder am Wochenende – mit seinem Hund kommt er häufig an meiner Wohnung vorbei und schaut rein. Schnell dreht sich das Gespräch über Firmeneinheiten. Dabei gibt er immer Anregungen und erläutert seine Vorstellungen. Die Firmen Böhl und Jaeger sollen wachsen, auch im Ausland. Dabei stören ihn die Umlaute in den Firmennamen. So wird die Idee geboren, einen gemeinsamen Namen zu schaffen: EJOT – aber nicht das alte Zeichen von Eberhard Jaeger. Dazu werden einige Designer beauftragt, Entwürfe für ein Firmenlogo zu kreieren. Die Entscheidung fällt auf einen Entwurf des Designers und Grafikers Ulf Höppner aus Berleburg. Fortan gilt das rote EJOT Logo für alle Geschäftspapiere und ist an jedem Firmengebäude und an jedem Auto zu sehen. Egal, wo ein Gebäude gemietet oder gebaut wird, im In- und Ausland, Hans Werner Kocherscheidt ist vor Ort, damit seine Vorstellungen über das Erscheinungsbild umgesetzt werden, denn die Corporate Identity ist ihm wichtig.

Hans Werner Kocherscheidt ist Visionär und denkt voraus. In frühen Jahren investiert er in Maschinen in der Hoffnung, dass seine



Vertriebsmannschaft schon für die passenden Aufträge sorgt. So kauft er z. B. eine Walzmaschine mit Aufsteckvorrichtungen für mehrere Unterlegscheiben, wofür aber noch gar kein Bedarf besteht. Sicher gibt es dafür noch weitere Beispiele. Er ist ständig auf der Suche nach guten Fachleuten und investiert auch über den augenblicklichen Bedarf hinaus. Schlussendlich liegt er mit seinen Entscheidungen immer richtig.

In all den Jahren war sich Hans Werner Kocherscheidt bewusst, wie viele Schicksale von seinen Entscheidungen abhängen: Er feiert gern – auch mit seiner Belegschaft. So auch aus Anlass seines 60. Geburtstags. Bei den Vorbereitungen überlegen wir, wie viele Personen da zusammenkommen (einschließlich der Ehepartner). Ich sage ihm: „Wir haben ca. 400 Betriebsangehörige.“ Daraufhin

### 1948

*Die Entwicklung des Betriebs Adolf Böhl verläuft unter schwierigen Bedingungen äußerst schleppend. Zur Verfügung stehen Einfachdruckpressen und Walzen, Schneidmaschinen und Kopfschlitzmaschinen. Die Wirtschaft läuft meist nur über Tauschgeschäfte.*

### 1950

*Anfang der 1950er Jahre bessert sich die wirtschaftliche Lage bei Adolf Böhl. Bis 1960 wird die Zahl der Mitarbeiter auf etwa 60 aufgestockt, bei einem Umsatz von 2 Mio. DM jährlich.*

### 1953

*Eberhard Jaeger investiert in einen Neubau am Standort in der Bienhecke in Laasphe mit Produktionshalle und Bürogebäude. Die Kunden kommen aus der Elektroindustrie und beziehen Schlitzschrauben nach DIN. In dieser Zeit hat das Unternehmen sechs Mitarbeiter.*





Gisela und Hans Werner Kocherscheidt, Winfried Schwarz und Bruno Kayser (v.l.).

antwortet er recht barsch: „Jetzt haben sie mir aber den Tag richtig versaut.“ Die Erklärung für diesen Satz kommt sofort: „Dazu kommen dann noch die Frauen und die Kinder, die alle an dem Betrieb hängen und für die ich verantwortlich bin.“

Hans Werner Kocherscheidt war durch sein Elternhaus sehr christlich geprägt, was er auch offen bekundete. Egal, wen er z. B. zu einem Geschäftsessen zu Hause oder in einem Restaurant eingeladen hatte, er neigte vor dem Essen mit gefalteten Händen den Kopf zu einem kurzen, stillen Dankgebet. Er berichtete in den Montagsgesprächen mit seinen leitenden Mitarbeitern von seinem sonntäglichen Kirchenbesuch in einer der Kirchen in Wittgenstein, wobei er dann anschließend gern die Betriebe (er hatte einen Generalschlüssel) besuchte, um am Montag den Betriebsleiter darüber zu informieren, was ihm besonders aufgefallen war.

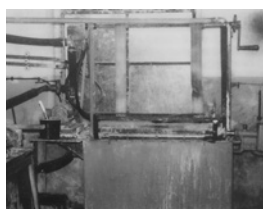
In all den Jahren habe ich zweimal erlebt, dass ihn etwas aus der Fassung brachte: Als die Galvanik am Standort Bienhecke in Laasphe brannte und wir uns das tatenlos ansehen mussten - standen ihm Tränen in den Augen. Auf seine engsten Mitarbeiter und Freunde ließ er nichts kommen, das galt insbesondere für Adolf Sonneborn. Als jemand in einer Gesprächsrunde etwas Negatives über den nicht anwesenden Betriebsleiter sagte, platzte ihm im wahrsten Sinne des Wortes der Kragen - Solche blitzenden Augen und diese Schärfe in der Stimme waren für mich einmalig.

Die Idee, sich über die ostdeutsche Schraubenindustrie kurz nach dem Fall der Mauer in Berlin 1989 durch einen persönlichen Besuch zu informieren, kam von ihm. Die Verhandlungen und Überlegungen sowohl in Tambach als auch später in Berlin mit der Treuhandanstalt liefen gewöhnlich unter seiner Leitung. So wurde der Erwerb des Schraubenwerks Tambach die bisher größte Investition, wobei sich die Belegschaftszahl auf einmal von 650 auf 1.050 verdoppelte und damit auch wieder das Gefühl der wachsenden Verantwortung.

Er liebte den persönlichen Kontakt und wollte auch die Menschen in Tambach-Dietharz schnell kennenlernen, weshalb er die Abteilungsleiter und Meister zu einer gemütlichen Runde ins örtliche Sportheim einlud, das damals zum Schraubenwerk gehörte, wobei sich jeder mit Namen, Position und Werdegang vorstellen musste. Er wollte Vertrauen herstellen. Das brachte er auch damit zum Ausdruck, dass die erste Investition unmittelbar der Belegschaft galt: Es wurde die Renovierung der Waschräume und Toiletten. Erst danach folgten die Neuerungen in Betrieb und Verwaltung. **E**

### 1957

Die erste Galvanisier-Anlage entsteht bei Jaeger in der Bienhecke. Schrauben können mit Zink-, Kupfer-, Messing- und Nickel überzogen werden. Der Betrieb der Anlage ist damals schon mit der Verpflichtung einer Abwasserentgiftung und Neutralisation verbunden, allerdings nicht auf heutigem Standard.



### 1958

Für die damalige Zeit verfügt die Firma Adolf Böhl über einen recht beachtlichen Maschinenpark, unter anderem mit Doppeldruckpressen für metrische Gewinde- und Blechschrauben.



# 100 101



## 1960

Mit 71 Jahren stirbt Adolf Böhl im Jahr 1960. In der Erbfolge übernimmt sein Neffe Hans Werner Kocherscheidt die Firma. Er investiert und schafft unter anderem mit dem Kauf von zwei Hochleistungs-Doppeldruckpressen der Firma National die Grundlage für eine moderne, wettbewerbsfähigere Fertigung.

## 1962

Anbau eine Produktionshalle und Fertigung von überlangen Schlitzschrauben. Da der Markt für Schlitzschrauben unter Druck steht, erfolgt die Umstellung des Produktportfolios auf Edelstahlschrauben.

## 1963

Kurt Machate wechselt vom Lennewerk Altena als neuer Geschäftsführer zu Adolf Böhl. Gemeinsam mit Adolf Sonneborn, der den technischen Part verantwortet, bilden sie ein sehr erfolgreiches Team bei Produktion und Vermarktung von Blech- und Spanplattenschrauben.



# Das 101. Jahr in der EJOT Geschichte

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus,“ wie man so schön sagt. Die Feier eines großen Jubiläums, das zunächst noch weit in der Zukunft liegt. In den Gedanken aber mehr und mehr ins Bewusstsein rückt – mit der zentralen Frage: 100 Jahre, das wollen wir doch feiern. Aber wie machen wir das eigentlich?

>>Text: Christian Kocherscheidt und Andreas Wolf



**R**echt bald wird deutlich, dass es hier nicht darum gehen kann, möglichst viel Geld in kurzer Zeit in einem großen Event zu „verpulvern“, sondern dieses Hundertjährige mit einer Zukunftsperspektive zu verbinden, die uns ins nächste Jahrhundert trägt. Eher nach dem Motto: „The Next 100 Years.“ Wir wollten den Fokus nicht auf die Vergangenheit legen – so bedeutsam sie für unsere Entwicklung auch gewesen ist – sondern bekräftigen, dass wir im 100. Jubiläumsjahr eine vitale Organisation sind, mit Plänen und Hoffnungen. Zuversicht sollte unsere Mannschaft weltweit mitnehmen und darin bestärken, weiter Produkte und Prozesse zu entwickeln und zu verbessern. Damit wir unseren Kunden Nutzen und Mehrwert bringen, um uns noch stärker bei diesen zu verankern.

Natürlich wird der runde Geburtstag der EJOT Gruppe auch gefeiert. Erste Überlegungen dazu gehen in das Jahr 2019 zurück. Wir haben Event-Agenturen zu Workshops eingeladen, deren Ideen geprüft und mit unseren Vorstellungen abgeglichen, kontrovers in alle Richtungen diskutiert. Ja, und wir haben uns umgehört, wie andere ihr großes Jubiläum gestalten. Ein Prozess, in dessen Verlauf zunehmend klar wurde, dass wir vieles selbst können, auch ohne Event-Agentur. Es sollte kein Jubiläum mit Glanz und Gloria, mit einer aufgesetzten Show sein. Nein, wir bleiben bodenständig, so wie EJOT es immer war und auch ist.

Über das ganze Jubiläumsjahr verteilt, wird an den EJOT Standorten gefeiert. Mit Family Days, mit Musikfestivals und Jubiläumskonzerten oder mit Dampferfahrten und offenen Fabrikturen. An einigen Standorten werden die Jubiläumsfeiern



**1965**

Im Jahr 1965 erwirbt Hans Werner Kocherscheidt die Firma Eberhard Jaeger in Laasphe. Auch die Firma Jaeger produziert metrische Schlitzschrauben, deren Absatz aber in anderen Marktsegmenten liegt. Für die Firma Adolf Böhl bedeutet das eine Marktausweitung.

**1965**

Bei Jaeger stehen 22 Mitarbeiter mit einschlägigen Kenntnissen zur Verfügung. Ein weiterer, wichtiger Aspekt im Zuge des Erwerbs ist die Genehmigung für den Betrieb einer Galvanikanlage, die nach entsprechendem Ausbau für beide Betriebe genutzt werden kann.

**1967**

Der Firmename EJOT wird „geboren“: Mit der Investition in einen Fernschreiber bei Jaeger muss als Adresse ein Namenskürzel benannt werden. Das sind bei Eberhard Jaeger die Anfangsbuchstaben E und J. Das J wurde anhand seiner phonetischen Aussprache zu JOT ergänzt.



mit der Einweihung von neuen Produktionshallen oder auch mit der Einweihung neuer Produktionsgebäude verbunden.

Wir möchten in diesem Jubiläumsjahr auch etwas zurückgeben. Den Menschen an unseren Standorten, wo EJOT seit Jahrzehnten erfolgreich gewachsen ist. Dafür haben die MitarbeiterInnen an unseren Standorten Charity-Aktionen entwickelt und dabei überlegt, wie wir Menschen helfen können oder einen Beitrag zur Erhaltung von Natur und Umwelt leisten können. Herausgekommen sind zahlreiche Projekte vor Ort, wo sich die MitarbeiterInnen in unterschiedlichster Form einbringen: Unterstützt werden soziale Einrichtungen, SportlerInnen mit Handicap oder die Spende eines Elektrofahrzeugs, mit dem die Mobilität von Arbeitnehmern mit Handicap im täglichen Arbeitsalltag sichergestellt wird. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Charity-Aktionen ist der Einsatz im Natur- und Umweltschutz, der mit Aufforstungs- und Pflanzaktionen oder zum Beispiel mit dem Einsammeln von Müll und Unrat in einem Naturschutzgebiet zum Ausdruck kommt. Vieles davon ist nachhaltig angelegt und geht über das Jubiläumsjahr hinaus.

Gleich zu Beginn des Jubiläumsjahres haben wir unsere Jubiläumsplattform live geschaltet: Auf [www.ejot100.com](http://www.ejot100.com) trifft sich die EJOT Familie mit Storys, Bildern, Videos, Musik, Spielen oder Wettbewerben. Auf der Plattform schlägt der Puls dieses Jubiläums. Ein verbindendes Element ist auch unser EJOT Song „Bringing it together“, komponiert und produziert von der Band Billionial Collective mit drei jungen Musikprofis aus Bad Berleburg. In der Audioversion ist der Song über alle Streamingdienste verfügbar.

Das Video, gedreht an unserem Produktionsstandort Herrenwiese in Bad Berleburg, ist auf unserer Plattform, unseren Sozialen Netzwerken sowie auf dem Internetkanal Youtube zu sehen.

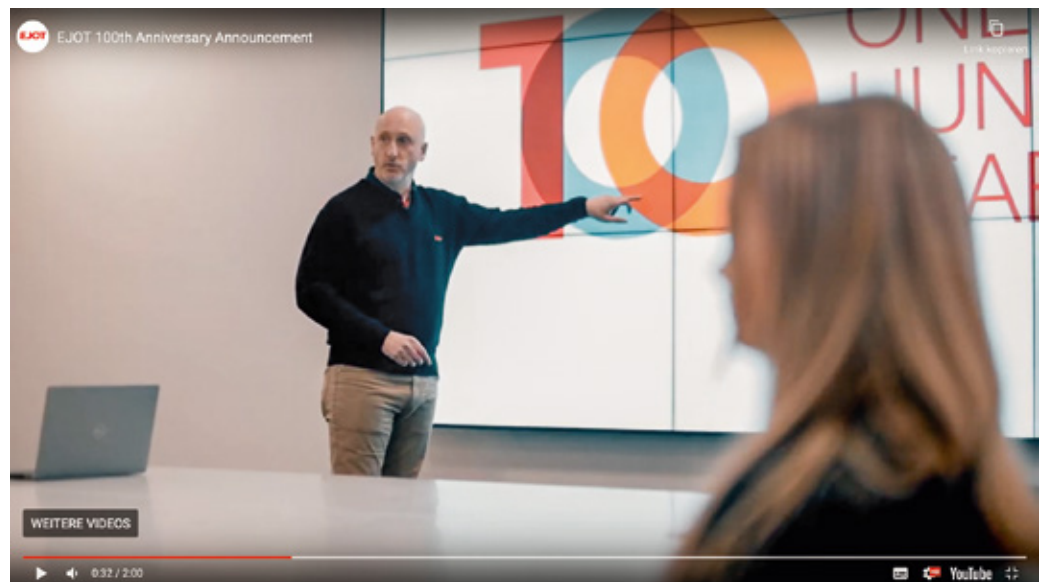
Ganz neu geschrieben – in Form eines Films – haben wir auch die Historie der Schraube, die tatsächlich weit über unsere 100-jährige Firmenhistorie bis in die Zeit der Steinzeitmenschen zurückgeht, bis schließlich EJOT als Verbindungsspezialist ins Spiel kommt. Eine Persiflage, eine nicht ganz ernst gemeinte, humorvolle Geschichte.

Ein wesentlicher Kern dieses Jubiläumsjahres ist die Frage, wie wir unseren Erfolg der vergangenen Jahrzehnte in die Zukunft übertragen können. Dies verbindet sich mit der Erkenntnis, dass Ideen für Produkte oder Prozesse nicht im luftleeren Raum entstehen, sondern dass sie dann entstehen, wenn wir praktische Aufgabenstellungen unserer Kunden kennenlernen und daraufhin ein Entwicklungsprozess in Gang kommt. Noch besser ist es, wenn die Kunden sehr anspruchsvolle Ziele haben, weil sie Leistungsführer in ihrem Segment sind. Das kann dann zu qualitativ hochwertigen Problemlösungen führen, auf denen wir aufbauen können.

Sind diese anspruchsvollen Kunden immer noch in Deutschland oder Europa, unseren Kernmärkten zuhause oder müssen wir hier weiter schauen? Und wenn wir hier weiter schauen, kann es dann sein, dass alle grundlegenden Fragen weiter durch deutsche Mitarbeiter in einer deutschen Holding aufgegriffen und beantwortet werden müssen? Oder braucht es da mehr Diversität, weitere Erfahrungen und Denkmuster?



[www.ejot100.com/de/birthday-videos](http://www.ejot100.com/de/birthday-videos)



**1968**

Anbau einer neuen Produktions- und Lagerhalle in der Bienhecke für die Fertigung der Bauschrauben mit Dichtscheibe. Zur gleichen Zeit entsteht die erste selbstgebaute Verpackungsstraße. Ein Rollenband nimmt die Schräferkästen aus der Fertigung

auf. Vor der Waage ist eine Schüttvorrichtung installiert, die jeweils einen Kasten aufnehmen und neigen kann, was ein kontrolliertes Schütten der Schrauben ermöglicht. Die befüllten Kartons werden auf weiteren Rollenbändern transportiert, etikettiert und geschlossen.

**1970**

„Geburtsjahr“ des Geschäftsbereichs Kunststofftechnik. Aus strategischen Gründen wird der Schraubenbereich um ein weiteres Standbein erweitert. Bis zur Umsetzung ist es aber ein langer Weg.

**1971**

Pulvermetallurgie – Mit einem pulvermetallurgischen Verfahren werden Kontaktröhre für die Schutzgasschweißtechnik hergestellt. Motor dieser Entwicklung ist Horst Dieter Klees.



[www.spotify.com/de](http://www.spotify.com/de)

Die Überlegungen dazu waren der Einstieg in ein grundlegendes Organisationsthema, wir haben es „EJOT 2025“ bezeichnet. So entstand eine globale Matrixorganisation mit einem starken regionalen Unterbau, die jetzt beginnend, in den folgenden Jahren die bisherige EJOT Struktur ersetzen wird. Dazu zählt die Umwandlung der EJOT GmbH & Co. KG zur EJOT SE & Co. KG – eine Rechtsform, die den Charakter des Familienunternehmens europäischer Herkunft stärkt: Die Erhaltung des Familienunternehmens EJOT, das als kapitalmarktunabhängiges Unternehmen mit einer breiten Kundschaft seine Eigenständigkeit bewahrt und eigene Strategien verfolgen kann.

Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist die zunehmende technologische Dynamik: Digitalisierung, der sich abzeichnende Wandel der Mobilität, aber auch die Anforderungen, den Klimawandel für uns alle verträglich zu gestalten. Um auch künftig bei diesen Veränderungen technologisch an vorderster Frontlinie zu stehen, wird die EJOT Gruppe den Blick stärker auf die Märkte in Nordamerika und Asien richten und die Zusammenarbeit mit den dort angesiedelten anspruchsvollen und dynamischen Kunden intensivieren. Das ist eine Voraussetzung dafür, dass wir technologisch führend bleiben. Technologieführerschaft und Innovationskraft sind – und bleiben – die wichtigsten Garanten unseres Erfolges.

Nicht stehen bleiben und sich im Erfolg der 100-jährigen Geschichte sonnen, sondern mit dem Mut zur Veränderung beherzt nach vorne schreiten, die heutige neue Welt betrachten und schauen, welches Rüstzeug wir dazu mit auf unseren Weg in die Zukunft nehmen sollten.

Technologieführerschaft ist ein Weg, den wir als Unternehmen vor über 40 Jahren mit der Entwicklung der Anwendungstechnik für die Direktverschraubung von Thermoplasten eingeschlagen haben. Wir taten dies, weil wir feststellten, dass es für unsere erste wichtige Produktentwicklung, die EJOT PT® Schraube, noch keine

Einkaufsbedarfe geben konnte und wir zunächst die Kundenkonstrukteure von den Vorteilen dieses Produktes überzeugen mussten. Also lag es an uns aufzuzeigen, was unsere Kunden durch die Verwendung dieser Schraube sparen und wie sehr sie die Qualität ihrer eigenen Bauteile damit verbessern konnten. Nach der damals bekannt gewordenen Theorie von Michael E. Porter nannte man diesen Weg „Qualitätsführerschaft“. Von dort war es nur ein kurzer Weg bis zum Slogan: „EJOT. Qualität verbindet“.

Mit den Jahren mussten wir lernen, dass nicht nur unsere Produkte und Patente gern als Kopiervorlage in aller Welt genutzt werden. Das soll im chinesischen Kulturkreis ein Zeichen der Anerkennung der Leistung anderer sein. Auch unser Slogan wurde gern wiederverwendet und dann mit anderen Firmennamen garniert. So reifte der Gedanke an eine Aktualisierung unseres Claims, möglichst auch international verwendbar. Da wir unseren bestehenden Claim nicht leichtfertig aufgeben wollten, sollte das im Rahmen eines größeren Marken-Updates erfolgen und genau hierzu bietet sich der 100. Geburtstag an. Garniert mit frischen Sekundärfarben zum klassischen „EJOT-Rot auf Weiß“ kommen diese Aspekte jetzt unter „BRINGING IT TOGETHER“ zusammen und bringen dabei zum Ausdruck, Bauteile und -komponenten, Menschen, Kunden und Lieferanten zusammenzubringen.

Wir schauen also positiv und zuversichtlich in unsere Zukunft. Auch wenn zwei lange Pandemiejahre, die daraus resultierenden Probleme für unsere Lieferketten und nun aktuell der Überfall Russlands auf die Ukraine unsere Zuversicht immer wieder ankratzen.

Mit unseren Produkt- und Servicelösungen hängen wir an großen Megatrends unserer Zeit: Wärmedämmung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Elektromobilität und Digitalisierung – bei all diesen Themen können wir unterstützen und so bauen wir, im physischen Sinne verstanden, in diesem Jubiläumsjahr in Bad Laasphe ein TecCenter für unsere Construction Division, einen neuen großen Schrauben-Produktionsstandort in Çerkezköy (Türkei), einen zweiten Standort für unsere Profillfertigung für Wärmedämmverbundsysteme in Kroatien und einen Neubau für EJOT SORMAT in Finnland. Die revolutionäre, von uns entwickelte Technologie zur Beschichtung auch kleinster Schrauben im Zink-Lamellen-Verfahren, weihen wir am Standort in Tambach-Dietharz ein.

Wenn Sie uns zum Erfolg brauchen, dann wollen wir bereit sein!  
EJOT. Bringing it together. **E**

### 1971

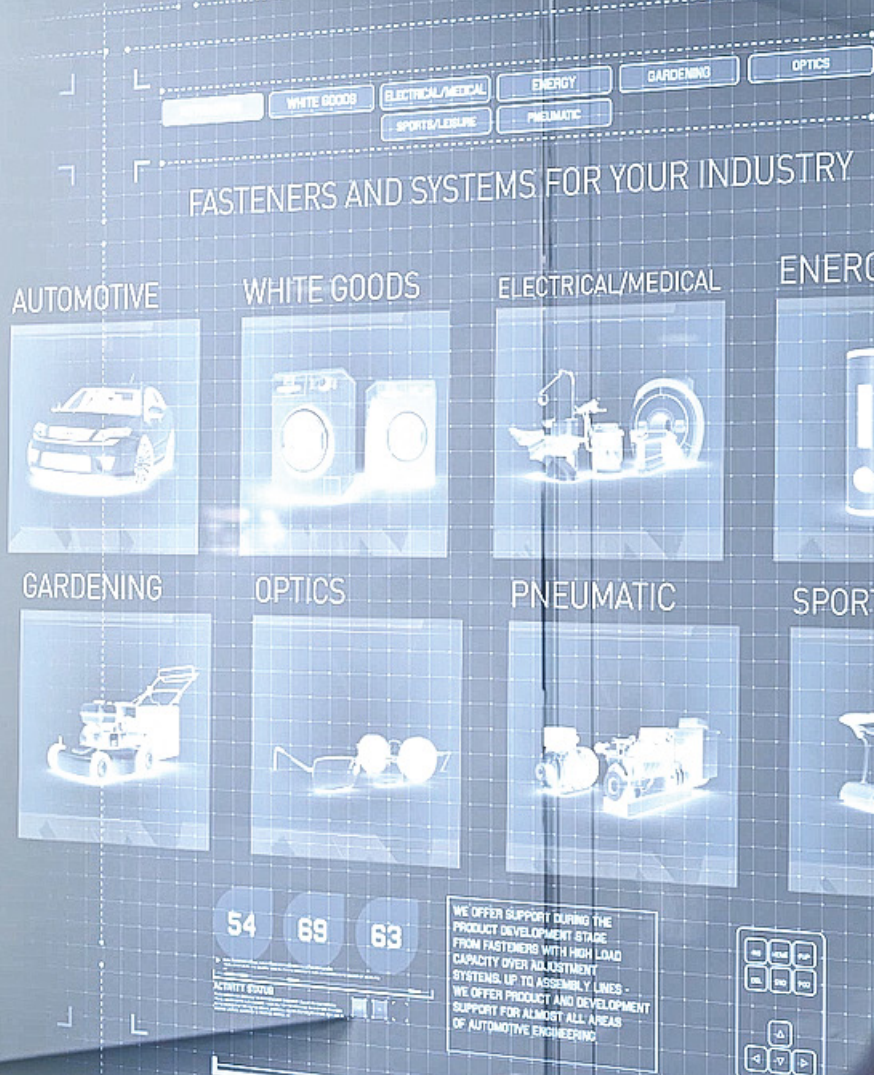
*Gründung des Vertriebs Bauschraube mit Sitz in Laasphe. Das Produkt Bauschraube ist neu am Markt und somit bei den Kunden erklärungsbedürftig. Es werden bautechnisch vorgebildete und geschulte Verkäufer als Außendienstmitarbeiter eingesetzt.*

### 1973

*Bau der Fertigungshalle in Berghausen mit dem Start der ersten Kunststofffertigung. Die damaligen Spritzgießmaschinen erfordern eine individuelle Bedienung und große Geschicklichkeit der Einrichter. Die damalige Produktpalette besteht unter anderem aus Verpackungsdosen, Verpackungen für kleine Bierfässer oder Boxen für Langspiellplatten.*

### 1976

*Bau des Lagers am Standort Laasphe für den Versand auf einer Fläche von ca. 600 m². Für das Fertigwarenlager werden fünfgeschossige Palettenregale installiert, die mit Gabelstaplern bedient werden.*



# Der Weg an die Spitze – Leistungsführer aus Prinzip

Man darf davon ausgehen, dass sich jedes Unternehmen zu Beginn seiner wirtschaftlichen Aktivitäten Gedanken darüber macht, welchen individuellen Weg im Markt es gehen möchte. Den des weitgehenden Verzichts, um möglichst immer unter den günstigsten Anbietern zu sein. Oder den Weg, immer zu den Besten zu gehören; mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, eigener Entwicklung und Ideen für innovative, qualitativ hochwertige Produkte, herausragende Services, beste Produktionsbedingungen und viele Dinge mehr.

>>Text: Heinrich-Georg Homrighausen

1977

Entwicklung der EJOT PT® Schraube für Thermoplaste. Eine selbst ihr Muttergewinde furchende Schraube mit Spezialgewinde. Die Patentanmeldung folgt im Jahr 1978.



1978

Ende der 1970er Jahre erhält EJOT von der Firma Parker Kalon (USA) die Fertigungslizenz zur Herstellung von selbstbohrenden Blechschrauben (DrillKwick). Mit diesem Produkt wird EJOT nach und nach zum bedeutendsten Hersteller dieser Schrauben in Deutschland.

1979

Die Strategie der Diversifizierung wird mit der Aufnahme einer Kunststoff-Spritzgießerei fortgesetzt. Produziert werden technische Formteile, Verbindungselemente in der Kombination Kunststoff/Metall. Ende der 1970er Jahre wird diese Produktpalette um

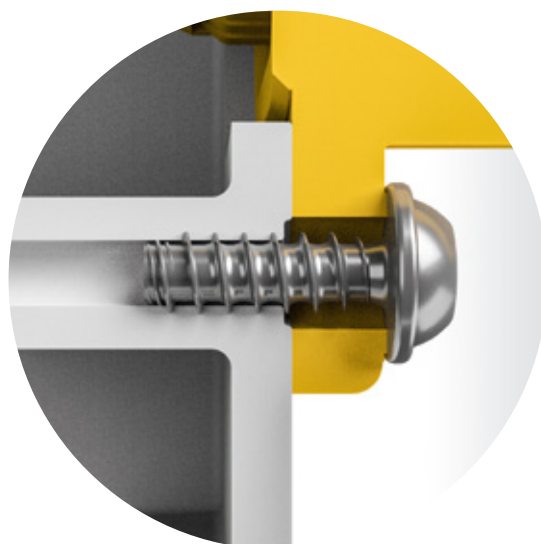
**D**as Umfeld, in dem man sich befindet, spielt fraglos eine große Rolle. In einem Land mit hohen sozialen Standards und bemerkenswerter steuerlicher Belastung ist es schwer vorstellbar, Preisführer und zugleich wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Natürlich gibt es an der zuvor beschriebenen „Entscheidungskreuzung“ auch andere Richtungen, die man wählen kann. Den mittleren Weg beispielsweise, bei dem man sich von allem etwas aussuchen kann. Vielleicht spart man bei der Ausbildung der Mannschaft, oder gar an der Qualität der Materialien und gibt sich dann auch mit einem durchschnittlichen Endergebnis zufrieden. Aber dieser „Mittelweg“ ist bekanntermaßen mit namhaften Beispielen des Scheiterns gepflastert, weil von einigen Eigenschaften, die Qualität sei hier als die prägnanteste genannt, eben nur das Maximum für die Kunden von Interesse ist.

Hans Werner Kocherscheidt stand nach der Übernahme der unternehmerischen Verantwortung von seinem Onkel Adolf Böhl an eben dieser Kreuzung und entschied sich für den „Weg der Besten“. Er fand weitere Mitstreiter, die bereit waren, die Produkte, die Vertriebsaktivitäten und die Fertigung darauf auszurichten, der Beste am Markt zu sein. Der konsequente Ausbau der Produktion auf höchstem Niveau, die hohe Anzahl eigener Patente und innovativer Marktideen in den vergangenen Jahrzehnten verdeutlichen diesen Anspruch.

Besonders eindrucksvoll lässt sich die Strategie dieser Leistungsführung am Beispiel der Kunststoff-Direktverschraubung beschreiben. In immer mehr Produkten wurden Kunststoffe eingesetzt, weil sie den angestammten Werkstoffen in vieler Hinsicht überlegen waren. Den Verantwortlichen bei EJOT war dabei nicht nur die Marktentwicklung aufgefallen, sondern auch die Tatsache, dass man sich bei den Anwendern bezüglich der Verbindungslösungen oft mit Kompromissen zufrieden gab. Nicht selten lösten sich die Schraubverbindungen in Folge thermischer und mechanischer Belastungen oder die sogenannten Kunststoff-Tuben versagten bereits beim Verschrauben.

Es brauchte viele tausend Herstellungs- wie Verschraubungsversuche, um die bestmögliche Gewindeform mit den relevanten Einschraubparametern für die unterschiedlichen Kunststoffe zu ermitteln. Das Ergebnis dieses zeit- und kostenaufwendigen Entwicklungsprozesses aber hat EJOT einen kräftigen An Schub für die heutige Marktstellung gegeben. In aller Bescheidenheit darf hier auch erwähnt werden, dass wesentliche Details der ursprünglichen PT® Schraube vielen Wettbewerbslösungen als Vorlage diente und auch heute noch eine am Markt sehr verbreitete und erfolgreiche Gewindeform ist.



Erfolgreich auch deshalb, weil man begleitend zur Produkteinführung die Vertriebsstrategie weiterentwickelt hat. Neben den bekannten Handelsvertretungen besuchten nun vermehrt EJOT Ingenieure die Kunden, häufig mit Abschlüssen renommierter Universitäten mit kunststofftechnischem Schwerpunkt. Es war ihre strategische Aufgabe, die Entwickler und Konstrukteure des Kunden bereits in den frühen Phasen der Produktentwicklung kompetent zu beraten. Hans Werner Kocherscheidt erinnerte sich viele Jahre später gerne amüsiert an seine Entscheidung für die Ingenieure im Schraubenvertrieb, weil er von einigen Wettbewerbern zunächst belächelt und später beneidet wurde.

Der Weg an die Spitze endet prinzipiell nie, weil sich die Herausforderungen am Markt ebenfalls immer neu darstellen. Aktuell zeigt die neueste Generation der Kunststoff-Direktverschraubung, die EVOPT®, wie man beispielsweise durch digitale Tools das Verhalten und die Auswirkung der Verbindungselemente auf die Bauteile des Kunden unter verschiedenen Lastfällen abbilden und daraus entsprechende Empfehlungen für die Dimensionierung ableiten kann.

Der Unternehmer und Berater Dr. Christoph Weiß hat sein Arbeitsbuch für Unternehmer vor einigen Jahren „Verdammt zur Spitzenleistung“ betitelt (Verlag Unternehmer Medien, Bonn). Er wollte vermutlich ausdrücken, dass es kein Zurück gibt, wenn man sich für die Leistungsführung entschieden hat. Sehr rustikal ausgedrückt und doch beschreibt es die Situation bei EJOT sehr realistisch. Die Entscheidung für beste Produkte und besten Service ist gefallen und die Kunden können sich auch in Zukunft darauf verlassen, dass es so bleibt. **E**



*Elemente zur Befestigung von Isolierelementen zur Wärmedämmung im Hausbau erweitert. Auf diesem Sektor entwickelt sich EJOT zum Marktführer in Deutschland.*

#### 1980

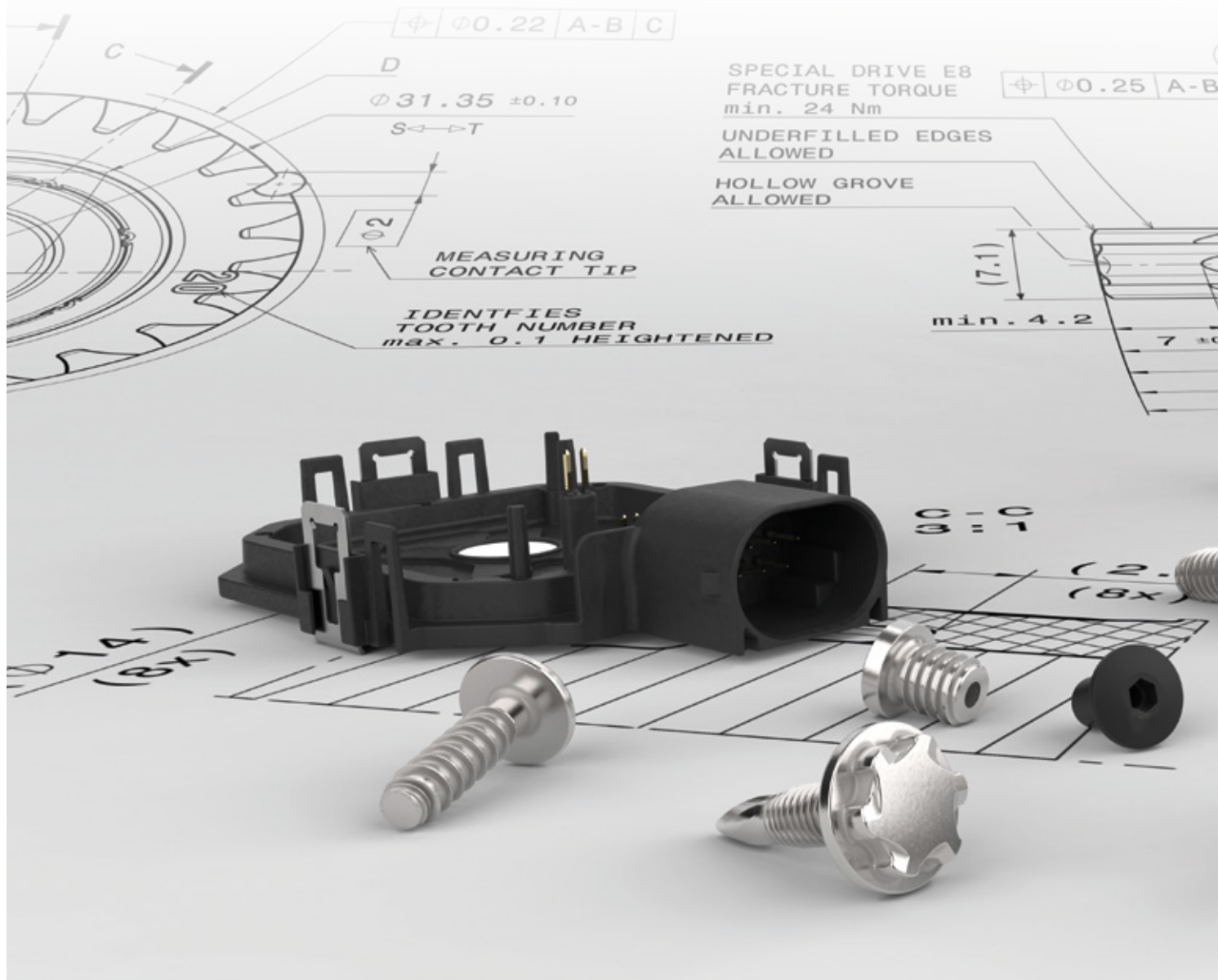
*Einige Umbauten prägen das Jahr, so wird die Hauptverwaltung in Berghausen umgebaut und eine neue Härteanlage in der Bienhecke in Laasphe gebaut. Das Foto zeigt den Versand in Laasphe.*



# Market Unit Industry – viel mehr als „nur“ Schraube

Die Nähe zum Kunden und seinen Bedürfnissen ist ein zentraler Erfolgsbaustein der Market Unit Industry. Diese enge Abstimmung ist eine der Grundlagen für die Entwicklung einer idealen verbindingstechnischen Lösung.

>>Text: Andreas Blecher



## 1982

EJOT erwirbt die Automaten-dreherei Timper in Laasphe – mit dem Ziel, die spanenden Arbeitsgänge und das damit verbundene Know-how zu verbessern. Die Pulvermetallurgie wird dorthin ausgelagert.

## 1983

„EJOT“ wird als Bezeichnung für alle Firmennamen eingeführt, inklusive eines neuen Logos

**EJOT®**

## 1984

Ausgliederung der Bauschraubenabteilung und Gründung der EJOT Baubefestigungen GmbH. Der Ursprung des Vertriebs der Bauschrauben liegt in der „Unteren Bienhecke“ in Bad Laasphe. Vertriebsmannschaft, Fertigwarenlager und ein Teil der Fertigung verlässt den dortigen Stammbetrieb und wechselt in den 1983 erworbenen Betrieb in der Stockwiese in Bad Laasphe.



**E**ssenziell dafür ist ein breit angelegtes Produkt-Portfolio, aus dem der Kunde schöpfen kann, um seine spezifischen Anforderungen bestmöglich umsetzen zu können.

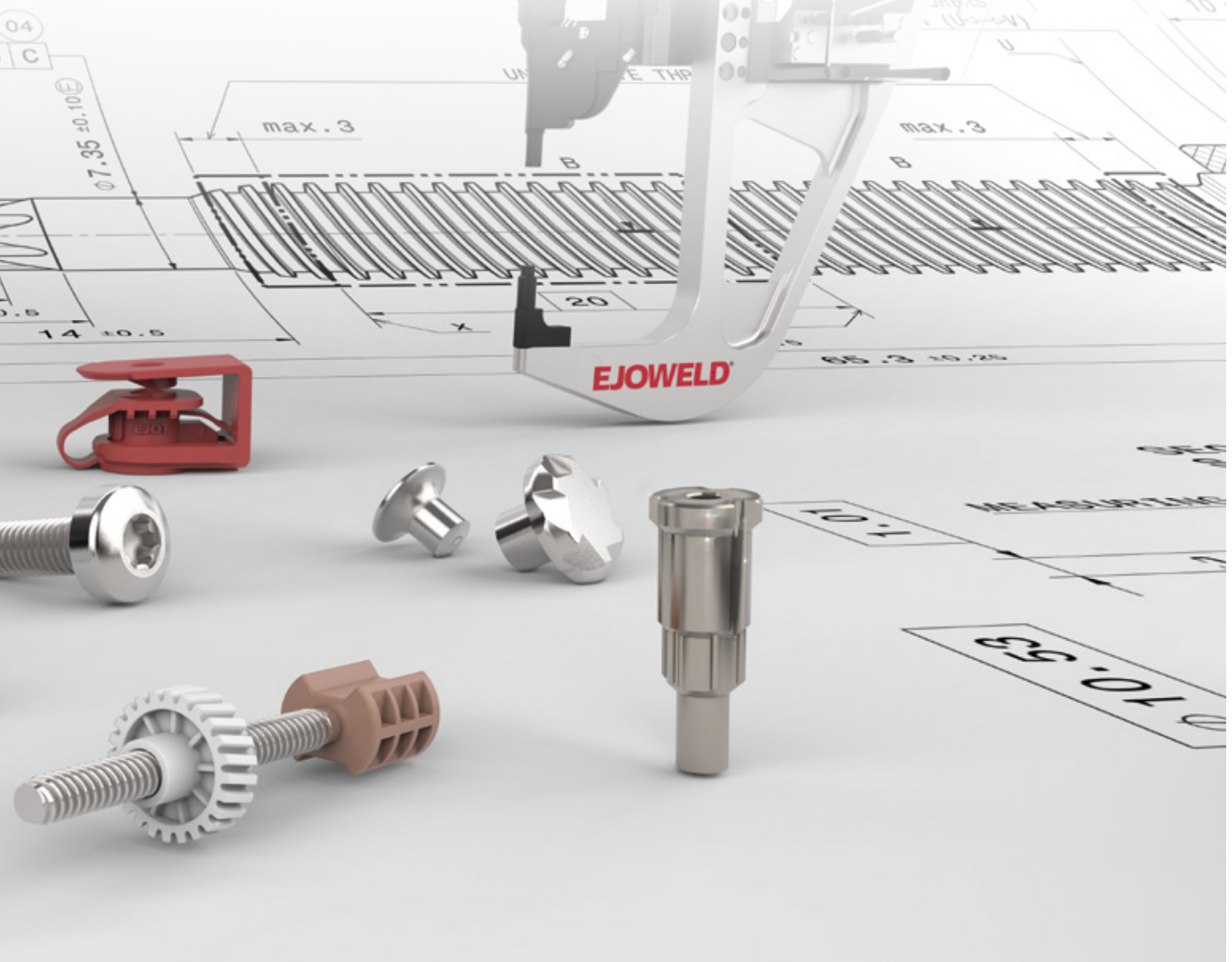
### Direktverschraubungen in Kunststoffen

Kaum ein industriell hergestelltes Bauteil kommt ohne Kunststoffe aus. Bereits seit den 1980er Jahren erleben thermoplastische Werkstoffe einen beispiellosen Boom, an dem EJOT mit der PT® Schraube (Plastic Thread) von Anfang an partizipierte. Zuvor hatte es im Markt keine zuverlässige Verschraubungslösung für Kunststoffe gegeben. Und die PT® Familie wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Die DELTA PT® ermöglichte, neben verbesserten Verbindungseigenschaften, als erste selbstfurchende Schraube mit dem Prognoseprogramm DELTA CALC®

eine Vorauslegung der Schraubverbindung. Die neueste Evolutionsstufe in der Kunststoff-Direktverschraubung ist die EVO PT® Schraube, die aufgrund ihrer besonderen Gewindeformzone ein hohes Standardisierungspotenzial in der Fertigung bietet und dem Anwender darüber hinaus eine FEM-gestützte Bauteiloptimierung zur Verfügung stellt. Spezielle Verbindungselemente für geschäumte Thermoplaste und duroplastische Werkstoffe runden das Anwendungsspektrum von EJOT im Bereich der Kunststoff-Direktverschraubungen ab.

### Direktverschraubungen in Metalle

Für metallische Werkstoffe bietet EJOT ein breites Portfolio unterschiedlicher Verbindungslösungen an. Allen gemein ist ihre selbstfurchende Eigenschaft, die in der industriellen Montage



#### 1985

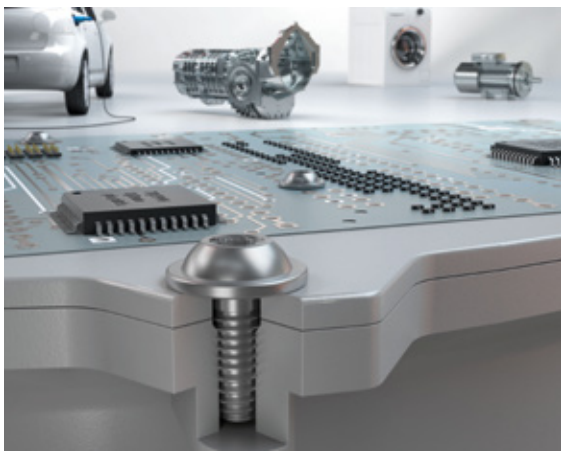
Das erste Hochregallager wird am Standort Stockwiese in Bad Laasphe errichtet. Durch die etwas eigenwillige Fassadengestaltung wird das neue Gebäude auch lange als „Streifen-Hörnchen“ bezeichnet.



#### 1985

Gründung der Landesgesellschaft Ecofast, Glasgow, heute EJOT U.K. L.t.d., Leeds Sherburn-on-Elmet, GB





wirtschaftliche Vorteile bietet, da im Vergleich zu metrischen Schrauben auf aufwändige Bauteilvorbereitungen verzichtet sowie die Anzahl der Arbeitsgänge reduziert werden kann. So kann die speziell für Leichtmetall-Werkstoffe und andere Nicht-Eisen-Metalle ausgelegte ALtracs® Plus Schraube, beispielsweise bei Verschraubungen von Getriebegehäusen oder Lenksäulen, direkt in das gegessene Loch verschraubt werden. Bei Verwendung der ALtracs® Plus bietet das Prognoseprogramm ALtra CALC® eine wertvolle Unterstützung, ebenso ist eine FEM-gestützte Bauteilauslegung möglich. Prädestiniert für die prozesssichere Montage von vorgelochten Dünnschleibverbindungen ist die gewindefurchende SHEETtracs® Schraube. Eine typische Anwendung der SHEETtracs® ist die Verschraubung der Gehäusewände von Waschmaschinen oder Wäschetrocknern. Und wenn die Verschraubung direkt in dickere Stahlwerkstoffe erfolgen soll, realisiert die Spiralform® Schraube eine sichere und langlebige Verbindung.

### Fügetechniken für den Misch- und Leichtbau

Die Leicht- und Mischbauweise hält Einzug in nahezu alle Baugruppen zukünftiger Fahrzeugmodelle. Besonders der Karosserie-Rohbau zeichnet sich durch eine Vielzahl eingesetzter Werkstoffe aus. Wenn neben einer einseitigen Zugänglichkeit bei der Montage auch die Lösbarkeit der Verbindung wichtig ist, ist die fließlochformende FDS® Schraube das probate Verbindungselement. Mit ihr können Bleche aus Stahl und Aluminium hochqualitativ und ohne Vorloch verbunden werden. Die FDS® wird stetig weiterentwickelt, beim Fügen von Batteriesystemen in der Elektromobilität kommt beispielsweise eine Version mit spezieller Dichtfunktion zum Einsatz. Eine weitere Option für das Fügen unterschiedlicher Materialien und Halbzeugarten ist das EJOWELD® Reibelementschweißen. Diese Entwicklung bietet die Möglichkeit, mit einem roboter-tauglichen Reibelement-Setzgerät Mischverbindungen, insbesondere Leichtbauwerkstoffe und ultra-hochfeste Stähle, zu fügen. Mit dem EJOWELD® Verfahren ist die Fügeoperation schnell, automatisiert, mit hoher Festigkeit und reproduzierbar realisierbar.

### Befestigungen für Schaum- und Sandwichstrukturen

Bei Anwendungen, die möglichst leicht sein sollen oder die im Ernstfall große Mengen an Energie in sehr kurzer Zeit absorbieren müssen, beispielsweise Crashpads in Pkw-Türmodulen, kommen häufig EPP-Schäume (Expanded Polypropylen) zum Einsatz. EJOT® EPPsys ist eine Produktgruppe, die speziell für Verbindungen in dieses Material konzipiert wurde. Diese Verbindungselemente aus Kunststoff lassen sich direkt in den Schaum verschrauben. Einen Schritt weiter geht der EPPsys RSD (Reibschweiß-Dom), der unter Verwendung des Reibschweißprozesses

#### 1985

Erwerb der Fa. EJOT Festesystem A/S, Oslo, Norwegen. Zunächst werden nur Bohr- und Dichtschrauben angeboten. Im Jahr darauf erscheint bereits ein 36-seitiger Katalog mit einem erweiterten Bauproduktprogramm.

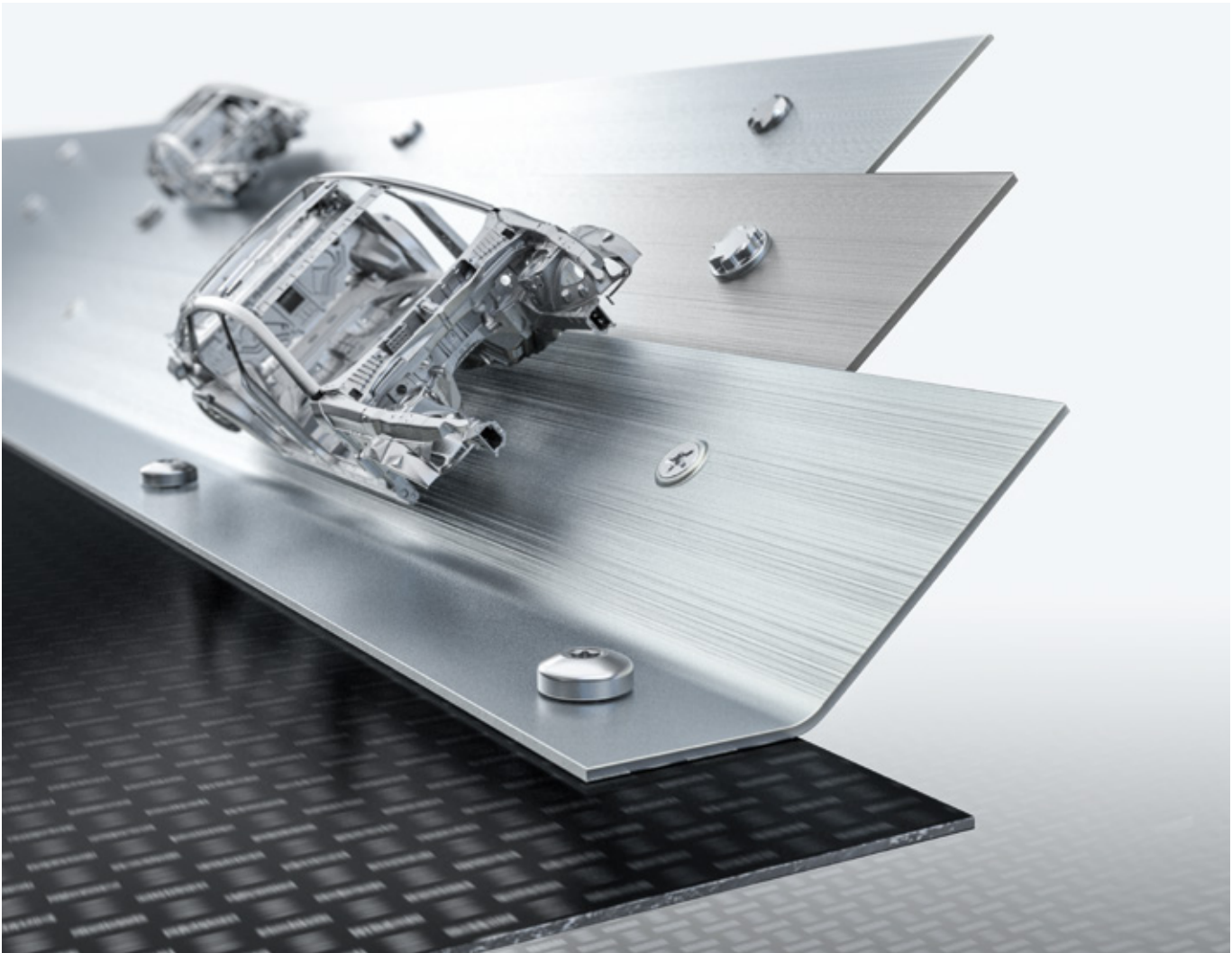
#### 1986

Umzug der schon 1978 gegründeten Bau-Niederlassung Unna in das neue Gebäude. Dank logistisch vorteilhafter Lage an mehreren Autobahnen können die Kunden schneller bedient werden.



#### 1986

EJOT nimmt zum ersten Mal an der Baumesse „Dach und Wand“ teil. Diese Branchenleitmesse für das Dachdecker-Handwerk findet alle zwei Jahre statt.



direkt in den EPP-Schaum eingebracht wird und sich dabei mit dem aufgeschmolzenen Material verbindet. Eines ähnlichen Verfahrens bedient sich auch der Thermische Stoff-Schluss-Dom TSSD®, der mittels Rotation und des damit verbundenen Wärmeintrags in das Bauteil eindringt und eine formschlüssige Verbindung erzeugt. Das Anwendungsportfolio umfasst neben Hutablagen und Ladeböden aus dem Automobilbereich auch die in der Luftfahrt häufig verwendeten Sandwich- und Wabenstrukturen, in die mit dem TSSD® Befestigungspunkte in der Flugzeugküche, der Toilette oder in den Gepäckablagen gesetzt werden können.

#### Verbindungs-lösungen im Mikro-Bereich

Der Trend zur Miniaturisierung von Bauteilen hält branchenübergreifend an. „Kleiner – leichter – effizienter“ muss auch die passende Fügetechnik sein. Mit den gewindefurchenden Mikroschrauben



#### 1987

Gründung der Niederlassung EJOT France S.A.R.L., Villé, Frankreich (5 Beschäftigte). Für den Standort im Elsass sprechen im Wesentlichen zwei Gründe: Erstens, der Standort liegt auf halber Strecke zwischen den Industriezentren Lyon und Paris und zweitens die Zweisprachigkeit als Vorteil in der Kommunikation.



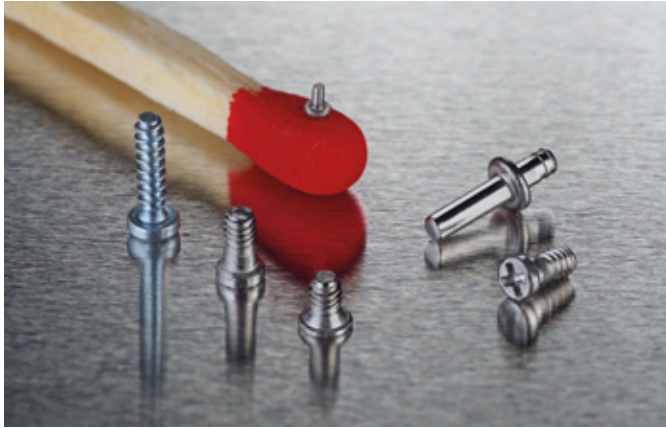
#### 1987

Erwerb der TORX® Lizenz



#### 1987

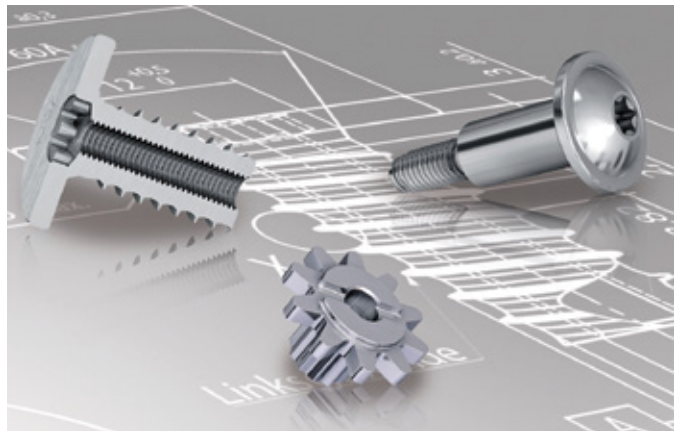
Das betriebliche Vorschlagswesen wird eingeführt. Eine wichtige Neuerung, die im Laufe der Jahrzehnte zu permanenten Verbesserungen im Produktionsalltag führt. Mitarbeiter, deren Vorschläge anerkannt werden, erhalten eine „Belohnung“.



von EJOT können auch bei kleinstem Bauraum Einsparungen realisiert werden – bei Gewicht und Kosten. Sie besitzen alle Vorteile der größeren Abmessungen und erreichen aufgrund ihres spielfrei erzeugten Gewindes auch in schwierigen Einbausituationen eine hohe mechanische Festigkeit. Aufgrund ihrer gewindefurchenden Geometrie sind Einlegeteile oder Inserts überflüssig. In der Endmontage von Bauteilen sind die EJOT Mikroschrauben flexibel einsetzbar. Dies geht von der Hand-Verschraubung bis hin zur automatisierten Großserien-Verschraubung, die mittlerweile bei zahlreichen Mikro-Anwendungen in der Industrie zum Standard geworden ist. Das Einsatzspektrum der Kleinstschrauben ist breit gefächert. Es erstreckt sich von kleinen Gehäusen, die verschraubt werden müssen, beispielsweise Sensoren in Radarsystemen oder Rückfahrkameras in modernen Pkw bis hin zur Platinenverschraubung im Soundprozessor eines Cochlea-Implantates.

#### Individuelle Präzisions-Kaltformteile

Der Vielfalt möglicher Anwendungsbereiche für kaltformtechnisch umgeformte Teile aus Stahl, Aluminium oder auch Kupfer sind kaum Grenzen gesetzt. Die EJOFORM® Kaltformteile sind immer auf den spezifischen Anwendungsfall des Kunden hin abgestimmt.



Sie erfüllen verschiedenste Funktionen, beispielsweise als Halter, Rastbolzen, Distanz- und Kontakthülse, Justierelement oder sicherheitsrelevantes Bauteil in Bremssystemen. Diese individuellen Produkte werden in einem mehrstufigen Kaltumformungsprozess hergestellt. Bei dieser Technologie wird ein Drahtabschnitt über mehrere Umformstufen innerhalb der Maschine zu einem komplexen Kaltformteil geformt. Im Anschluss sind individuelle Nachbearbeitungsschritte und Veredelungen möglich, beispielsweise Zerspanung oder Beschichtung. Bei vielen Kundenanwendungen bedeutet dies, dass statt mehrerer Teile, die zu einem kompletten Funktionsteil zusammengefügt werden müssen, nur ein einziges EJOFORM® Teil zum Einsatz kommt. Insbesondere im Vergleich zu gedrehten Teilen mit sehr viel Materialeinsatz profitiert der Kunde auch von den wirtschaftlichen Vorteilen dieses Fertigungsverfahrens, die umso größer werden, je höher die Produktionsmenge und dadurch die Materialersparnis ist.

#### Hybride Bauteile und Baugruppen

EJOSYST® ist die Bezeichnung für individuell entwickelte Funktionsbaugruppen von EJOT. In der Kundenanwendung können diese vielfältige Funktionen übernehmen, beispielsweise Fertigungstoleranzen oder thermisch bedingte Längenänderungen ausgleichen, befestigen, positionieren, abdichten oder auch Bewegungen und Momente übertragen. Auch Scheinwerfer-Verstellsysteme in verschiedenen Größen und Varianten gehören zum EJOSYST® Portfolio. Es sind sowohl manuelle als auch motorunterstützte Einstellungen möglich. Das Einsatzspektrum umfasst unterschiedlichste Lichtsysteme wie Halogen-, LED- oder Laser-Applikationen in Pkw und Lkw. Die EJOSYST® Produkte basieren auf den Technologien Kunststoffspritzguss und Kaltmassivumformung. Im Mittelpunkt der Entwicklung steht immer die Lösung kundenspezifischer Anforderungen. Die Baugruppen befinden sich beispielsweise in elektronischen Parkbremsen, Pkw-Sitzverstellungen oder in der Onboard-Elektronik von Elektrofahrzeugen.

#### 1987

Das erste internationale PT®-Lizenznehmermeeting findet in Köln statt. Diese Treffen dienen zum gegenseitigen Austausch sowohl über die Marktentwicklungen als auch über technische Neuerungen.

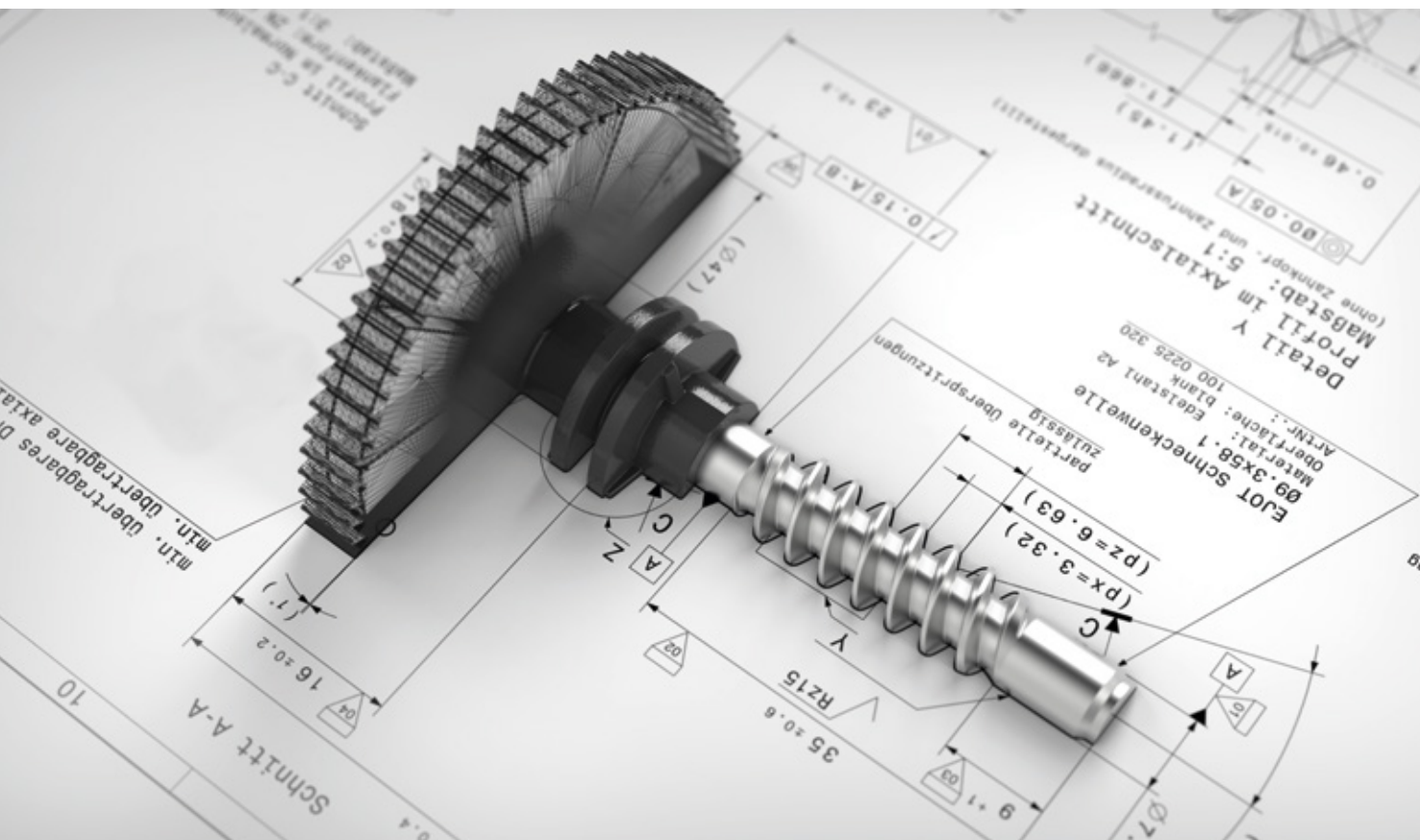
#### 1988

Gründung des Vertriebs-Joint-Ventures Hi-Tec Fasteners, Haslev, Dänemark. Hi-Tec Fasteners wird als Joint Venture zwischen der EJOT Verbindungstechnik und den Vereinigten Schraubenwerken gegründet. Zunächst liegt der Fokus im Absatz von Industrieprodukten, einige Jahre später folgt auch der Vertrieb von Bauprodukten.



#### 1988

Das erste schraubentechnische Labor, das APPLITEC, entsteht am Standort Bienhecke in Bad Laasphe. Die Anfänge gehen auf das Jahr 1980 zurück, als Stephan Weitzel bereits einen Prüfstand für Bauteilprüfungen entwickelt hatte.



### Funktionale Kunststoffteile

Im Bereich der funktionalen Kunststoffteile entwickelt und produziert EJOT mittels Insert-Technologie hochpräzise Metall-Kunststoff-Verbundteile. Beginnend mit einer ausführlichen Betrachtung und Analyse der Kundenanforderungen wird in enger Projektanbahnung ein fertigungstechnisch umsetzbares Produkt entwickelt. Dieses Produkt wird dann in einen definierten Prozessablauf überführt und kann an den verschiedenen EJOT Standorten weltweit produziert werden. Zum Einsatz kommen thermoplastische Hochleistungswerkstoffe, die in einem einstufigen Fertigungsprozess ohne Vorumspritzen hergestellt werden. Gehäuse für Sensoren und Fahrerassistenz-Systeme sowie Deckel und Gehäuse mit direkt umspritzten Metallkontakten bilden die Schwerpunkte des Produkt-Portfolios. Die Bauteile erfüllen höchste Ansprüche hinsichtlich Maßhaltigkeit, Dimensionsstabilität, Belastbarkeit, Dichtigkeit und Optik – auch in ständig wechselnden, anspruchsvollen Einsatzgebieten.

E



1989

Gründung des Joint Ventures EJOT & Avdel System AB – gemeinsam mit dem renommierten Blindnieten-Hersteller Avdel. Die offizielle Einweihung erfolgt im Jahr 1990.



1990

Die erste Ausgabe der Firmen-Zeitschrift „WirVerbinder“ wird produziert. Bis heute erscheint der „Verbinder“, wie er umgangssprachlich genannt wird, vier Mal im Jahr. Die Akzeptanz in der Belegschaft ist hoch. Im Bild die Erstausgabe.



# Qualität – aber bitte auch nachhaltig

In der Market Unit Construction war und ist die weltweite Qualitätsführerschaft in den Customer Segments Building Fasteners und ETICS Fasteners der Anspruch, der hinter allen Entwicklungen steht.

>>Text: Jutta Rathmann

**D**ies gilt natürlich auch für das zum Jahresbeginn 2022 neu geschaffene Customer Segment „Distribution“. „Qualität – aber bitte auch nachhaltig“, würde man heute ergänzen, auch wenn das Nachhaltigkeitsthema kein reiner Trend der Neuzeit ist. Qualität und Nachhaltigkeit stehen keinesfalls in einem Widerspruch zueinander. Sie sind die Grundlage für viele innovative Produkte und Weiterentwicklungen. Mit zahlreichen Geschäftsfeldern ist die Market Unit Construction deutlich breiter aufgestellt als die bekannten Mitbewerber. „Alles aus einer Hand“ ist der kundenfreundliche Gedanke, der dahintersteht und nicht nur Anwendungslösungen auf hohem qualitativem Niveau, sondern auch umfangreiche Serviceleistungen umfasst.

Im Bereich Building Fasteners wurde die ursprüngliche Konzentration auf Befestigungslösungen für die Gebäudehülle von Industriebauten (Industrieller Leichtbau (ILB), Flachdach (FLD) und die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade (VHF) zunächst um Anwendungen für Solar-, Fenster- und Glasfassadentechnik (FGF) ergänzt. Seit Jahren gewinnt für Industriebauten der Werkstoff Holz spürbar an Bedeutung, sodass sich die EJOT Construction dieser Herausforderung ebenfalls stellt. Besonders, da auch das weitere junge Geschäftsfeld der Verankerungstechnik voller Synergieeffekte für den Holzbau und die VHF ist.

Das Einbeziehen von Synergieeffekten und der Systemgedanke mit Blick auf das große Ganze stehen in der Market Unit Construction besonders im Fokus. Zukünftig wollen wir nicht nur hochwertige Verbindungs- und Befestigungselemente liefern, sondern unseren Kunden umfassende und ganzheitliche Systeme anbieten.

Dieser Systemgedanke erfordert auch ein grundsätzliches Umdenken im Vertrieb, denn dieser erfolgt im Systemgedanken ausschließlich als Projektgeschäft. So stehen hier besonders Planer und Architekten im Fokus – eine wichtige Aufgabe insbesondere für die Vertriebsingenieure.

„Alles aus einer Hand“ bedeutet auch, dass sich das Leistungsspektrum der Market Unit Construction keinesfalls ausschließlich auf Produkte beschränkt. Service rund um die Anwendung der Produkte spielt eine zentrale Rolle, von der Vorbemessung über den Auszugsversuch auf der Baustelle bis hin zum Verleihen oder Verkauf von selbstentwickelten Setz- oder Montagegeräten und dem Angebot von Software-Tools wie ANCHOR FIX (einer neuen und komfortablen Bemessungssoftware für Verankerungsprodukte) oder dem ETICS Produktkonfigurator.

Ein Wärmedämmverbundsystem (WDVS) hat schon per Definition etwas mit Ökologie und Nachhaltigkeit zu tun. Die hochwertigen Produkte des Customer Segments ETICS (vormals WDVS) werden exklusiv über Systemanbieter vertrieben. So wird das Zusammenwirken aller Komponenten im System sichergestellt. In Europa ist EJOT im Bereich der ETICS Dübel Marktführer mit vielen Alleinstellungsmerkmalen. Die ISO-Familie zur Befestigung von Anbauteilen liefert weitere Produkte, die helfen, die Gesamtperformance eines Wärmedämmverbundsystems zu verbessern. Der ISO-Bar ECO zur Begrünung von WDVS-Fassaden trägt dem ökologischen Gedanken in besonderer Weise Rechnung. Profile für alle Anwendungen vervollständigen das ETICS-Sortiment.

## 1990

Im Januar 1990 wird in der Bienhecke in Bad Laasphe der Bau der 2800 m<sup>2</sup> großen Halle abgeschlossen. Die Einrichtung der Lagerplätze und der EJOMAT Abteilung folgt. Neben den Abteilungen Versand, Verpackung und Endkontrolle wird auch Platz für eine neue Galvanik geschaffen.



## 1990

Der Kreis der Lizenznehmer wird erweitert: Im Februar 1990 erhält die Firma Camcar die PT®-Lizenz. Camcar ist eine Gesellschaft des amerikanischen Textron-Konzerns, Illinois/USA.





Anwendung EJOT Iso-Bar ECO

Wie nachhaltig sind die ETICS- und Building Fasteners Produkte von EJOT wirklich? In der Market Unit Construction tüftelt man ständig an Verbesserungen, wie etwa dem Einsatz von recyceltem oder biobasiertem Kunststoff. Mit Umweltproduktdeklarationen, den EPDs (Environmental Product Declarations), die auf freiwilliger Basis erwirkt wurden, ermöglicht die Construction schon heute ihren Kunden die objektive Bewertung des produktspezifischen Carbon Footprints.

Leistungsführer sein, innovativ bleiben und die Zukunft aktiv mitgestalten – dazu gehört, sich in Ausschüssen, Gremien und Fachverbänden der Baubranche zu engagieren. So werden Trends gesetzt und frühzeitig Produktentwicklungen gestaltet – korrespondierend mit der Marktentwicklung von Bauarten und -systemen. **E**

### 1990

Einführung der TQM-Organisation mit verschiedenen Qualitätszirkeln. Ziel dieses neuen Qualitätsansatzes ist, dass alle Beschäftigten in verschiedenen Qualitätszirkeln in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten Verbesserungen

diskutieren und umsetzen. Die Abkürzung TQM steht für „Total Quality Management“ – das Modell stammt aus der japanischen Automobilindustrie.

### 1990

Der erste Baukatalog erscheint nach fünfmonatiger intensiver Arbeit an Konzeption, Text und Grafik. Geplant ist eine jährliche Neuauflage.



# Professionelle Anwendungen für die Außenhülle von Gebäuden

Mit der Market Unit Construction bedient EJOT ausgewählte Marktsegmente in der Baubranche für professionelle Anwendungen in der Außenhülle und im Innenausbau von Gebäuden. EJOT steht hier für ein umfassendes Produktprogramm, spezielles Know-how für Befestigungslösungen und kundenorientierten Service in verschiedensten Kernsegmenten.

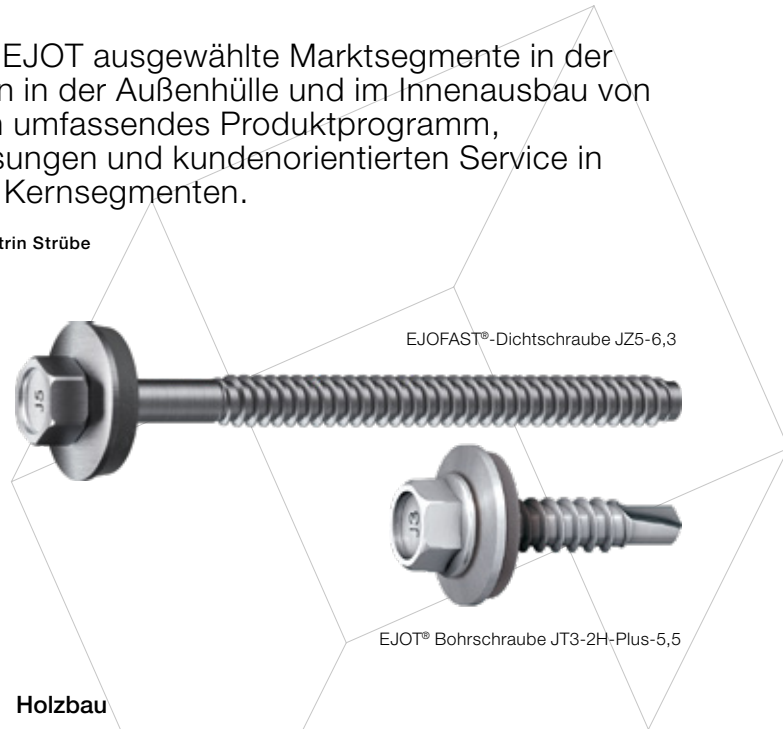
>>Text:Katrin Strübe

## Industrieller Leichtbau (ILB)

Innovative Verbindungselemente zur Befestigung von Trapezprofilen und Sandwichelementen auf Konstruktionen aus Stahl und Holz stehen im Fokus dieses Kernsegments. Der Klassiker in diesem Bereich ist die Bohrschraube JT3-2H-Plus-5,5. Sie ist seit Jahren fester Bestandteil des Kerngeschäfts von EJOT.

Die neue EJOFAST® Plus Bohrschraube mit ihrer optimierten und einzigartigen Spitzengeometrie ermöglicht, durch die noch feiner ausgeformte Spitze, ein sichereres Ansetzen auf der Oberfläche. Ein Tänzeln oder Abrutschen ist nahezu ausgeschlossen. Gleichzeitig wurden die Tragfähigkeitswerte nochmals verbessert. Die schlanke, eingängige Bohrspitze produziert keine scharfkantigen Späne, die sich im Material festsetzen und aufwendig entfernt werden müssen.

Mit der Dichtschraube JZ5-6,3 bietet EJOT eine Zweistahldichtschraube mit einer gehärteten Gewindefurchzone an, die sich durch eine besonders hohe Prozesssicherheit beim Gewindefurchen auszeichnet. Sie ist die bisher stärkste EJOT Schraube am Markt. Dichtschrauben, auch gewindefurchende Schrauben genannt, besitzen keine Bohrspitze. In einem vorangehenden Arbeitsgang wird ein Durchgangsloch erstellt. Das Gewinde formt sich beim anschließenden Eindrehen der Schraube jedoch automatisch, so entfallen Arbeitsgänge sowie weitere Werkzeuge wie Gewindebohrer oder zusätzliche Befestigungselemente wie Unterlegscheiben und Muttern. Dichtschrauben werden insbesondere bei besonders dicken oder hochfesten Stählen eingesetzt, bei denen Bohrschrauben an ihre Prozessgrenzen stoßen.



EJOFAST®-Dichtschraube JZ5-6,3

EJOT® Bohrschraube JT3-2H-Plus-5,5

## Holzbau

Gesetztes Ziel der Market Unit Construction ist es, Lösungen für alle Gebäudebereiche anbieten zu können, in denen Befestigungsmittel benötigt werden. Nun auch Produkte für den Holzbau in das Portfolio aufzunehmen, ist daher eine logische Konsequenz.

Ob bei der Befestigung von Aufsparrendämmungen, im Treppenausbau oder Innenausbau – T-FAST® Holzschrauben eignen sich ideal für die Befestigung von Holzbauteilen im konstruktiven und nicht konstruktiven Holzbau.

Mit der T-FAST® Serie bietet EJOT ein Sortiment verzinkter Holzschrauben an, die über die ETA-18/0812 geregelt und entsprechend CE-gekennzeichnet sind. Die Holzschrauben mit Teilgewinde ermöglichen starkes Zusammenziehen sowie festes Verbinden der Holzbauteile bei schnellem Arbeitsfortschritt. Sie können im nicht bewitterten Bereich bzw. in Nutzungsklasse 1 und 2 nach EC5 verbaut werden.

### 1990

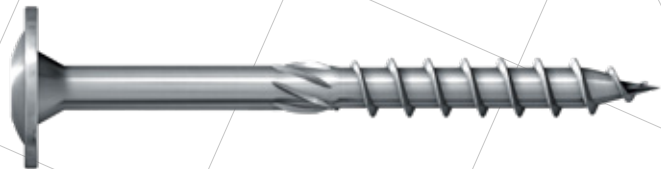
Die neue Galvanik, inklusive der Anlage zur Abwasserbehandlung, wird in der Bienhecke in Bad Laasphe mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Die Anlage bildet den neuesten Stand der Technik ab.



### 1991

Um den zu erwartenden Bedarf an Verbindungselementen in den neuen Bundesländern abzudecken, wird die Niederlassung Dresden gegründet.



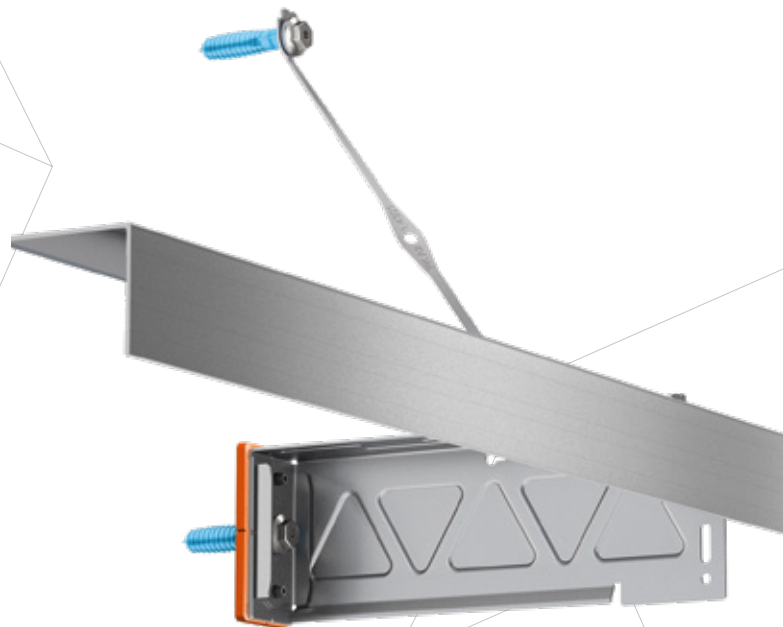


T-FAST® Holzschraube JW2-ST5-8,0xL

### Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF)

Die vorgehängte hinterlüftete Fassade bietet eine große gestalterische Freiheit und Vielseitigkeit. EJOT versteht sich als Systemanbieter und zuverlässiger Partner in diesem Bereich. Die verschiedenen Systemkomponenten, Dienstleistungen und eine gesamtheitliche Beratung führen zu einer homogenen, aber individuellen Lösung.

Unser preisgekröntes CROSSFIX® Unterkonstruktionssystem ist eine Revolution im hinterlüfteten Fassadenbau. Sie ist die erste Unterkonstruktion aus Edelstahl, die gleichermaßen für die Aufnahme horizontaler und vertikaler Tragprofile verwendet werden kann. Durch den Einsatz von 100 Prozent Edelstahl reduziert sich der Wärmebrückenzuschlag im System deutlich. CROSSFIX® steigert die Flexibilität, erleichtert die Montage und senkt zugleich die Lagerkosten. Das System hat eine ETA-Bewertung, das reduziert den Planungsaufwand, schafft Kostensicherheit und spart Zeit und Geld.



Horizontale Montage des CROSSFIX® Systems



Montiertes CROSSFIX® System mit Bohrschrauben

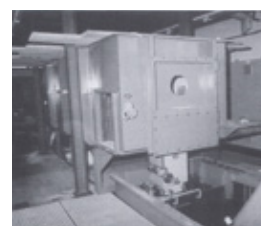
#### 1991

Bauarbeiten „In der Aue“: Auf dem ehemaligen Gelände der Fa. DAXOROL „In der Aue“ in Bad Laasphe entsteht auf einer Fläche von 18.000 m<sup>2</sup> der neue Standort in Bad Laasphe. Vorhanden ist bereits eine, 1967 vom Vorbesitzer errichtete 4.000 m<sup>2</sup> große Halle.



#### 1991

In der Härtereierie in der Bienhecke in Bad Laasphe wird ein neuer Drehretortenofen mit integrierter Waschanlage und Anlass-Ofen installiert. Die gesamte Ofenanlage ist mit einer automatischen Temperaturanlage ausgestattet, wobei der Leitreechner die Temperatur in fünf getrennte Heizzonen regeln kann.



Zur Befestigung von ebenen Aluminiumverbundplatten auf Aluminiumunterkonstruktionen bietet sich die Bohrschraube JT4-LT-XT-3H an. Bei Verwendung von vorgelochten Edelstahl- oder Aluminiumwandhaltern auf Aluminiumtragprofilen oder zur Ausbildung von Gleit- und Festpunkten bei Unterkonstruktionen kommt eine VARIO Bohrschraube zum Einsatz. Ebenfalls ein unverzichtbarer Klassiker im EJOT VHF-Portfolio ist der Dämmhalter DH zur Befestigung von Dämmstoffen auf allen Untergründen.

**Flachdach**

Im Flachdachbereich geht es vorwiegend um Befestigungselemente und Montagegeräte zur rationellen Befestigung von Dämmstoffen und Dachabdichtungsbahnen auf Flachdächern sowie leicht geneigten Dächern. Je nach Untergrund stehen verschiedenste Befestigungsmittel zur Verfügung.

Kernprodukt im Flachdachbereich sind der HTK-2G Halteteller in Verbindung mit unserer Dachbauschraube (Dabo®) TKR/TKE zur Sicherung von Dachbahnen auf Unterkonstruktionen aus Stahltrapezprofil, Holz und Holzwerkstoffen. Beide Produkte sind in zahl-

reichen Längen für verschiedenste Anforderungen verfügbar. Für die Ausführung einer Gefälledämmung auf Beton ist die Kombination JBS-R/EcoTek aus einem Halteteller und einer Betonschraube bestens geeignet.

Neben der Produktentwicklung sowie werkstoff- und fertigungstechnischen Optimierungen geht es im Flachdachbereich besonders auch um Bildung von Kooperationen mit Herstellern von Dachabdichtungsbahnen sowie Systemprüfungen.

**Industrielle Fenster- und Fassadentechnik**

Der Bereich Fenster- und Glasfassadentechnik beschäftigt sich mit hochwertigen Verbindungselementen für die Fenster- und Türenherstellung sowie deren Montage. Des Weiteren beinhaltet das Portfolio Befestiger für den Einsatz in Alu-Glasfassadensystemen. Auch in diesem Bereich liegt die Produktentwicklung bei immer komplexer werdenden Fensterkonstruktionen im Fokus. Der wesentliche Unterschied dieses Bereichs gegenüber den bereits erwähnten Bereichen liegt in der industriell geprägten Anwendung der Produkte, wie beispielsweise durch eine automatische Schraubmontage.



EJOT Dabo® Schraube TKR-4,8 mit HTK2G Halteteller

EJOT Betonschraube JBS-R mit Halteteller EcoTek

Dübellose Direktbefestigung von Fenstern mit dem EJOT® Rahmenanker

**1991**

Durch die gestiegene Mitarbeiterzahl und die immer komplexer werdenden arbeits-, tariflich-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen wird die automatische Zeiterfassung eingeführt. Die herkömmliche Stempelparte wird durch einen „Plastik- Ausweis“ ersetzt.



**1991**

Das rechnergestützte Qualitätssicherungssystem CAQ (Computer Aided Quality) wird in der neuen Werkhalle am Standort „In der Aue“ eingesetzt und soll die bisher manuelle statistische Prozesskontrolle (SPC) automatisieren.

**1991**

Auslagerung der Pulvermetallurgie in Schunk EJOT Metallurgie, Heuchelheim. Nach 20 Jahren wird der Geschäftsbereich wieder ausgelagert, da diese Technik keine Gemeinsamkeiten mit den Hauptaktivitäten der Verbindungstechnik aufweist.

Der EJOT Rahmenanker ist unsere Befestigungslösung für die Fenster- und Türenmontage. Unsere Rahmenanker haben Nachweise zur einbruchhemmenden Montage nach RC 2 und sind zusätzlich geprüft als Befestigungsmittel nach der ETB-Richtlinie „Bauteile, die gegen Absturz sichern“.

### Befestigungssysteme für Solaranlagen

Für die richtige und sichere Befestigung von Solaranlagen bietet EJOT eine Vielzahl hochwertiger Befestigungslösungen. Dabei umfasst das Produktportfolio zugelassene Befestiger für die Montage von Photovoltaikanlagen auf dem Dach sowie für die Aufstellung der Anlagen auf der Freifläche.

Kernprodukt im Solarbereich ist der EJOT Solarbefestiger. Um ihn herum wurden je nach Anforderung für spezielle Anwendungen im Solarbereich weitere Befestiger entwickelt, die das vorhandene EJOT Standardsortiment sinnvoll ergänzen. Häufig im Solarbereich verwendet wird die EJOFAST® Schraube JF3-2-5,5x25 zur spanreduzierten Verschraubung. Durch die verminderte Bildung von Bohrspänen wird das Korrosionsrisiko reduziert und Reini-

gungsarbeiten entfallen. Die Materialverdrängung während des Montageprozesses sorgt zusätzlich für eine erhöhte Tragfähigkeit. Die Schraube ist vielseitig einsetzbar, z. B. zur Direktbefestigung von Tragprofilen oder zur Verbindung einzelner Montagekomponenten.

### Verankerungstechnik

Die Einsatzbereiche für die Verankerungstechnik sind vielseitig und ebenso unterschiedlich sind die jeweiligen Anforderungen an die Befestigungslösungen. Ob für die Befestigung von Balkon- oder Treppengeländern oder für die Verankerung großer Maschinen – EJOT Produkte sorgen für Sicherheit und weisen stets hohe Tragfähigkeitswerte auf.



EJOT® Solarbefestiger

Bolzenanker  
BA-E Plus

Betonschraube  
JC2-KB Plus

#### 1992

Einzug in den zweiten Fertigungsstandort in Bad Laasphe (Werk „In der Aue“) und Beginn der Produktion in dem umgebauten Werk.



#### 1992

Erweiterung bei EJOT Baubefestigungen. Durch den Auszug der Pulvermetallurgie ergibt sich in der Stockwiese in Bad Laasphe die Möglichkeit, eine räumliche Erweiterung vorzunehmen. Die Bereiche Versand und Verpackung erhalten einen neuen Platz.



## MARKET UNIT CONSTRUCTION

Das breite Produktportfolio umfasst sowohl Lösungen für die mechanische Verankerung in ungerissenem und gerissenem Beton als auch chemische und somit spreizdruckfreie Produkte für die Schwerlastbefestigung in Beton und Mauerwerk – damit Ihre Projekte zum Erfolg werden.

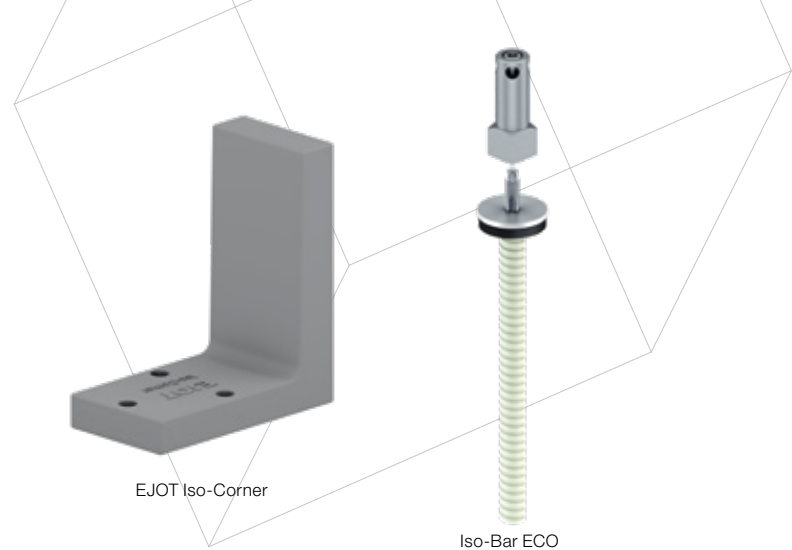
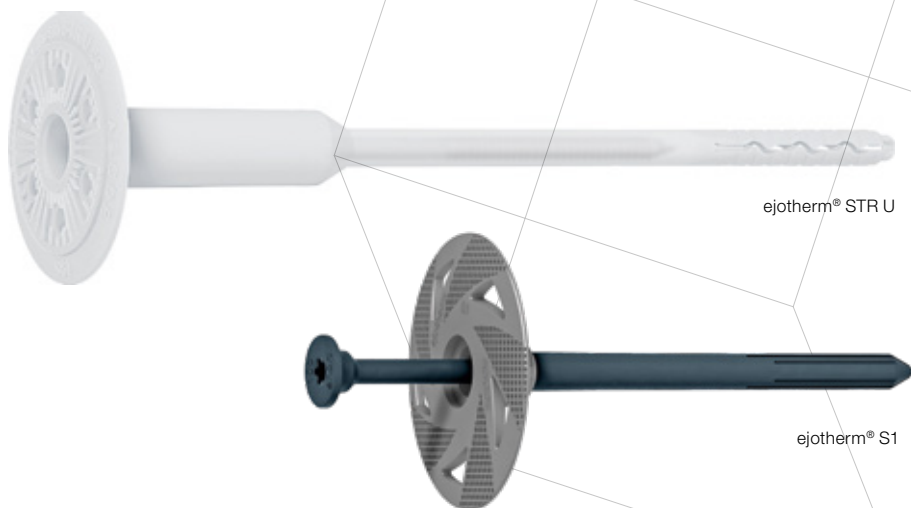
### Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS)

EJOT bietet umfassendes Systemzubehör für Wärmedämm-Verbundsysteme aus den Bereichen Dübel, Montageelemente und Profile. Zusammen mit dem segmentübergreifenden 360° Service ergibt sich ein auf die Bedürfnisse unserer Partner abgestimmtes Komplettangebot. Das gibt es nur bei EJOT.

### Dübel

Das Sortiment bietet Spezialdübel zur Befestigung von Dämmstoffen in Systemen zur Außenwanddämmung.

Der Schraubdübel ejothem® STR U ist mit der vertieften Montage zur Vermeidung von Dübelabzeichnungen an der Fassade und seinem universellen Einsatzgebiet seit vielen Jahren das absolute Masterprodukt dieses Geschäftsfeldes. Aber auch Bestandsprodukte werden bei EJOT kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde der STR U 2G ganz aktuell um die Verwendungsmöglichkeit in gedämmten Deckenuntersichten ergänzt. EJOT bietet somit mit dem Allrounder ejothem® STR U 2G als einziger Dübelhersteller zulassungskonforme Lösungen für alle Anwendungsbereiche im WDVS. Zudem wurde das Produktsegment um einen weiteren Spezialisten erweitert: Speziell für den Einsatz von besonders dünnen Dämmplatten wurde der ejothem® S1 short entwickelt.



Dieser überzeugt mit einem kurzen Unterkopfbereich und einer kurzen Verankerungstiefe. Durch das innovative Werkzeug ejothem S1 tool wird eine optimale Setzposition sowie ein hoher Montagekomfort ermöglicht.

### Montageelemente

EJOT bietet ein breites Portfolio an Montageelementen zur sicheren Befestigung von Anbauteilen an Wärmedämm-Verbundsystemen.

Mit dem Iso-Team hat EJOT eine Produktgruppe zur geplanten und nachträglichen Befestigung von Anbauteilen an WDVS-Fassaden zusammengestellt, die für alle Fragestellungen eine Befestigungsantwort bietet. Bei allen Produkten des Geschäftsfeldes stehen die wärmebrückenoptimierte Verankerung und die zuverlässige Abdichtung zum Schutz vor eindringender Feuchtigkeit im Fokus. Der Montagewinkel EJOT Iso-Corner zur geplanten

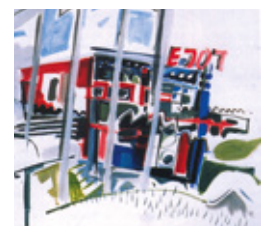
### 1992

Neubau der Kunststofftechnik in Berghausen: Die in vier Abschnitte eingeteilte Erweiterung wird 1992 abgeschlossen. Es entsteht ein brandgeschütztes Werkzeuglager, ein Dübel-Prüfraum im Erdgeschoss und Büroräume im Obergeschoss.



### 1992

Tag der offenen „In der Aue“ in Bad Laasphe zur offiziellen Einweihung des neuen Standortes mit allen Mitarbeitern und zahlreichen Gästen. Besonders zu erwähnen sind die Gemälde von Studenten des Fachbereichs Architektur der TH Darmstadt, die im Werk aufgehängt werden.

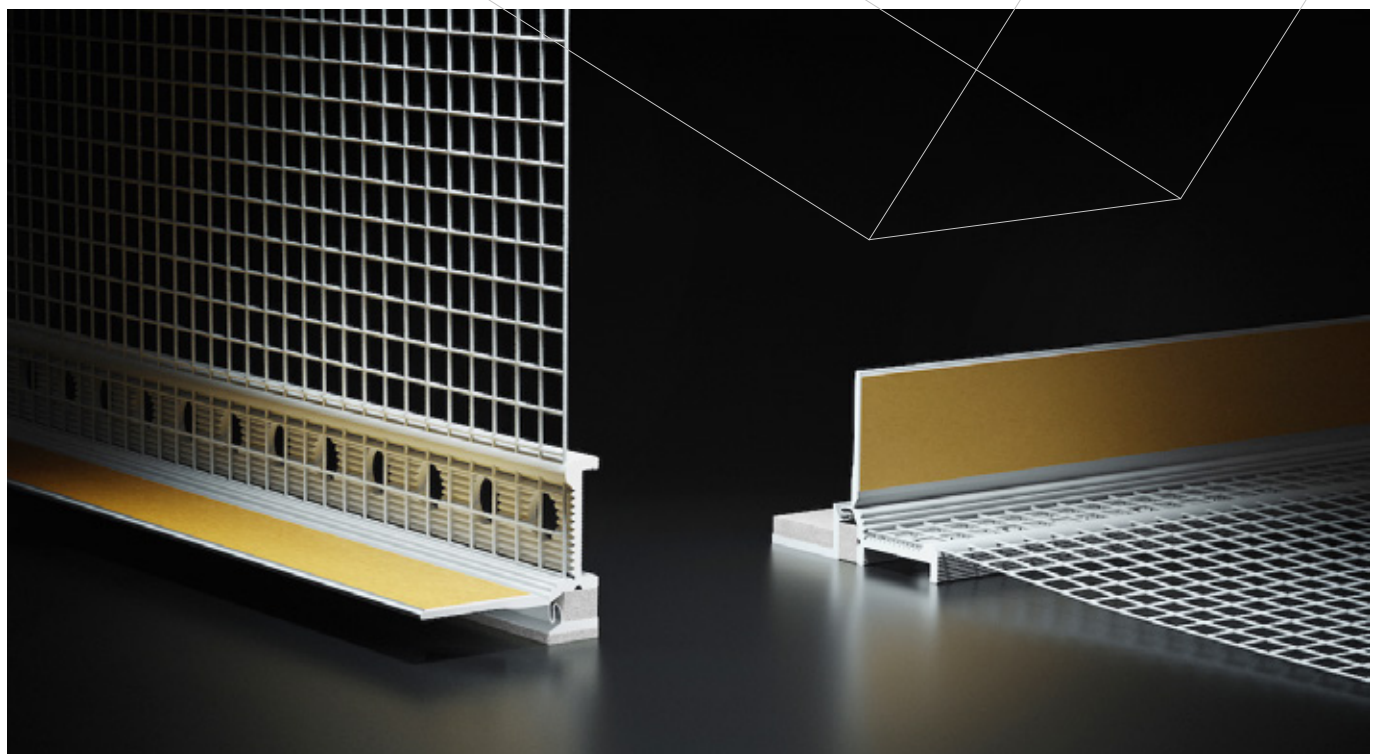


Befestigung von beispielsweise französischen Balkonen an bodentiefen Fenstern reduziert Wärmebrücken durch thermische Entkopplung und bietet daher einen echten Mehrwert gegenüber herkömmlichen Lösungen aus Stahl. Zudem hat das Produkt als erstes Montageelement für Anbauteile am deutschen Markt eine Passivhaus-Zertifizierung erhalten. Für die nachträgliche und somit besonders flexible Befestigung etwa von Markisen steht der EJOT Iso-Bar zur Verfügung. Sein Werkstoff ermöglicht eine geringe Wärmebrückenwirkung bei gleichzeitig hoher Traglast. Dank der mitgelieferten Dichtung verschließt er die Fassade dauerhaft gegen eindringende Feuchtigkeit. Abgerundet wird das Produktprogramm durch den EJOT Iso-Bar ECO, ein thermisch getrenntes Befestigungselement zur nachträglichen und somit flexiblen Befestigung auf wärmegeprägten Fassaden. Dieses mit dem DETAIL Product Award ausgezeichnete Produkt basiert auf dem EJOT Iso-Bar und ermöglicht die flexible und anwenderfreundliche Montage von Seilsystemen zur Fassadenbegrünung in Verbindung mit allen bekannten Vorteilen.

### Profile

Mit der EJOT® Pro-Line bietet EJOT Profile für die hochwertige Ausbildung von Putzanschlüssen. EJOT Pro-Line Profile eignen

sich zur exakten Kantenausbildung für dauerhaft schlagregendichte, flexible Bauteilanschlüsse in WDV-Systemen und vieles mehr. Gewebeanputzprofile stellen den Übergang zwischen Fassadenfläche und Gebäudeöffnungen wie Fenster und Türen dar. An diesen Übergängen entstehen aufgrund von z. B. temperaturbedingten Einwirkungen unterschiedliche Bewegungen der Putzschale und des Fensters. Diese Bewegungen müssen Gewebeanputzprofile aufnehmen, um einen dauerhaften, schlagregendichten Anschluss zwischen den Bauteilen zu ermöglichen. Die Membrantechnologie der EJOT Pro-Lina Giga Flex Profile ermöglicht eine noch höhere dreidimensionale Bewegung für höchste Anforderungen, etwa bei im Dämmstoff eingebauten oder großflächigen Fenstern. Das neue Gewebeanputzprofil Giga Flex slim punktet mit seiner geringen Konstruktionsbreite von 7 mm und dem daraus resultierenden breiten Anwendungsspektrum bei gleichzeitig hoher Bewegungsaufnahme. Gleiches trifft auf das Rollladenanschlussprofil RAP Giga Flex slim zu. Es gewährleistet einen einheitlichen Putzauftrag auch bei dünn- und mittelschichtigen Systemen. Weiterer Pluspunkt: Eine fluchtgerechte Montage an der Rollladenführungsschiene wird durch den Anschlagschenkel jetzt noch einfacher.



Links das Gewebeanputzprofil Giga Flex slim, rechts das Rollladenanschlussprofil Giga Flex slim

### 1993

Umfirmierung der Betriebe in Wittgenstein in EJOT Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und EJOT Verbindungstechnik GmbH & Co. KG.

### 1993

EJOT erwirbt einen Teil des Schraubenwerks Tambach GmbH in Thüringen. Der Vertrag mit der Treuhandanstalt wird kurz vor dem Jahreswechsel unterzeichnet. Damit beginnt für EJOT eine spannende neue Zeitepoche. Mit der Erweiterung wird EJOT über Nacht europäischer Marktführer für gewindefurchende Schrauben.



# Vom Nagel zum Funktionsteil

Anfangen in der „Nagelbude“ im kleinen Dorf Berghausen entwickelte sich EJOT zu einem weltweit schlagfertigen Unternehmen mit ca. 3.980 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehr als 22.000 Produkten. Aber wie genau entwickelte sich die Produktvielfalt im Bereich der Kaltmassivumformung?

>>Text: Dr. Dominik Wick

**D**as Jahr 1922: Adolf Böhl startet in Berghausen die Produktion. Für eine klassische Nagelproduktion genügt eine simple Umformstufe, bestehend aus einem Stempel und einer Matrize. Das Ausgangsmaterial wird durch Richtrollen in die Maschine eingezogen und mittels eines Schermessers abgetrennt. Anschließend wird der Drahtabschnitt in eine feststehende Matrize überführt. Die Umformung des Nagelkopfes erfolgt durch den Vorwärtshub des Stempels.

Die Herstellung einer einfachen Schraubengeometrie ist in der Regel nicht mit nur einem Umformschlag zu realisieren. Beispielsweise muss bei einem Torx- oder Kreuzschlitzantrieb mit dem sogenannten Doppeldruckverfahren (1 Matrize + 2 Stempel) ein weiterer Umformschlag berücksichtigt werden. Das Gewinde einer Schraube wird durch die Gewindewalzmaschinen umformend eingebracht. Im letzten Schritt erfährt die Schraube einen Härteprozess und einen Oberflächenschutz durch Galvanisieren.



## 1993

Das Wachstum der EJOT Gruppe macht es erforderlich, am Standort Berghausen auch für den Verwaltungsbereich größere Räumlichkeiten vorzusehen, für die Bereiche Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung, Personalwesen und EDV werden in einem Anbau an das bestehende Gebäude Büros geplant.



## 1993

Gründung der Verkaufsniederlassung EJOT CZ s.r.o., Prag, Tschechien. Der Schwerpunkt liegt zunächst im Baubereich, wo auch möglichst schnell ein Lager aufgebaut werden soll, damit Kunden von dort aus beliefert werden können. Der Vertrieb für Industrieprodukte soll anschließend folgen.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich EJOT zu einem Weltmarktführer in der Schraubenherstellung. Ein großer Meilenstein geht auf das Jahr 1977 zurück. Die Erfindung der EJOT PT® Schraube, einer selbstfurchenden Schraube für thermoplastische Kunststoffe, welche üblicherweise mit den „Doppeldrückern“ hergestellt wird.

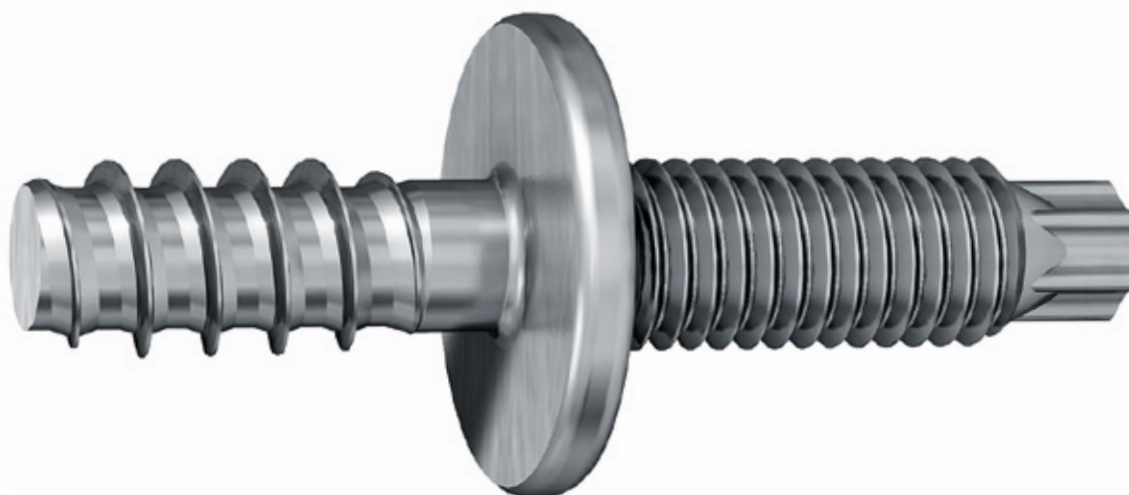
Bei größer werdenden Schraubenköpfen und gleichzeitig kleinen Schaftdurchmessern stößt das Doppeldruckverfahren an seine Grenzen und eine weitere Umformstufe wird benötigt. Der Pressrohling für diesen Schraubentyp kann dann mit dem 2-Matrizen-3-Schlag-Verfahren gefertigt werden. Dabei wird im ersten Schritt eine Fließpressstadien gepresst, wobei eine Durchmesserreduktion auf den Schaftdurchmesser erfolgt. Die Kopfform wird durch Vor- und Fertigstauchstempel hergestellt. Weitere Prozessschritte wie Gewindewalzen, Härten und Galvanisieren ergeben sich entsprechend des Kundenanforderungsprofils.

Mit steigender Komplexität der Teile kommt die Mehrstufenpresstechnik mit bis zu sieben Umformstufen zum Einsatz. Die Teile weisen oftmals keine Gewindegeometrie auf, sodass hier der Name des Funktionsteils verwendet wird. Ein kurzer Blick auf die abgebildeten Funktionsteile zeigt, dass hier Napf-, Loch-, An- und Abgratprozesse zur Herstellung notwendig sind. Für scharfe Kanten, Hinterschnitte, Bohrungen und engere Toleranzen



gewinnt die mehrstufige Zerspannungstechnik an Bedeutung, womit auch Grate und Flitter entfernt werden können.

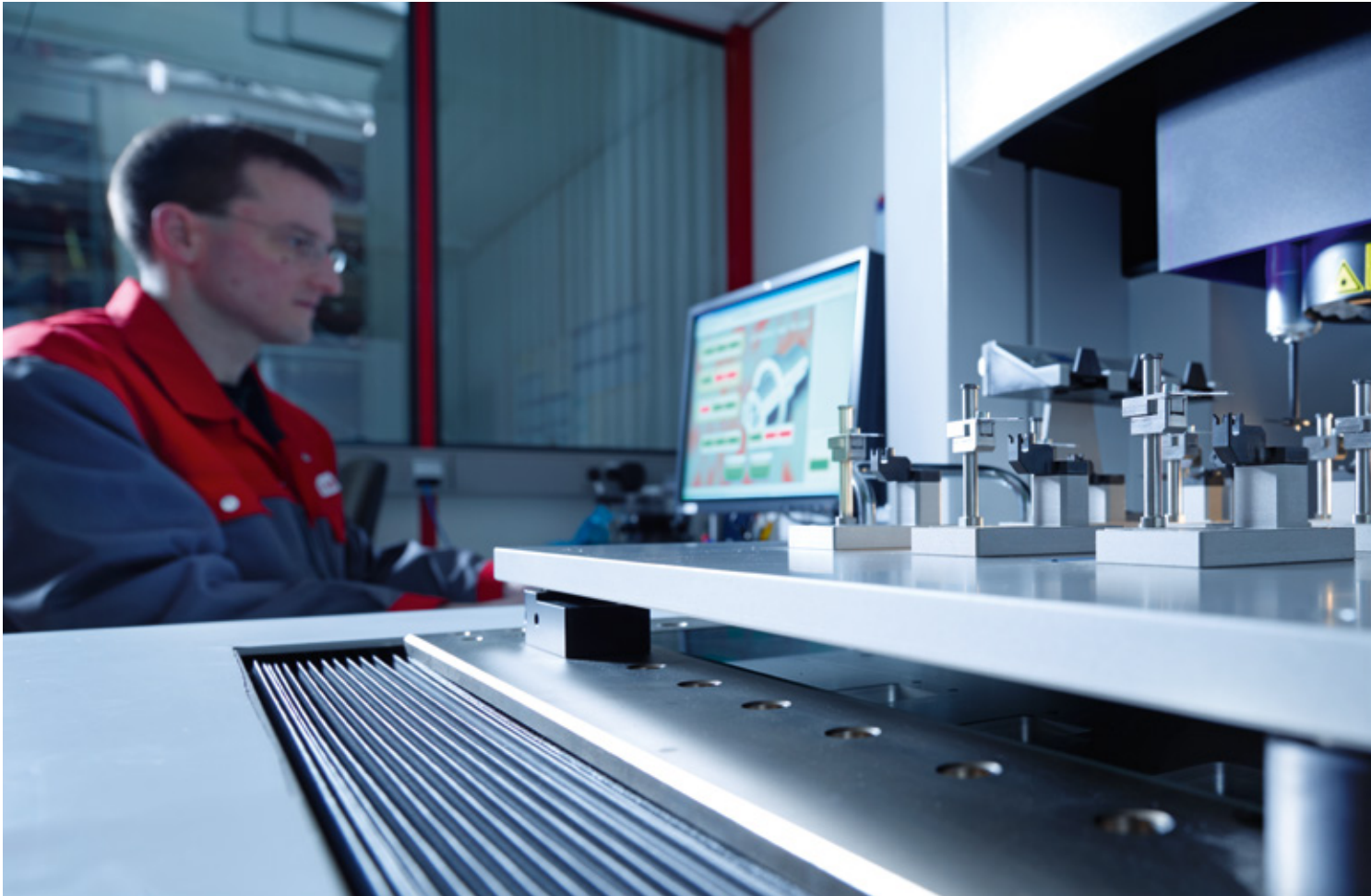
Allein anhand der Produktentwicklung im Bereich der Kaltmassivumformung, der schnellen Anpassung an neue Kundenanforderungen, wie zum Beispiel der E-Mobilität (speziell Kupferteile), erkennt man, wie gut EJOT aufgestellt ist und die Anforderungen des Marktes erfüllen kann. **E**



#### 1994

*Tag der offenen Tür am Standort in Tambach-Dietharz. Nach einem beispiellosen Kraftakt des Neuaufbaus eine hervorragende Möglichkeit, sich der Bevölkerung in der Region vorzustellen.*





# Qualität bleibt Voraussetzung für den Erfolg

EJOT Qualität verbindet. Das ist der Grundsatz, den sich EJOT gesetzt hat und dem sich jeder der mehr als 3.900 MitarbeiterInnen verpflichtet fühlt. Das schätzen auch die Kunden und Partner von EJOT. Die letzten Jahre sind außerordentlich erfolgreich verlaufen, trotz aller Krisen, die wir gemeinsam gemeistert haben und die uns auch weiterhin herausfordern.

>>Text: Michaela Klein-Schmidt

## 1994

*EJOT in der Türkei: Das neue Vertriebsbüro in Istanbul mit zwei Mitarbeitern betreut die Kunden und Interessenten der großen Zulieferbetriebe wie Bosch, Siemens sowie auch einige Automobilhersteller.*



## 1994

*EJOT wird nach dem Qualitätssicherungssystem DIN ISO 9001 zertifiziert. Das seit Jahren vorhandene Organisations- und Qualitätssicherungssystem wird damit offiziell bestätigt. Die Qualitätsphilosophie wurde bereits durch die Einführung von TQM angestoßen und fortwährend weiterentwickelt.*





3D-Messmaschine

Insbesondere in der Industrie und im Automotive-Bereich sind die Anforderungen noch größer geworden: EJOT stellt sich hier den Standards und Normen wie der ISO 9001 oder der IATF 16949, mit Erfüllung der Anforderungen. Zur Unterstützung auf Entscheidungsebene ermittelt das Qualitätsmanagement (QM) Kennzahlen zur Bewertung von Prozessen. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen eingeleitet, die dem Qualitätsanspruch gerecht werden und die kontinuierliche Verbesserung von Produkten sicherstellen.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, diese stetige Qualitätsverbesserung weiter auszubauen, um auf veränderte Marktsituationen vorbereitet zu sein und den hohen Anforderungen unserer Kunden und Partner an die EJOT Gruppe gerecht zu werden. Wir schauen auch über den Tellerrand hinaus. Mit Verbindungslösungen für die Luftfahrtindustrie können wir unsere Marktposition weiter stärken, hier prüfen wir die Anforderungen, die an unser QM-System gestellt werden.

Ein wichtiger Aspekt ist, dass wir uns entwickeln, MitarbeiterInnen im Qualitätsbereich ausbilden, den sogenannten Lerneffekt in der gesamten Gruppe aufbauen und uns standortübergreifend gegenseitig unterstützen. Die Standardisierung im Qualitätsbereich, wie die Harmonisierung von Prozessbeschreibungen, Testverfahren, Auswertungen und Berichtswesen gehören auch dazu – in Kooperation mit anderen Fachbereichen und Standorten. Das ist nicht neu, wir sehen hier aber noch mehr Potenzial.

Wir nutzen das Know-how unserer Kollegen der anderen Standorte und nutzen dabei den „frischen“ und unvoreingenommenen Blick von außen, so dass auch hier gemeinsam an Lösungen gearbeitet wird. Das werden wir mit unseren internen Audits, mit zentralen und detaillierten QM-Methoden wie Prüfverfahren, Messmitteln etc. weiter ausbauen.

Die nächsten Schritte sind folgerichtig. Anhand unserer „Lessons-Learned“ vereinheitlichen wir Schritt für Schritt unsere Prozesse und Fertigungslösungen in den Bereichen QS und QM. ■

In der Ausgabe zum 75-jährigen Jubiläum haben wir erläutert, wie wir den „Weg zu einer zentralen Qualitätssicherung“ umgesetzt und somit das stetige Wachstum bei EJOT gesichert haben. 25 Jahre später haben wir nicht „nur Qualitätssicherung“, wir beschäftigen uns auch zentral mit dem Qualitätsmanagement, in dem EJOT ebenso erfolgreich ist.

Was heißt das? Die klassische Qualitätssicherung (QS) befasst sich im Wesentlichen mit den Anforderungen der Produkte und Prozesse, so dass am Ende der Fertigungsverfahren genau das Produkt rauskommt, was laut Zeichnungen, Normen vorgegeben und von den Kunden erwartet wird. Das Qualitätsmanagement-System ist praktisch das Regelwerk, die Leitlinie, der Rahmen und gibt Vorgaben, Prozessbeschreibungen und Vorlagen.

**1995**

Am Standort Berghausen werden Umbaumaßnahmen abgeschlossen. In der Schraubenhalle werden die aus Tam-bach stammenden 2-Matrizen-3-Schlag Pressen aufgestellt und im Bereich Kunststofftechnik wird die gesamte Spritzgießfertigung neu geplant.



**1995**

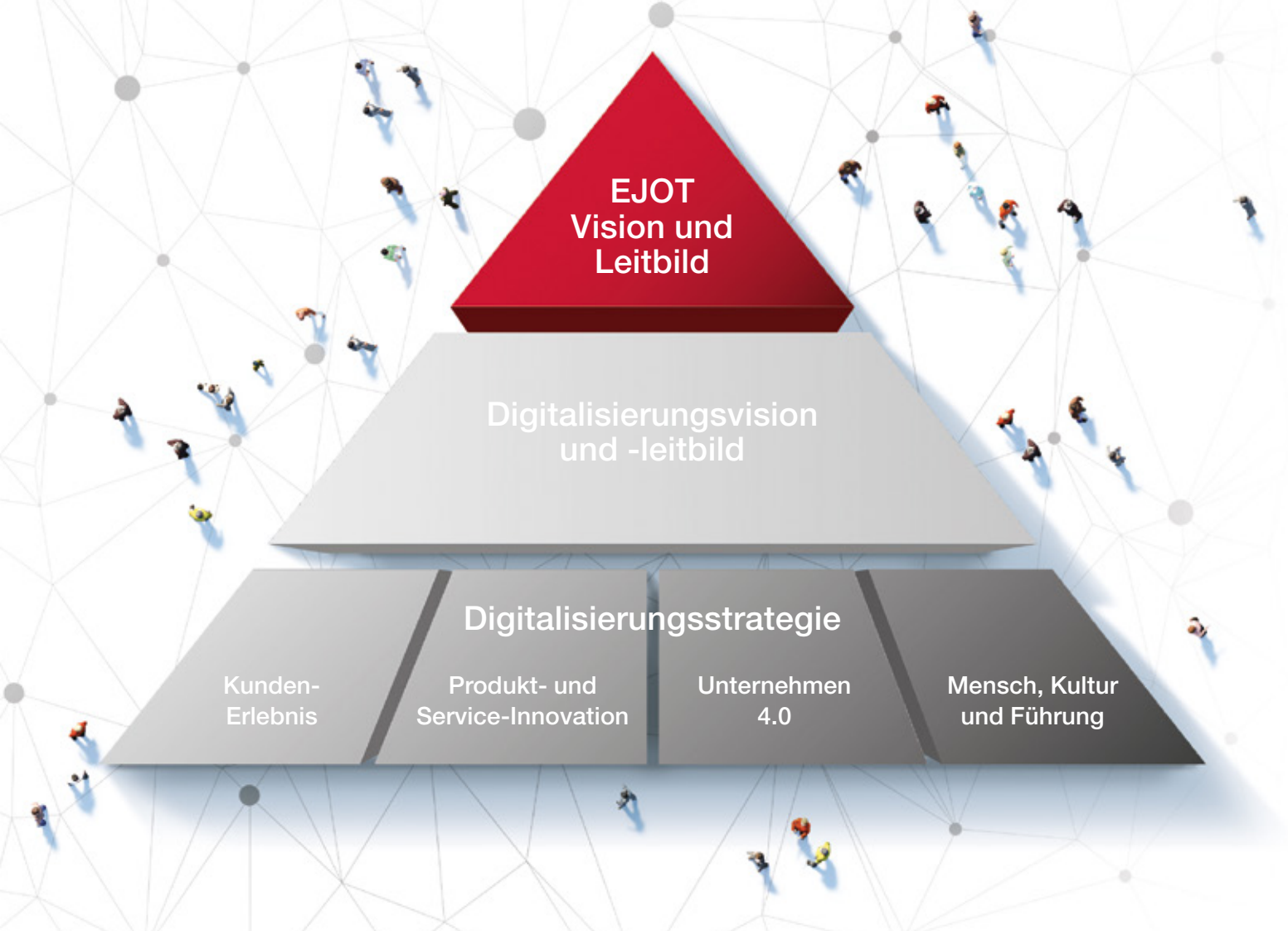
Erwerb des neuen Produktions- und Versandstandortes in Bad Berleburg. EJOT kauft das 50.000 m<sup>2</sup> große Grundstück der Firma Thielmann, die den Standort nach einem Brand aufgegeben hatte. Auf dem Gelände stehen eine 12.000 m<sup>2</sup> große Halle, ein Bürogebäude sowie Umkleide- und Sozialräume.



# Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen

Eine Produktionsmaschine stoppt und sendet eine Warnung auf das Smartphone des zuständigen Bedieners: „Mein Werkzeug zeigt erhöhten Verschleiß und kündigt einen Defekt an.“ Der Bediener, ein routinierter Kollege mit langjähriger Erfahrung im Produktionsprozess, denkt sich: „Ja, das habe ich so auch erwartet.“

>>Text: Andreas Fey



## 1995

Im April übernimmt die EJOT Gruppe 70 % der Lista Unternehmensgruppe in Dozwil/Schweiz und firmiert unter dem Namen EJOT Kunststofftechnik Dozwil AG. Unter anderem werden technische Kunststoffteile für die Industrie, Ablagesysteme für den Bürobereich und Behälter zur Lagerung von Werkzeugen gefertigt. Auf einer Produktionsfläche von 10.000 m<sup>2</sup> werden 28 Spritzgießmaschinen eingesetzt.



## 1996

Gründung des Joint Ventures ASYST Technologies L.L.C., Lincolnwood, IL, jetzt Kenosha, EJOT Kunststofftechnik jetzt auch in der „Neuen Welt“. Am 30. April 1996 wird in Chicago der Gesellschaftervertrag der neu gegründeten „ASYST Technologies, LLC“ unterzeichnet. ASYST ist ein Gemeinschaftsunternehmen der EJOT Holding mit den Eigentümern des amerikanischen Lizenznehmers Ac-

**S**o kann eine der Visionen der Digitalisierung bei EJOT anschaulich beschrieben werden. Im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) angesiedelt, hat sie die Aufgabe, während der Produktion Daten zu sammeln und auf dieser Datengrundlage Angaben zum aktuellen Zustand der Maschine und der Qualität des Fertigteils zu machen. Bei Fehlern oder sich abzeichnenden Defekten soll die Maschine selbstständig eine Anpassung vornehmen oder stoppen und den Bediener informieren. Erfolgt das nicht, besteht die Gefahr, dass ein kleiner Verschleiß im Werkzeug länger unentdeckt bleibt und währenddessen Zeit und Energie in fehlerhafte und unbrauchbare Teile gesteckt werden, die am Ende verschrottet werden müssen. Dies kann über eine permanente Datenkontrolle und -auswertung vermieden werden. So wird die Effizienz gesteigert und wertvolle Ressourcen werden geschont.

Das Team, das sich bei EJOT mit Produktionsdaten und deren Analyse, u. a. mit Künstlicher Intelligenz beschäftigt, befindet sich im Aufbau. Die ersten Meilensteine mit der Schaffung einer Datenbasis sind erreicht, viel Detailarbeit liegt noch vor uns. Verglichen mit dem Bau eines Hauses, haben die Planer die (Daten-) Architektur und die Statik fertig gestellt, das feste Fundament steht und erste Räume sind gemauert. In diesen Räumen entsteht die erste Nutzung und es zeichnet sich ab, dass es ein gutes Gebäude wird. Zunehmend wird klarer, wie das fertige Gebäude künftig genutzt werden wird.

Im anfangs beschriebenen Beispiel wird die Intelligenz der Maschine den Menschen nicht ersetzen, sondern unterstützen. Dies ist gerade dann wichtig, wenn unsere erfahrenen Kollegen das Unternehmen in Richtung Ruhestand verlassen und es immer schwieriger wird, qualifizierten Nachwuchs zu finden. Dass der Einsatz von Digitalisierung Menschen bei ihrer Arbeit unterstützen soll, ist einer der Kernaspekte im Digitalisierungs-Leitbild bei EJOT. Hier ist ein elementar verankerter Grundsatz, dass bei EJOT Digitalisierung am Menschen ausgerichtet wird.

Eine klare Roadmap gab es keine, als EJOT begann, sich intensiv mit der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie zu befassen. Der im Jahr 2016 intensivierte Prozess stand unter dem Titel „Chancen durch Digitalisierung“ und sollte ein klares Zeichen setzen: Digitalisierung ist positiv besetzt, zum Nutzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kunden.

Industrie 4.0 war damals das Top-Thema in Produktionsunternehmen, so auch bei EJOT. Im dazu gestarteten Projekt wurde versucht, die richtigen Maßnahmen zu initiieren. Sinnvoll und nützlich erschien vieles, die klare Priorisierung war jedoch nicht einfach. Hier wurde schnell klar, es bedarf einer Strategie. Un-

ter dem bewusst positiv gesetzten Titel „Chancen durch Digitalisierung“ wurde damit begonnen, Digitalisierung im Unternehmen gezielt zu verankern. Aus der Unternehmensvision sind Digitalisierungs-Vision und -Leitbild abgeleitet. Da diese zunächst theoretisch wirken, wurde direkt versucht, das Thema mit anschaulichen Leuchtturmprojekten greifbar zu machen. Digitale Leuchtturmprojekte haben Strahlkraft in das Unternehmen und zeigen, dass Digitalisierung funktioniert und einen Nutzen hat.



Zitat aus dem Digitalisierungsleitbild

**„Wir bei EJOT gestalten die Digitalisierung proaktiv und partnerschaftlich. Mit Neugier, Offenheit und Experimentierfreude digitalisieren wir weltweit Produkte, Services und Prozesse, um für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und EJOT den größten Nutzen zu schaffen. Wir entwickeln hierzu innovative digitale Geschäftsmodelle und setzen Trends in unseren Branchen“.**

In der Kategorie „Mensch Kultur & Führung“ sind die Projekte mit Bezug zu den EJOT Mitarbeitern entstanden. Eines dieser Projekte ist die Entwicklung der EJOT Mitarbeiter-App – als Meilenstein auf dem Weg, die flexible und moderne Arbeitsumgebung der Zukunft zu schaffen. Heute haben alle der fast 3.980 EJOT Mitarbeiter die Möglichkeit, sich über die Kommunikations- und Collaborationsplattform zu informieren und virtuell zusammen zu arbeiten.

Die Ausrichtung von Digitalisierung auf unsere Kunden erfolgt über die Projekte in den Kategorien Kundenerlebnis sowie Produkt- und Serviceinnovationen. EJOT steht für Erreichbarkeit, Know-how und Qualität. Mit unseren selbst entwickelten digitalen Services schaffen wir Tools, die wir unseren Kunden rund um die Uhr online zur Verfügung stellen. Ob mit dem ETICS-Konfigurator (External Thermal Insulation Composite System) zur Berechnung des richtigen Dübels oder mit dem CAE (Computer-aided Engineering) Service Tools zur Kalkulation der optimalen Verbindung mit unseren Industrie-Produkten.

Der Kundennutzen liegt immer darin, komplexe Anfragen schnell zu beantworten. Durch eine sehr präzise Berechnung kann z. B. die genaue Anzahl an Dübeln errechnet werden. Dies verhindert Verschwendung durch zu viel bestellte Teile und bedeutet deshalb auch eine Kostenersparnis. **E**



*curate Threaded Fasteners (ATF). Der Name ASYST bezieht sich auf die Begriffe „assist“ (unterstützen) und „System“ und soll damit ausdrücken, dass nicht einzelne Teile, sondern kleine Baugruppen produziert und verkauft werden.*

**1996**

*EJOT übernimmt im Branchenverband erstmals eine wichtige Aufgabe: Hans Werner Kocherscheidt wird stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Schraubenverbandes (DSV).*

**1996**

*Umzug von EJOT Ecofast an den neuen Standort Fox Way, Hunslet, Leeds, der in einem neu erschlossenen Industriegebiet bessere Möglichkeiten zur weiteren Ausdehnung bietet.*





**1996**

Gründung der Verkaufsniederlassung EJOT Hungária Kft., Ócsa, etwas außerhalb der Hauptstadt Budapest. Zunächst ist es nur ein kleines Wohnhaus mit einem Lagergebäude. Das Lager umfasst die wichtigsten Produkte für den Start der Gesellschaft.



**1996**

Zwischen dem alten Bürogebäude und dem Hochregallager der EJOT Baubefestigungen in Bad Laasphe entsteht ein neuer Gebäudetrakt, in dem Besprechungsräume und weitere Büroräume eingerichtet werden. Im hinteren Bereich ist



# SCM, Einkauf und Logistik jetzt und in Zukunft

Die Krisen der letzten beiden Jahre haben gezeigt, wie fragil Lieferketten in unserer Zeit sein können. Agilität und Flexibilität sind gefragt, jetzt und in Zukunft. Was unternimmt EJOT, um sich den Herausforderungen zu stellen?

>>Text: Markus Rathmann

**G**erade in der Pandemie haben wir gelernt, flexibel zu agieren. Wir haben auch gelernt, dass an Stellen mit hoher Komplexität und mangelnder Transparenz die Flexibilität nur schwer zu erreichen ist. Nun sind leider die Supply Chains in den letzten Jahren immer komplexer geworden. Sie umspannen oft mehrere Kontinente, unterschiedliche Verkehrsträger und Informationsflüsse mit Systembrüchen. All das kann zu Störanfällen führen. Denken wir nur an die im Suez Kanal feststehende EVERGIVEN, die Schließung von Häfen und Fabriken in China vor dem Hintergrund der Zero-Covid-Strategie oder die Lieferengpässe bei den Halbleitern durch pandemiebedingte Verwerfungen in den Lieferketten.

## Flexibilität und Transparenz in den Lieferketten

Also müssen wir daran arbeiten, Komplexität herauszunehmen, z. B. aus unseren Lieferketten, in dem wir die Anzahl der beteiligten Partner und Kontinente optimieren.

Auch die Transparenz in den Lieferketten gilt es zu erhöhen. Zu jeder Zeit in der Lieferkette den Status eines Produktes über Fertigung und Transport zu kennen, ist sicher noch Zukunftsmusik. Trotzdem scheint es nicht unerreichbar zu sein. Aus unserer Sicht ist das eine der spannenden Fragen der Zukunft.

Wie schaffen wir über unterschiedliche Systeme hinweg Transparenz? Heute bewegen wir uns mit unserem Dispo- und Planungs-

system im ERP Umfeld. So macht es jeder unsere Lieferpartner mit seinen eigenen Systemen auch. Datenaustausch für Bestellungen erfolgt, wenn überhaupt, per EDI. Das ist aber leider oft eine Informationssackgasse, denn sie gibt keinen Aufschluss über den Status des Auftrages.

Stark schwankende Lieferabrufe stellen das System heute immer wieder vor Herausforderungen. Von Rückstand in der Produktion bis überlaufenden Fertigwarenlägern haben wir in den letzten beiden Jahren alles erlebt. Das ist schwer zu steuern. Fortschreitende Digitalisierung kann hier zumindest für mehr Transparenz und weniger Zeitverzug führen. Daran arbeiten wir.

Vielleicht kann hier die Blockchain Technologie zukünftig einen Beitrag liefern Systembrüche zu überwinden und Informationen zeitnah auszutauschen. Wir bei EJOT glauben daran. Deswegen arbeiten wir zusammen mit dem Fraunhofer IML und drei wichtigen Lieferanten an der Umsetzung eines Pilotprojektes in unserer Lieferkette.

## Resiliente Supply Chain

Die letzten beiden Jahre haben gezeigt, wie wichtig Stabilität und Widerstandsfähigkeit in der Supply Chain sind. Man spricht in dem Zusammenhang auch von Resilienz. Wir werden auch zukünftig Krisen zu bewältigen haben. Deshalb müssen wir unsere Lieferketten resilient ausgestalten, mit der Fähigkeit sich schnell anzupassen und trotz unvorhersehbarer Einflüsse zu bestehen. →

Platz für eine Werkstatt und einen Demonstrationsraum. Das alte Bürogebäude wird nun so umgestaltet, dass es sich in das Gesamterscheinungsbild harmonisch einfügt.

1996

Bei routinemäßigen Wartungsarbeiten, die jeweils an Wochenenden stattfinden, kommt es durch eine Fehlfunktion eines Schalters zum Brand in der Galvanik in Bad Laasphe. Die dadurch nicht abgeschaltete Badheizung setzt den Behälter in Brand und später auch die ganze Halle, was auch durch die Feuerwehr nicht verhindert werden kann.





Die Behälter werden automatisch in den Bereich der Kommissionierplätze befördert.

### 1997

Gründung der EJOT Technika Mocowan Sp.z.o.o. Polen, in Kedzierzyn-Kozle, ca. 150 km südöstlich von Opoln zum Vertrieb der Produkte für Dach und Wand. Gründung der EJOT Tworzywa Sztuczne Sp.z.o.o zur Dübelproduktion. Im Ort Ciasna wird die erste Produktion zur Fertigung von Dübeln in Polen gegründet. Im Jahr 1998 sollen bereits 20 bis 25 Mio. Dämmstoffdübel hergestellt werden.

### 1997

Die Schraubenfertigung, am Standort in Berg-hausen in der sogenannten „Schraubenhalle“, zieht in das neue Werk in der Astenbergstraße um. Die Aufgabe ist anspruchsvoll, weil wegen der guten Auftragslage auf keinen Produktionstag verzichtet werden kann. 19 Pressen, 40 Walz-, Kneif- und Sondermaschinen werden „bewegt“.



Vollautomatische Fördertechnik optimiert die Materialflüsse zwischen Lager und Warenausgang.



Damit wir diese Stabilität dauerhaft sicherstellen können, müssen wir uns mit Risiken auseinandersetzen. Wer hätte gedacht, dass eine Flutkatastrophe wie im Sommer 2021 eine Region mit Altena und Hagen trifft, in der vermutlich der größte Cluster an europäischen Drahtziehereien sitzt und einige wichtige Unternehmen für Wochen mehr oder weniger stillgelegt werden. Der Terminus „Single Sourcing“, was wir einkaufsseitig versuchen konsequent zu vermeiden, muss sicher zukünftig um die geografische Dimension erweitert werden und vielleicht eher Vermeidung von „Single Region Sourcing“ heißen.

Aber auch lange, mehrere Partner und Kontinente umspannende Lieferketten sind störanfällig. So wird beispielsweise ein in Asien hergestelltes Produkt, das auf dem Seefrachtweg in einen europäischen Hafen transportiert wird, um dann mit einem Lkw in die Zieldestination zu gelangen, vielleicht nicht mehr die Blaupause für die Zukunft sein. Zu viele Partner, zu viele Störeinflüsse, zu viel Risiko.

Aber auch unsere SCM-Prozesse können störanfällig sein, insbesondere dann, wenn sie nicht dem festgelegten Standard folgen. Hier gilt es Trampelpfade zu erkennen und Transparenz zu schaffen. Dabei setzen wir auf Process Mining. Mit den Erkenntnissen möchten wir zukünftig unsere administrativen Prozesse innovativ und gleichzeitig robust modellieren.

### Nachhaltigkeit und Carbon Footprint

Eine wesentliche Herausforderung für den Bereich SCM liegt in der Steuerung der Supply Chain vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit. Dabei geht Nachhaltigkeit weiter als CO<sub>2</sub>-Reduzierung, auch wenn Klimafreundlichkeit ein zentraler Punkt ist. Es geht z. B. auch um Umweltschutz im Allgemeinen, Menschenrechte und menschenwürdige Arbeit.

Wie nachhaltig sind unsere Lieferketten heute und wie können wir diese zukünftig gestalten?

Dafür gibt es einige Ansatzpunkte. Wir wollen zusammen mit unseren Lieferanten an diesem Thema arbeiten und Verbesserungen

erzielen. Zunächst müssen wir Transparenz schaffen. Das werden wir mit einem Nachhaltigkeits-Rating für alle unsere Lieferanten in einer digitalen Plattform angehen. Wir werden dann sehen, wo wir stehen, welche Fortschritte wir in Richtung der Nachhaltigkeit machen und wo sich Handlungsfelder ergeben.

Wir haben im Einkauf hier sicher einen großen Hebel. In vielen Unternehmen entstehen bis zu 80 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Lieferkette. Auch bei EJOT ist das ein erheblicher Anteil. Wollen wir den reduzieren, müssen wir unsere Supply Chain entlang nachhaltiger Grundsätze neu ausrichten.

Auf der Seite der Distributionslogistik geht es darum, unsere Warenströme weltweit so zu gestalten, dass wir bei optimalem Lieferservicegrad einen möglichst geringen CO<sub>2</sub>-Ausstoß generieren. Dazu haben wir ein Projekt unter dem Namen „Logistiknetzwerk 2025“ aufgelegt. Auf Basis einer Analyse, welche wir zusammen mit dem Fraunhofer IML in Dortmund gemacht haben, wollen wir Transportrouten und Lagerumschläge neugestalten und optimieren. Allein durch die richtige Gestaltung des Netzwerkes lassen sich so CO<sub>2</sub>-Einsparungen von weit über 30 Prozent im Vergleich zum Status quo erzielen.

Gestärkt aus unruhigen Zeiten hervorgehen ist unser Ziel. Vieles haben wir in den Lieferketten gut hinbekommen, vieles, wie etwa die Nachhaltigkeit, müssen wir aber noch verbessern. Daran werden wir gemeinsam arbeiten. E

### 1997

In Rekordzeit von nur sieben Monaten wird die Galvanik wieder aufgebaut. Dabei sind mehr als 50 Einzelgewerke zu koordinieren, was allen Beteiligten ein Höchstmaß an Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit abverlangt. Eine der ersten Maßnahmen ist dabei die komplette Einhausung mit einer Wetterschutzhalle.



### 1997

EJOT bekommt seine erste Internetseite unter [www.ejot.de](http://www.ejot.de). Der Name ist bis heute gleich geblieben.





# EJOT wird klimaneutral

Die EJOT Gruppe will bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden und ihre CO<sub>2</sub>e-Emissionen von derzeit 188.400 Tonnen auf null senken. Ein ehrgeiziges Ziel, das sich das Familienunternehmen in seinem 100. Jubiläumsjahr gesteckt hat.

>>Text: Heiko Stötzel

**1997**

Die Geschäftsentwicklung bei EJOT & Avdel in Schweden gestaltet sich positiv. Wie an vielen anderen EJOT Standorten herrscht Platzmangel. Das neue Gebäude befindet sich an der Europastraße (Stockholm-Göteborg).



**1997**

Zehn Jahre EJOT France im Zeichen eines kontinuierlichen Wachstums. Mit einer weiteren Baumaßnahme wird das Bürogebäude aufgestockt und hat nun eine Fläche von 500 m<sup>2</sup>, zusätzlich steht eine Hallenfläche von 1.500 m<sup>2</sup> zur Verfügung, um die Kunden optimal zu versorgen.





**D**abei geht Vermeiden vor Reduzieren und Kompensieren, so die eindeutige Botschaft. Die Notwendigkeit zum Handeln ist nicht nur steigenden Anforderungen der Kunden und des Gesetzgebers geschuldet, sondern insbesondere auch der Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den nachfolgenden Generationen.

Wir leben schon jetzt im weltweiten, menschengemachten Klimanotstand. Darüber kann auch die 2015 im Klimaabkommen von Paris vereinbarte Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich weniger als 2 Grad, möglichst 1,5 Grad Celsius bis 2100, nicht hinwegtäuschen. Unterdessen diskutieren Klimaexperten kontrovers, ob das 1,5-Grad-Ziel überhaupt zu erreichen ist. Wissenschaftler des Weltklimarates sehen realistische Chancen

nur dann, wenn alle Staaten jetzt umgehend und radikal handeln: Voraussetzung ist, dass der CO<sub>2</sub>e-Ausstoß noch vor 2030 deutlich gesenkt wird und ab dem Jahr 2050 bei null Emissionen liegt. Hitzewellen, Dürren, Starkregen mit Überflutungen oder die schmelzenden Gletscher sind schon längst auch bei uns angekommen. Pflanzen- und Tierwelt werden durch die Extremwetterverhältnisse aus dem Gleichgewicht gebracht. Die Folgen sehen wir unter anderem in den deutschen Mittelgebirgen mit der Zerstörung des Waldes durch den Borkenkäfer – eine Folge der anhaltenden Trockenheit der Jahre 2018, 2019 und 2020.

In Deutschland gibt es mit der Nutzung der Solarenergie, dem Kohleausstieg bis spätestens 2038, der nachhaltigen Bau-, Verkehrs- und Landwirtschaftswende Pläne, wie die Treibhausgas-

#### 1997

Die EJOT Gruppe feiert ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem großen Tag der offenen Tür.

#### 1998

Produktionsstart beim Joint Venture in Kenosha, Wisconsin (USA). Ganz in der Nähe sind einige bekannte Automobilzulieferer. Auf einer Fläche von 3.900 m<sup>2</sup> werden Scheinwerfer-Verstellsysteme produziert.



#### 1998

Analog zu dem bereits eingeführten Qualitätssicherungssystem wird an einem Umweltmanagementsystem gearbeitet. Die grundsätzlichen Ziele werden in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst und regelmäßig bewertet und evaluiert.



emissionen bis 2030 halbiert werden sollen. Doch bisher hat Deutschland seine Ziele weit verfehlt: Das eigentlich schon für 2020 gesetzte Ziel von 40 Prozent weniger Treibhausgas-Ausstoß im Vergleich zu 1990 wurde auch 2021 nicht erreicht. Auch Wirtschaft und Industrie sind aufgefordert, Klimaschutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Jeder Einzelne ist gefragt, jetzt aktiv zu werden und zu handeln.

Die EJOT Gruppe leistet als Technologieführer mit seiner Produktvielfalt in zahlreichen Bereichen bereits wichtige Beiträge zur Kreislaufwirtschaft und Energieeinsparung: Bei der Wärmedämmung, der Elektromobilität, dem Karosseriebau oder der Solartechnik.

Um das ambitionierte Ziel der Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen, setzt EJOT unter anderem auf die Vermeidung von Emissionen durch die Installierung von Fotovoltaikanlagen für die Nutzung von Sonnenenergie, stellt die firmeneigene Fahrzeugflotte auf Elektromobilität um und fördert das Mitarbeiter-Leasing von E-Bikes.

Bei seinen Bautätigkeiten richtet EJOT den Fokus verstärkt auf Klimaneutralität, wie zum Beispiel mit dem Bau des neuen TecCenters in Bad Laasphe. Das innovative TecCenter wird „Passivhauscharakter“ haben: Fassadenbegrünung, Fotovoltaik, Geothermie mit Wärmepumpe, Ladesäulen für E-Mobilität vor dem Gebäude – das TecCenter erfüllt damit die kfw-Förderanforderungen zur CO<sub>2</sub>e-Neutralität von Betrieben.

Ab 2025 wird EJOT an allen Standorten ausschließlich „Grünstrom“ beziehen – die Pioniere der Gruppe, EJOT Österreich und EJOT Polen, beziehen bereits seit Jahren Strom aus regenerativen Energiequellen. Des Weiteren ist geplant, bis 2030 einen Eigenstromanteil von bis zu 10 Prozent für alle EJOT Gebäude durch regenerative Quellen zu erzielen. Der Neubau am EJOT Standort Türkei wird diese Quote unmittelbar mit einer 2.000 kWp PV-Anlage erreichen.

Am Standort EJOT Polska in Ciasna werden seit 2017 über den Einsatz eines integrierten Building Management Systems (BMS) alle Geräte und Systeme im Gebäude und dessen Umgebung überwacht und verwaltet, um eine energieeffiziente Produktion sicherzustellen. Das System kann in Realzeit auf Veränderungen reagieren und den optimalen und effizienten Energieverbrauch automatisch zu regeln.

Am Standort China erfolgt die Wärmeerzeugung bereits aus Geothermie mit Wärmepumpe.

Anfang 2022 startet EJOT Frankreich, gemeinsam mit anderen Unternehmen und der Gemeinde Villè, ein Energiepartnerschaftsprojekt: Nachhaltig produzierter Strom wird regional vermarktet und alle teilnehmenden Unternehmen können darüber einen konkreten Beitrag zur Energiewende leisten.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität vertraut EJOT auch auf das Engagement seiner Mitarbeiter: Im Herbst 2022 führt EJOT eine Mitarbeiterkapitalbeteiligung ein – als weiteren Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Beschäftigten können weltweit kreative Ideen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>e-Ausstoßes einbringen und werden in Abhängigkeit der erreichten CO<sub>2</sub>e-Einsparungen über Genussrechte, eine Form der Kapitalbeteiligung ohne Stimmrechte, am Kapital und somit auch am finanziellen Erfolg des Unternehmens beteiligt. Die finanziellen Beiträge werden dabei ausschließlich zur CO<sub>2</sub>e-Reduzierung in nachhaltige Projekte investiert.

Eingebunden werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei Aufforstungsprojekten, wie zum Beispiel an den Standorten in Deutschland sowie in U.K. und tragen damit zur Förderung von biologischer Vielfalt und gelebtem Naturschutz bei.

Um die Nachhaltigkeitsstrategie in allen Unternehmensbereichen umzusetzen, wurde ein internationaler Lenkungsprozess etabliert. Der Fortschritt bei der Senkung der Emissionswerte wird in diesem Gremium anhand von Kennzahlen und Zielen systematisch verfolgt. Bereits seit 2013 veröffentlicht EJOT alle CO<sub>2</sub>e-Emissionen, die direkt und indirekt durch die Unternehmensaktivitäten entstehen, transparent in einem Corporate Carbon Footprint Bericht nach den Standards des internationalen Greenhouse Gas Protocol. Der EJOT Carbon Footprint wird anhand der drei Emissionsquellen, den sogenannten Scopes, gemessen: Scope-1-Emissionen umfassen die Freisetzung klimaschädlicher Gase im Unternehmen, etwa aus Heizungsanlagen oder dem eigenen Fuhrpark. Scope-2-Emissionen berücksichtigen die Energie, die das Unternehmen von außen bezieht – in erster Linie Strom und Fernwärme. Scope 3 umfasst sämtliche übrigen Emissionen, die durch Tätigkeiten des Unternehmens verursacht werden, beispielsweise über Zulieferer oder Endverbraucher.

EJOT geht den Weg zur Klimaneutralität. Eine verantwortungsvolle Zukunftsaufgabe, die nicht allein lösbar sein wird.

**1998**

Nach einer halbjährlichen Bauzeit werden am Standort EJOT CZ Ricany-Jazlovice in der Nähe von Prag die neue Lagerhalle mit 1.000 m<sup>2</sup> Fläche und das neue Bürogebäude bezogen. Ein moderner Standort mit guter Verkehrsanbindung.



**1999**

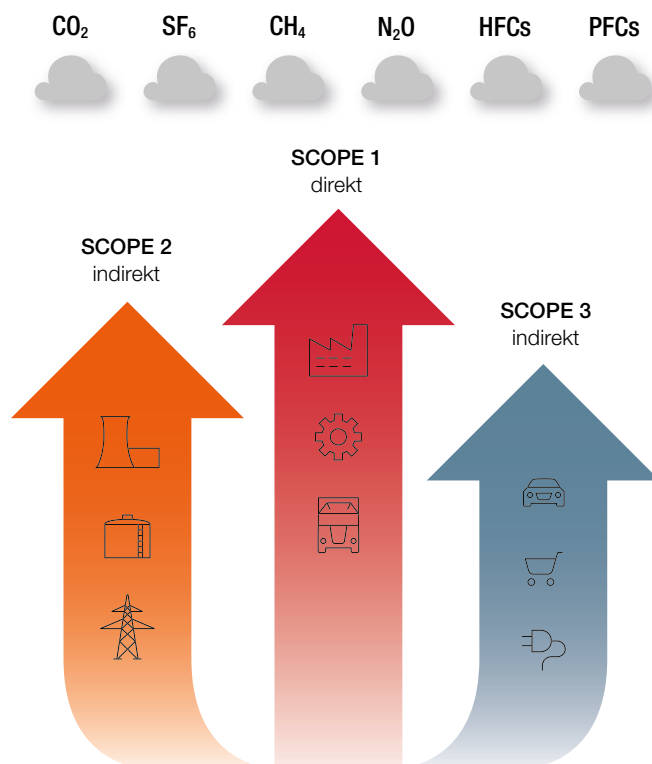
Erster elektronischer Bau-Katalog in Form einer CD-ROM. Mit dieser neuen Technik kann der Kunde sowohl Informationen über EJOT allgemein als auch über die Produkte von EJOT Baubefestigungen abrufen. Alle Zulassungen und Prüfzeugnisse sind in der CD enthalten und mit den Produkten verknüpft. Zusätzlich kann direkt aus dem Lieferprogramm eine Bestellung ausgedruckt werden.



77 Prozent der weltweiten Emissionen von EJOT sind dem Scope 3 zuzurechnen. Ein Anteil, der nicht direkt durch uns beeinflusst werden kann. Doch unsere teils langjährigen Partnerschaften mit Lieferanten und Dienstleistern stimmen uns optimistisch, auch dieses Ziel – die Verringerung des Anteils an CO<sub>2</sub>e-Emissionen im Bereich des Scopes 3 – gemeinsam mit unseren Partnern zu erreichen.

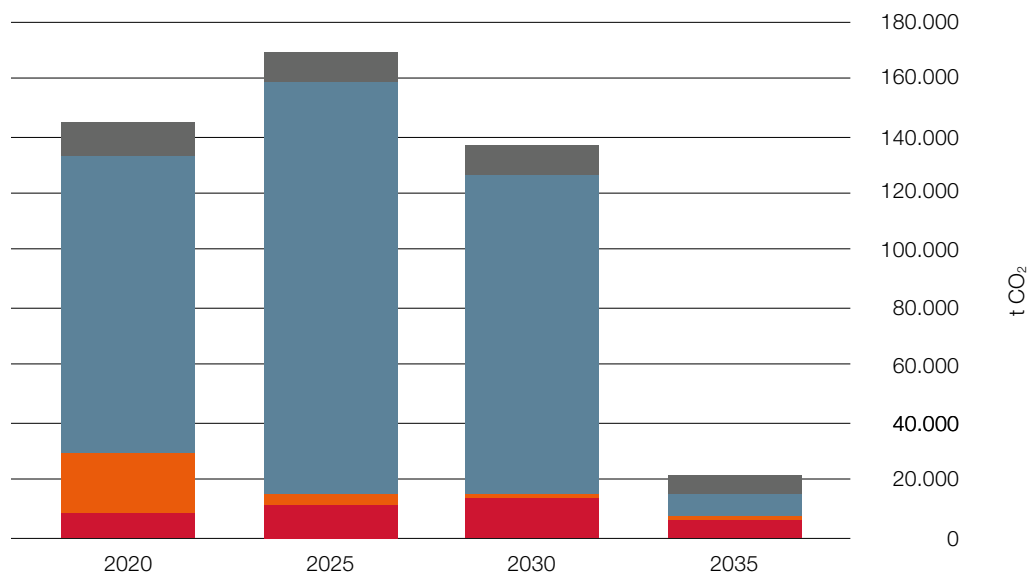
EJOT unterstützt den Einsatz von grünem Granulat und grünem Stahl sowie eine CO<sub>2</sub>e-freie Logistikkette. Nur mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Beteiligten in der Lieferkette kann EJOT Klimaneutralität ab 2035 erreichen. Machen Sie mit. Gestalten wir gemeinsam unsere Zukunft. **E**

### Emissionsquellen



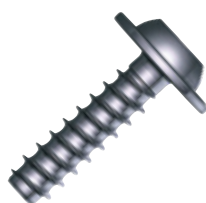
### Reduzierung der Emission der EJOT Gruppe

- Scope 1
- Scope 2
- Scope 3
- Zuwächse



#### 1999

20 Jahre nach der Markteinführung der PT® Schraube präsentiert die Verbindungstechnik den Nachfolger – die DELTA PT® – das neue „Flaggschiff“ für die Verschraubung in Kunststoffen. Zusätzlich zu der Schraube wird ein computergestütztes Rechenprogramm zur Auslegung von Schraubenverbindungen entwickelt, damit lässt sich die Schraubverbindung über eine lange Zeit simulieren und schafft mehr Sicherheit in der Anwendung.



#### 1999

Trauer um Hermann Großberndt. Der Erfinder der PT® Schraube verstirbt im Alter von 68 Jahren. Großberndt hat die technische Entwicklung zunächst bei Eberhard Jaeger und später bei EJOT maßgeblich geprägt. Bereits in den 1950er Jahren hat er die erste kaltgeformte Bohrschraubenspitze erfunden und damit die Verbindungstechnik weltweit revolutioniert.

# Projekt TREEATHLON® – EJOT forstet auf

Die EJOT Gruppe wird 2022 in ihrem 100. Jubiläumsjahr einen Beitrag zur Wiederaufforstung in der Region Wittgenstein leisten. Gemeinsam mit der Wittgenstein Berleburg'schen Rentkammer, der Forstverwaltung der Familie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, wird ein 3,2 Hektar großes Areal am Albrechtsplatz mit einer klimastabilen Mischung aus Laub- und Nadelbäumen aufgeforstet.

>>Text: Andreas Wolf



## 1999

Gründung der EJOT Austria GmbH in Voitsberg. Das Vertriebsbüro für Anwendungstechnik und Vertrieb für Industrie-Produkte besteht bereits seit 1992. Um den positiven Umsatzentwicklungen und der Erweiterung der Produktpalette auf die Bau-



produkte Rechnung zu tragen, wird die neue Landesgesellschaft gegründet: Das Gebäude mit Lagerfläche kann bereits bezogen werden, die Planungen für ein eigenes Lager und Bürogebäude laufen ebenfalls.

## 2000

Gründung der EJOT Slovakia, s.r.o., Kosice, Slowakei. Kosice liegt im Osten der Slowakei ca. 80 km westlich von der ukrainischen und 20 km nördlich der ungarischen Grenze. Die Gesellschaft entsteht aus der engen Zusammenarbeit mit einem größeren Baukonzern.

**P**ro Hektar werden etwa 2.000 Setzlinge unter fachlicher Anleitung im EJOT Firmenwald gepflanzt: Douglasie, Küstentanne, Lärche, Bergahorn und Roteiche. Die Auswahl der Pflanzen erfolgt nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und langjährigen betrieblichen Erfahrungen der Forstexperten der Wittgenstein Berleburg'schen Rentkammer.

MitarbeiterInnen der EJOT Gruppe in Wittgenstein pflanzen im Jubiläumsjahr innerhalb des Areals auf einer Fläche von etwa 1.200 Quadratmetern jeweils einen Roteichen-Setzling. Die Roteichen werden in Anordnung des roten EJOT Logos gepflanzt. Aus der Luft wird das nachgebildete EJOT Logo später gut erkennbar sein.

Insgesamt werden über dieses Aufforstungsprojekt im Verlauf der nächsten Jahrzehnte im Durchschnitt pro Jahr ca. 24 Tonnen des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> gebunden. Das entspricht in etwa dem Volumen eines 192 Meter hohen Würfels. Jeder Bundesbürger hat in 2019 durchschnittlich 11,6 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr produziert.

Mengenmäßig sind die 24 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung eher ein symbolischer Beitrag zum Klimaschutz, den EJOT hier leistet. Für EJOT geht es bei dem Aufforstungsprojekt TREEATHLON® auch darum, die MitarbeiterInnen sowie deren Familien für das Thema Wald, Natur und Klima zu sensibilisieren und zu beobachten, wie sich der EJOT Firmenwald in den nächsten 25 Jahren entwickeln wird. Dazu werden auch über das Jubiläumsjahr hinaus regelmäßig Aktionen und Informationsveranstaltungen im EJOT Firmenwald durchgeführt. EJOT schafft einen nachhaltigen waldpädagogischen Erlebnisraum und hat dafür mit der Rentkammer eine langjährige Projektpartnerschaft abgeschlossen

Nach drei extrem trockenen Jahren (2018, 2019, 2020) hat der Borkenkäfer Tausende von Bäumen in der Region Wittgenstein befallen – mit dramatischen Folgen. Die Bäume müssen gefällt und möglichst schnell aus dem Wald transportiert werden. Ganze Waldstücke sind verschwunden. Der wirtschaftliche Schaden für die Waldbesitzer geht in die Millionen. **E**



Drohnenaufnahme von der Aufforstungsfläche des EJOT TREEATHLON® im März 2022



## 2000

Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Firma Tezmac, Istanbul, Türkei und Gründung des Joint Venture EJOT Tezmac. EJOT ist bereits seit sieben Jahren in der Türkei mit einer Vertriebsniederlassung vertreten. Tezmac ist ein türkischer Schraubenhersteller. Das Know-how aus beiden Firmen wird



zusammengeschlossen, um sich auf einem aufstrebenden Markt zu behaupten. Der Standort befindet sich im europäischen Teil Istanbuls und strebt zunächst an, die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 zu erreichen.

# Ausbau der Präsenz auf den globalen Wachstumsmärkten

Wenn wir den Blick in die Zukunft richten, erkennen wir sehr deutliche Veränderungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft. Die nächste Generation der Automobile wird vorrangig elektrisch angetrieben werden. Vielleicht bald schon in der Art, dass der Mensch der Maschine die Kontrolle, auch über seine eigene Sicherheit, vollständig übergibt. Die Digitalisierung wird sich in immer weiteren Lebensbereichen mit hoher Geschwindigkeit etablieren.

>>Text: Dr. Markus Duchardt



## 2000

Erfolge beim Joint Venture in den USA: Vier Jahre nach der Gründung ist die Entwicklung sehr positiv. Mittlerweile sind 80 Mitarbeiter beschäftigt, die in einer modernen Fertigung arbeiten. Das Joint Venture ist Marktführer für Scheinwerfer-Verstell-Systeme.



## 2001

Neuordnung der Gruppenstruktur und Anbindung der Gesellschaften an die EJOT Holding GmbH & Co. KG. Die EJOT Gruppe ist stark gewachsen, allerdings wird aufgrund der komplizierten steuerlichen Gegebenheiten bisher von einer

Umstrukturierung abgesehen. Mit der Steuerreform ergibt sich die Möglichkeit einer Neustruktur. Bis auf EJOT France werden alle Gesellschaften unterhalb der Holding angebunden. Gleichzeitig wird ein Beirat eingesetzt.

**D**as sind nur einige der Herausforderungen, die wir als Unternehmen annehmen und umsetzen müssen. Im Hinblick auf neue Produkt- und Prozessentwicklungen liegen darin radikale Veränderungen und mit Sicherheit große Chancen, die wir nutzen wollen. Allerdings sind die wichtigsten technologischen Wachstumsmärkte derzeit in den USA und in Asien zu finden. Im Jahresbericht 2020 der WIPO (World Intellectual Property Organization) wird aufgeführt, dass in Asien und Nordamerika zusammen etwa 75 Prozent der weltweiten Patentanmeldungen eingereicht wurden. Neben Europa sitzen die für uns relevanten Taktgeber für technische Innovationen daher auch vermehrt in Asien und Amerika und müssen in Konsequenz von dort betreut werden.

Die Mobilität wird künftig mit großer Wahrscheinlichkeit von elektrisch angetriebenen Fahr- und Flugzeugen dominiert werden. Globale Unternehmen auf dem amerikanischen und asiatischen Markt werden eine Vielzahl von Menschen mit Elektromobilen

versorgen und einen Kreislauf der Energiegewinnung und Rohstoffverarbeitung aufbauen, an dessen Standards wir uns dann gegebenenfalls orientieren müssen.

Diese Entwicklung trifft uns nicht unvorbereitet. Wir verfügen über ein breites Portfolio speziell für dieses anwendungstechnische Umfeld entwickelter Produkte und Produktfeatures. Bereits heute befassen sich unsere Anwendungsingenieure und Entwickler im überwiegenden Anteil ihrer Projekte mit dem Umbau von Anwendungen der fossilen Verbrennung hin zu klimafreundlichen Technologien. Die Elektromobilität bietet von der Batterietechnik und der zunehmenden Fahrzeugsensorik, über den Leicht- und Mischbau der Rohkarossen, hin zu den Ladestationen für Strom und vielen weiteren Einsatzbereichen, enorme Ansatzpunkte für unsere Fügetechnologien sowie für andere komplexe Kaltform- und Kunststoffteile aus dem Programm der EJOT Gruppe.

Darüber hinaus geht die Transformation zur Elektromobilität mit einem weiteren Megathema einher: Autonomes Fahren - nicht realisierbar ohne einen deutlichen Anstieg an Video-, Radar- und Lidarsystemen sowie weiteren Sensoren und der Vernetzung der Fahrzeuge untereinander. Ein autonom fahrendes Fahrzeug hat eine 360 Grad Wahrnehmung der Umgebung, bestehend aus einem Verbund kleiner Sensoren mit Kameras, Radar, Ultraschall und dreidimensionalem Laserscanning. Hier verfügt EJOT ebenfalls über erfolgreich implementierte, maßgeschneiderte Produkte beispielsweise im Bereich der Mikroschrauben. Auch hier sitzen zahlreiche Technologieführer in Asien und Amerika.

Als europäischer Marktführer wird die EJOT Gruppe ihre vor Jahren begonnene Präsenz auf den Wachstumsmärkten Amerika und Asien weiter ausbauen. Mit dem Anspruch, als Technologieführer weltweit führend bei Problemlösungen in den Bereichen Verbindungs- und Umformtechnik zu sein. Wer verbindungstechnische Lösungen sucht, denkt zuerst an EJOT. Global. E



EJOT Fastening Systems in Taicang, China

#### 2001

Gründung der Global Fastener Alliance (GFA). Um den Kunden eine weltweite Präsenz zu bieten, wird die GFA gegründet. Neben den europäischen Firmen EJOT und Ribe, sind die Unternehmen ATF, MacLean-Fogg (beide USA), Micheletto (Brasilien), Owari (Japan) und JINHAP (Korea) mit dabei.



#### 2001

Gründung der EJOT Italia s.r.l., Torino, Italien. Im ersten Schritt wird es nur einen Außendienstmitarbeiter geben. Die Belieferung erfolgt durch Deutschland.

#### 2001

Gründung der UAB EJOT Baltic, Vilnius, Litauen. Aus den erfolgreichen dreijährigen Geschäftsbeziehungen mit der Firma Hiltus ist nun die neue Gesellschaft in Vilnius hervorgegangen mit Zuständigkeit für die baltischen Staaten. Der Fokus liegt im Vertrieb von Dübeln für Wärmedämmverbundsysteme.

# Potenzial und Nutzen des Lizenzmanagements

Bereits in den 1980er Jahren hat EJOT mit der starken Nachfrage seiner Produkte in der Kunststoffdirektverschraubung damit begonnen, ein weltweites Lizenzmanagement aufzubauen. 1982 wurde die erste PT® Lizenz an die ehemaligen Vereinigten Schraubenwerke (VSW) verkauft. Das erste ausländische Unternehmen, mit dem ein Lizenzvertrag abgeschlossen wurde, war die britische PSM. Ein Jahr zuvor war die PT® Schraube erstmals in Großbritannien bei der Birmingham Motorshow vorgestellt worden.

>>Text: Dr. Markus Duchardt



## 2001

Gründung der EJOT Romania s.r.l., Pitești, Rumänien. Als Folge der Weiterentwicklung in Osteuropa wendet sich EJOT auch dem Markt in Rumänien zu. Mit zwei Mitarbeitern wird in der Nähe von Bukarest ein kleines Lager eingerichtet.

## 2001

Gründung der EJOT Wostok, Moskau, Russland. Auch der größte Markt in Richtung Osten darf auf der EJOT Landkarte nicht fehlen. Eine mehrjährige Verbindung mit dem neuen Geschäftsführer der Landesgesellschaft ermöglicht die Gründung von EJOT Wostok (russ. Osten).

## 2001

Gründung der EJOT Spojna Tehnika d.o.o., Zagreb, Kroatien. Nach der Gründung von EJOT Austria ist auch die Ausdehnung in Richtung der Länder des ehemaligen Jugoslawiens ein logischer Schritt. Slowenien kann dabei noch aus Österreich beliefert werden.

**E**s folgte die Ausweitung des Lizenzmanagements auf den amerikanischen Kontinent. Der erste Auftrag mit 30 Millionen Schrauben an einen Lizenznehmer im Raum Chicago mündete in weitere Lizenzverträge. Im Jahr 1989 wurde die erste PT® Lizenz nach Japan verkauft. Es folgte die weltweite Einführung weiterer Lizenzprodukte wie DELTA PT® und ALtracs® Plus. Im Jahr 2018 konnte die erste Lizenz für die dritte PT-Generation, die EVO PT®, unterzeichnet werden. Heute agieren rund 50 Lizenznehmer in 17 Ländern als wichtige Multiplikatoren für EJOT. Sie stärken unsere Marken weltweit und erhöhen deren Verfügbarkeit.

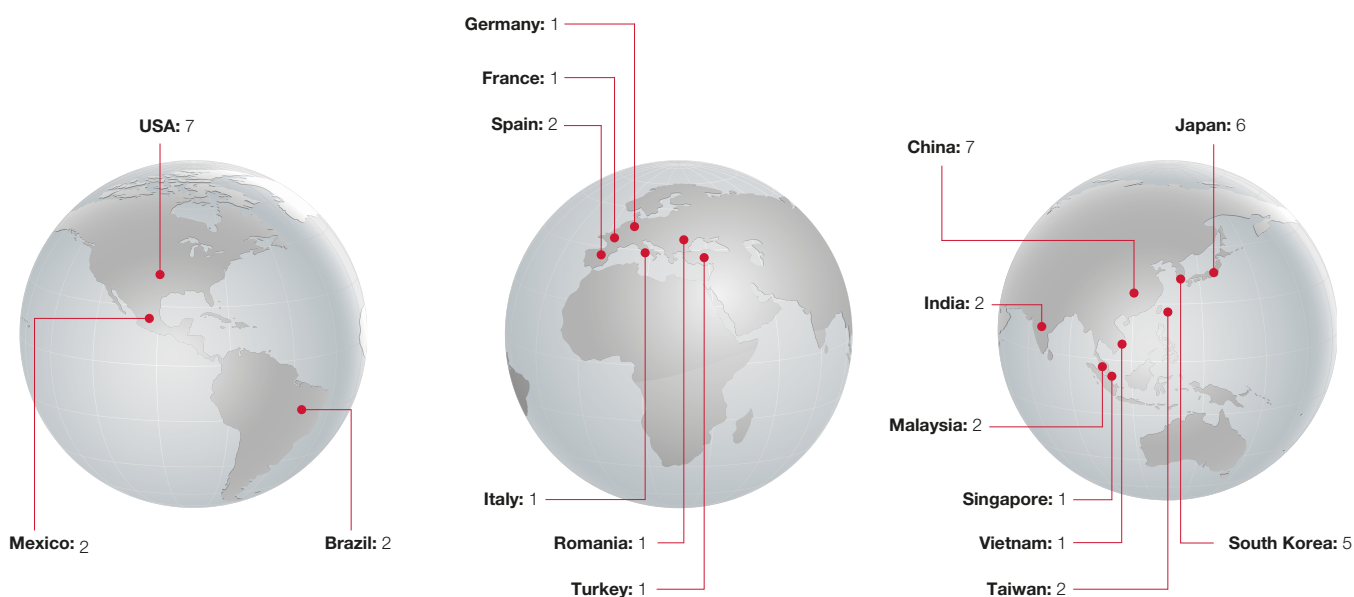
Lizenznehmer bei EJOT zu sein, ist für viele Unternehmen interessant. Die Kunst ist es dabei, auf dem Markt genügend gute Anbieter zu haben. Das erfordert große Sorgfalt bei der Auswahl. Der weltweite Markt muss mit dem Produkt gut versorgt, aber keinesfalls überschwemmt werden. Es gibt viele Anfragen von Interessenten. Aber viele passen nicht in die EJOT Qualitätsphilosophie.

Mit dem Lizenznehmerprogramm wird auch sichergestellt, dass EJOT Produkte weltweit in gleichbleibend hoher Qualität verfügbar sind. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, stellt EJOT

seinen Lizenznehmern umfangreiche Unterstützung in den Bereichen Anwendungstechnik, Produktion und Qualität bis hin zum Marketing zur Verfügung. Neben den Fertigungsstandards erhalten die Lizenznehmer Zugang zu lizenzierten Werkzeugherstellern; die Grundvoraussetzung für qualitativ hochwertige Endprodukte.

Darüber hinaus haben die Lizenznehmer exklusiven Zugriff auf digitale Berechnungsprogramme wie beispielsweise EVOCalc®. Damit sind bereits in der Konstruktionsphase Vorausberechnungen der Drehmomente und Vorspannkkräfte sowie Bauteiloptimierungen möglich. Das spart Zeit und Kosten.

Die Mitarbeiter der Lizenznehmer werden umfassend geschult und auf Kundenbesuche vorbereitet oder – wenn gewünscht – auch regelmäßig begleitet. Umfangreiche Bauteilversuche im EJOT Applitec gehören ebenso zum Serviceprogramm wie Trainings und Seminarunterstützung. Die Lizenznehmer werden intensiv mit dem Produkt und dessen Anwendung vertraut gemacht. Ein umfassender Ansatz in der Betreuung, der über den reinen Verkauf des Produktes weit hinausgeht und den viele Kunden im Ausland so nicht kennen. **E**



### 2001

Aufstockung am Gebäude der EJOT Baubefestigungen in der Stockwiese in Bad Laasphe. Parallel dazu wird die Außenfassade im EJOT Design gestaltet.



### 2001

Der Bereich Stanz- und Umformtechnik sowie das Rohmateriallager (Baubefestigungen) werden in das Gebäude an der Lahnuferstraße in Bad Laasphe verlagert. Darüber hinaus wird der Sondermaschinenbau dort angesiedelt.



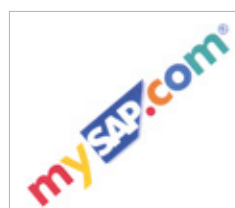


**2001**

Zusammenschluss der Firmen EJOT Verbindungstechnik GmbH & Co. KG und EJOT Kunststofftechnik GmbH & Co. KG zur EJOT GmbH & Co. KG mit den Geschäftsbereichen Verbindungstechnik und Kunststofftechnik.

**2001**

Mit der Kick-off-Veranstaltung beginnt das jahresübergreifende Projekt SAP-Einführung bei EJOT. Zusammen mit dem Dienstleister KPMG werden fünf Teilprojekte gestartet, die in verschiedenen Phasen bis zum „Go live“ umgesetzt werden müssen. Nach den üblichen „Geburtswehen“ wird SAP zur Normalität.



**2002**

EJOT veröffentlicht seinen ersten Geschäftsbericht. Neben den aktuellen Entwicklungen, wie neue Produkte und Innovationen, werden auch aktuellen Zahlen, Daten und Fakten sowie ein Lagebericht veröffentlicht.

# Ferienfreizeit für Mitarbeiterkinder

Im Jahr 2011 wird EJOT erstmals mit dem Zertifikat zum Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Nach langer Vorbereitungsphase sollten damit die Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie analysiert, bewertet und verbessert werden.

>>Text: Andreas Wolf

**A**usgangspunkt war zum damaligen Zeitpunkt zunächst die erfolgreiche Wiedereingliederung von jungen Müttern ins Berufsleben. „Vor der Schwangerschaft haben wir die jungen Frauen nicht nur sehr gut ausgebildet, sie waren nach ihrer Ausbildung als Fachkräfte auch ein wichtiger Unternehmensbestandteil“, sagt Winfried Schwarz, bis 2017 Personal-Geschäftsführer der EJOT Holding GmbH & Co. KG. Um den Wiedereinstieg frühzeitig zu ermöglichen wurde während Schwangerschaft und Elternzeit enger Kontakt zu den Mitarbeiterinnen gehalten, um anschließend über individuelle und flexible Arbeitszeitmodelle den Wiedereinstieg zu organisieren. „Das war damals in der Arbeitswelt längst nicht so weit verbreitet und selbstverständlich, wie es heute ist,“ betont Schwarz.

Mittlerweile hat EJOT die dritte Re-Zertifizierung durchlaufen. Das Thema Beruf und Familie wurde in verschiedene Richtungen ausgeweitet: Ferienfreizeiten für Mitarbeiterkinder, flexible Arbeitszeit- und Urlaubszeitregelungen in Produktion und Verwaltung oder Gesundheitsförderung sind seit Jahren fester Bestandteil einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik. Hinzu kommen zahlreiche individuelle Beispiele aus dem Arbeitsalltag, die tagtäglich in den Abteilungen und Teams flexibel umgesetzt werden: Schichten tauschen und beruflich kürzertreten, um vorübergehend einen Angehörigen zu pflegen, mobiles Arbeiten von zu

Hause aus bei Krankheit eines Kindes, die Elternzeit, Weiterbildungsangebote der EJOT Academy und vieles mehr.

Schwerpunkte der aktuellen Zielvereinbarung, deren Umsetzung einmal jährlich extern überprüft wird, sind unter anderem die Förderung digitaler Personalentwicklung, um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie auch die Karrierewege der Fach- und Führungskräfte flexibler zu gestalten. Mobiles Arbeiten im Homeoffice gehört ebenso dazu wie im Schichtdienst die Organisation nach besonderen persönlichen oder familiären Anforderungen. Eine besondere Rolle kommt den Führungskräften zu, die als „Dienstleister und Coach“ die Mitarbeiter dabei unterstützen, vorhandene Potenziale gezielt zu nutzen, beste Leistungen zu erreichen sowie bei Themen zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben beratend zur Seite stehen.



Die anspruchsvollen Unternehmensaufgaben werden auch künftig nur dann erfolgreich bewältigt, wenn die MitarbeiterInnen während der Arbeit den „Kopf frei“ haben für effizientes Arbeiten und Kundenorientierung. Der Erfolg der EJOT Gruppe hängt wesentlich davon ab, wie gut es gelingt, qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen und Mitarbeiter zu gewinnen und für an das Unternehmen zu binden. Der Einklang von Arbeitswelt und Familie spielt dabei eine zentrale Rolle, insbesondere für nachfolgende Generationen. **E**

## 2002

Die neue ALtracs® Schraube, eine gewindefurchende Schraube für Leichtmetalle, wird vorgestellt. Ein patentgeschütztes Produkt mit eindeutigen Produktvorteilen, wie besonderer Flankenwinkel, Gewindeformzone und metrischer Kompatibilität.



## 2002

Erster Tag der Ausbildung am Standort „In der Aue“ in Bad Laasphe. In Zusammenarbeit mit dem Verband der Siegerländer Metallindustrie wird über Ausbildungsberufe und die Duale Ausbildung informiert. Mit derartigen Informationsveranstaltungen will EJOT junge Menschen für eine Berufsausbildung gewinnen.



# „Karriere mit Lehre“ wieder stärker in den Fokus rücken

Mit der dualen Ausbildung wurde im vergangenen Jahrhundert eine herausragende Idee geboren. Das deutsche Ausbildungssystem ist weltweit für seine hervorragende Qualität bekannt.

>>Text: Andreas Kurth

**A**usgeprägte Selbststeuerungsmechanismen bringen das Angebot an Ausbildungsstellen auf Seiten der Unternehmen und die entsprechende Nachfrage auf Seiten der Schülerinnen und Schüler nahezu ohne staatliche Eingriffe überein und sorgen für eine sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit, um die wir weltweit beneidet werden. Gleichzeitig wird der Fach- und Führungskräftebedarf der Unternehmen passgenau und auf hohem Niveau gedeckt. Anders als in vielen Ländern hat in Deutschland die „BERUFSausbildung“ stets Vorrang vor der „BETRIEBSausbildung“. Durch bundeseinheitliche Lehrpläne werden unternehmens- und produktübergreifende Inhalte und Kompetenzen vermittelt, welche die zukünftige Beschäftigung auch in anderen Unternehmen sicherstellt. Mit attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten zum Meister, Techniker oder Fachwirt kann die Berufsausbildung das Karrieresprungbrett sein. Selbst ein Studium ohne Abitur macht eine Ausbildung heute möglich.

Auch Hans Werner Kocherscheidt entdeckte frühzeitig das große Potenzial der dualen Ausbildung für EJOT. Schon in den 1960er Jahren stellte er die ersten Auszubildenden ein. Im Laufe der Jahrzehnte sollten Hunderte folgen. Der Initiative von Hans Werner Kocherscheidt ist es zu verdanken, dass 1975 die Industriehwerkstatt als überbetriebliche Ausbildungsstätte in Bad Berleburg gegründet wurde. Die Entwicklung der Lehrwerkstatt, dem heutigen Bildungszentrum Wittgenstein (BZW), begleitet und fördert auch der Geschäftsführende Gesellschafter Christian Kocherscheidt noch immer intensiv. Als langjährigem Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses der Industrie- und Handelskammer liegt ihm die berufliche Aus- und Weiterbildung besonders am Herzen. Auszubildende sind als „EJOT-Nachwuchs“ ein Unternehmenswert an sich, nicht bloß eine Perso-

nalreserve, sondern die Garantie für eine stetige Erneuerung und Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

Im Laufe der Jahre gingen auch die Entwicklungen bei EJOT in großen Schritten voran. Analog zum technologischen Wandel und dem Wachstum des gesamten Unternehmens, veränderte sich auch die Ausbildung. Zerbrachen sich die Auszubildenden in den Anfangsjahren noch ihre Köpfe in den Fächern „Fachkunde“, „Fachrechnen“ und „Fachzeichnen“ und bearbeiteten monatelang U-Stähle bis die Hände Blasen warfen, so haben sich die Berufe und ihre Anforderungen enorm verändert. Bei EJOT stehen heute regelmäßig mehr als 100 Auszubildende in 19 verschiedenen Ausbildungsberufen unter Vertrag. Jedes Jahr legen rund 30 Auszubildende ihre Abschlussprüfung ab und werden in ein zumeist unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. In gleicher Zahl werden neue Auszubildende eingestellt und beginnen ihre Ausbildung. Längst liegt der Fokus nicht mehr nur auf traditionellen Berufsbildern, wie Werkzeugmechaniker oder Industriekauffrau. Die angebotenen Ausbildungsberufe folgen den sich immer schneller veränderten Bedürfnissen der Arbeitswelt. Neue Berufe wie Kauffrau im E-Commerce, Mediengestalter, Chemielaborant oder Kaufmann für Digitalisierungsmanagement setzen neue Impulse und tragen maßgeblich dazu bei, schon heute wichtige Funktionen in ein paar Jahren mit gut ausgebildeten Fachleuten weiter zu stärken. Und wenn es keinen passenden Ausbildungsberuf gibt, der zu den betrieblichen Bedarfen passt, geht EJOT eigene Wege. Mit der eigens entwickelten Kombi-Ausbildung zum „Produktionsinformatiker“ werden die beiden Ausbildungsberufe „Maschinen- und Anlagenführer“ und „Fachinformatiker“ verschmolzen. Dem durch Digitalisierung und Industrie 4.0 immer stärkeren Zusammenwachsen von Tech-

## 2002

*Innovationstage in Berghausen: Kreativität und Erfindungsgeist fördern. Unter diesem Motto standen die Innovationstage. Ausgestellt werden Produktneuheiten und darüber hinaus zahlreiche Verbesserungsvorschläge aus den verschiedensten Bereichen.*



## 2003

*Krisenbedingt muss EJOT erstmals Arbeitsplätze abbauen. Es folgt eine Neuorganisation mit den Sparten Verbindungstechnik, Kunststofftechnik und Baubefestigungen. Die neue Organisationsstruktur basiert auf einer grundsätzlichen*

*Aufgabenverteilung zwischen der Holding, die Finanz- und Managementaufgaben sowie die strategische Ausrichtung der Gruppe definiert.*

nik und Informatik wird so mit einem eigenen Ausbildungsberuf Rechnung getragen. Ein einzigartiges Konzept, das es so noch nicht gab und welches bereits nach kurzer Zeit von anderen Unternehmen aufgegriffen und übernommen wurde.

Ein weiterer Beleg dafür, dass solche Konzepte auch funktionieren, sind Auszubildende wie Marius Latt aus Bad Berleburg. Der angehende „Produktionsinformatiker“ hat kürzlich den ers-

ten Teil seiner Ausbildung zum „Maschinen- und Anlagenführer“ mit der Note Sehr gut und 98 von 100 Punkten abgeschlossen. Das beste Ergebnis aller in Deutschland abgelegten Prüfungen in diesem Beruf. Einer von drei „Bundessiegern“ bei EJOT in den letzten sechs Jahren.

Dennoch steht das duale Ausbildungssystem unter gewaltigem Druck. Noch vor knapp zehn Jahren erhielten die heimischen →



### 2003

Erster digitaler Schrauben-Konfigurator: Nach Eingabe seiner Schraubendaten und Verschraubungsparameter erhält der Kunde einen Vorschlag für die richtige Schraube. Anschließend kann er Liefermenge und Liefertermin eingeben. Per E-Mail an den Vertrieb gesendet, dient als Basis für ein Angebot.



### 2003

Neuer Standort, neues Gebäude und neuer Name: Nach dreijähriger Projektlaufzeit wird das neue Gebäude am Standort Sherburn-in-Elmet bezogen. Östlich von Leeds gelegen, bietet der Standort genug Platz für Erweiterungen. Last but not least wird der Name in EJOT U.K. geändert.





Unternehmen unzählige Bewerbungen von jungen Schülerinnen und Schülern, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einem dualen Studium waren. Auch bei EJOT füllten sich die heute vielzitierten „Wäschekörbe“ mit Bewerbungsmappen schnell. Die Auswahl an geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten war kaum einzugrenzen und es konnte gar nicht so viel ausgebildet werden, wie Potenziale verfügbar waren. An diese Zeiten erinnern sich viele Unternehmen wehmütig zurück, denn der Bewerbungsmarkt hat sich vollkommen verändert: Verbrachten damals Jugendliche viel Zeit damit, die perfekte Bewerbungsmappe zu erstellen und sich im besten Licht darzustellen, so sind es heute die Arbeitgeber, die um junge Menschen buhlen. Zahlreiche Unternehmen können ihre ausgeschriebenen Ausbildungs- und Studienplätze nicht mehr vollständig besetzen und gehen leer aus. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Neben dem demografischen Wandel bereitet die zunehmende Akademisierung große Sorge. Wenn die drastisch weniger werden Schülerinnen und Schüler auch noch verstärkt akademische Studiengänge der klassischen Ausbildung vorziehen, wird dies langfristig den bereits bestehenden Fachkräftemangel weiter verschärfen.

Im Wettbewerb um die noch immer vorhandenen Talente stellt sich EJOT mit viel Engagement auf. Wie vor einigen Jahren noch die Schülerinnen und Schüler, müssen heute die Unternehmen mit

Fleiß, Mühe und Kreativität versuchen, die perfekte Bewerbung bei den Jugendlichen abzugeben und sie für eine Ausbildung zu gewinnen. Jährlich stattfindende Ausbildungsmessen (Technik zum Anfassen) stoßen dabei ebenso auf starke Resonanz wie die Aktivitäten unserer Ausbildungsbotschafter in den Schulen.

Hierbei ist es wichtig, sich nicht nur auf die geringer gewordene Zahl an Schülerinnen und Schülern, welche sich noch für Ausbildung interessiert, zu konzentrieren. Vielmehr muss das übergeordnete Ziel sein, die Grundgesamtheit an ausbildungswilligen Jugendlichen wieder zu steigern. Da sich die Geburtenstärke von Jahrgängen im Nachgang nicht mehr beeinflussen lässt, gilt es, die duale Ausbildung wieder ins rechte Licht zu rücken. Durch eine breite gesellschaftliche Diskussion muss es gelingen, das deutsche Ausbildungssystem, um welches wir in der gesamten Welt beneidet werden, wieder in den Fokus von Jugendlichen und deren Eltern zu bringen. Dass sich die duale Ausbildung in Teilen der Gesellschaft zu einem Bildungsweg 2. Klasse gewandelt hat, ist eine Entwicklung, die mehr als bedenklich ist. Eine „Karriere mit Lehre“ ist für Jugendliche und Unternehmen noch immer eine „Win-Win-Situation“. Dies zeigen auf beeindruckende Weise die unzähligen Auszubildenden, die in den vergangenen Jahrzehnten ausgebildet wurden und heute als verantwortungsvolle Fach- und Führungskräfte das Rückgrat der EJOT Gruppe bilden. E

**2003**

*Das erste General Manager Meeting mit den Geschäftsführern der Auslandsgesellschaften findet statt. Hauptthema sind die Umstrukturierungen und die damit verbundenen Änderungen für die Landesgesellschaften.*

**2004**

*Fusion der polnischen Gesellschaften zur EJOT POLSKA Sp. z o.o. Die Erweiterung der Europäischen Union ist einer der Gründe für den Konzentrationsprozess. Durch das altersbedingte Ausscheiden eines Geschäftsführers, werden die beiden bisherigen Gesellschaften zusammengeschlossen.*

**2004**

*Neue Härteanlage in der Türkei: Nach der Gründung des Joint Ventures im Jahr 2000 ist schnell klar, dass die in die Jahre gekommene Salzbadhärteanlage geschlossen werden muss. Sie wird durch eine moderne Anlage, basierend auf europäischen Standards, ersetzt.*



# Der Beirat – eine wichtige Kontrollinstanz für den Unternehmenserfolg

Am 2. Mai 2001 findet die erste Sitzung des neuen Beirates statt. Für die EJOT Gruppe beginnt damit ein neues Kapitel in der Führungsorganisation. Die Gründung eines Beirates war im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Gruppenstruktur beschlossen worden.

>>Text: Andreas Wolf

Vorausgegangen war ein Vortrag von Prof. Rainer Kirchdörfer von der Sozietät Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz an der Universität Witten-Herdecke. Der Auftrag, die Gründung eines Beirates bei EJOT vorzubereiten, wurde an Prof. Dr. Hennerkes vergeben.

Der Beirat ist bei EJOT als beratendes und kontrollierendes Gremium für die Holding-Geschäftsführung eingesetzt worden. Das Gremium sollte auch den Generationswechsel des Familienunternehmens begleiten.

In moderner „Börsensprache“ kann der Beirat auch als eine Art Aufsichtsrat eines Familienunternehmens bezeichnet werden. In der Beiratsordnung sind dem neuen Gremium wichtige Kontrollaufgaben zugewiesen worden: Die Genehmigung von Jahresplanungen und Budgets der einzelnen Gesellschaften oder die Genehmigung größerer Investitionen. Darüber hinaus geht es darum, über den Beirat der Führungsgruppe der EJOT Gruppe ein breites Hintergrundwissen und einen Erfahrungsschatz zur Verfügung zu stellen. Das war ein besonderes Anliegen der Gesellschafterfamilie Kocherscheidt, zumal die Beiratsmitglieder, sofern sie nicht der Familie Kocherscheidt angehören, als Unternehmer tätig sind.

Die Kontrollfunktion des Beirates bezweckt, dass die Gesellschafter nicht mehr Entscheidungen fällen und sofort umsetzen können – Entscheidungen werden dadurch von mehreren Seiten beleuchtet und bewertet. Im Sinne der damals größer gewordenen EJOT Gruppe stellte das insgesamt eine angemessene Professionalisierung dar. Und nicht zuletzt wurde in der Entscheidung zur Gründung des Beirates auch die Gefahr eines Unglücksfalles eines oder mehrerer Gesellschafter bedacht. Auch dann sollte ein

System von Führung und Kontrolle der Gruppe noch möglich sein. Der neu konstituierte Beirat der EJOT Gruppe setzte sich damals aus nachfolgenden Mitgliedern zusammen. Für die Familie: Hans Werner Kocherscheidt, Kathrin Susanne Rörig (heute Kocherscheidt), Bernd Frank Reuther. Die externen Beiratsmitglieder: Dr. Hans Werner Löhr, Dr. Harald Marquardt und Donald E. Surber. Den Vorsitz hatte Hans Werner Kocherscheidt, die Stellvertretung lag bei Dr. Hans Werner Löhr.

Im Jubiläumsjahr 2022 setzt sich der Beirat der EJOT Gruppe wie folgt zusammen: Dr. Hans-Toni Junius (Vorsitz, im Bild), Kathrin S. Kocherscheidt, Jean Dufour, Prof. Dr. Thomas Bauernhansl, Dr. Uwe Böhlke, Andrea Teutenberg. Der langjährige Vorsitzende Dr. Claus-Dieter Hoffmann wird im August im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten verabschiedet. ■



## 2004

*Neues Zentrallager in Gießen: Mit dem Outsourcing des Fertigungslagers soll eine Optimierung der Logistikkosten erreicht werden. Der Standort in Gießen ist durch die günstige Verkehrsanbindung vorteilhaft.*

*Das neue Zentrallager in Gießen bewährt sich jedoch nicht. Die Logistik der Baubefestigungen und der Verbindungstechnik werden wieder nach Bad Berleburg zurückgeholt. Der Bereich ETICS verbleibt in Gießen.*

## 2005

*Gründung der Bulgaria EOOD & Co. KD, Pleven, Bulgarien. Die EJOT Gruppe hat mit der Vertriebsniederlassung in Bulgarien Zuwachs bekommen. Joint-Venture-Partner der neuen Gesellschaft mit Sitz in Pleven ist die Firma Horizont-Ivanov EOOD.*

## 2005

*Für den wachsenden Markt der Solarenergie hat EJOT spezielle Befestiger entwickelt. Sie ermöglichen die schnelle und sichere Montage von Fotovoltaik-Anlagen auf Dachkonstruktionen mit Eindeckungen aus Trapezblech, Sandwichelementen oder Wellfaserplatten.*

# Die Farbe ist egal, Hauptsache weiß

Der Name EJOT ist rein zufällig entstanden: Mit der Anschaffung eines Fernschreibers musste als Adresse ein Namenskürzel benannt werden. Margarete Jaeger, die Ehefrau des Firmengründers Eberhard Jaeger, verwendete die Buchstaben „E“ und „J“. Zwei Buchstaben reichten aber nicht aus. Deshalb fügte sie das „O“ und das „T“ hinzu und schrieb das „JOT“ phonetisch aus – der Name EJOT war geboren.

>>Text: Annemarie Bremer

**A**us diesen vier Buchstaben entwickelte sie das erste Firmenlogo, das in einem quadratischen Feld eine auf dem Kopf stehende Schlitzschraube DIN 85 darstellt. Der Gewindenschaft wird durch diese vier Großbuchstaben gekreuzt. Für Außenstehende waren häufig die beiden Buchstaben „O“ und „T“ nicht nachvollziehbar. Deshalb wurde in den 1980er Jahren versucht, der Abkürzung „EJOT“ mit dem Satz „Eine Jeweils Optimale Technik“ einen Slogan zuzuordnen, der sich jedoch nicht wirklich durchgesetzt hat.



Als Basis diente die Schriftart ERAS, die Buchstaben wurden aber etwas enger zusammengedrückt, so dass man nicht einfach den Text in der entsprechenden Schrift einfügen darf, ein gern gemachter Fehler. Wem die Schriftart bekannt vorkommt, der kann bei dem Logo der CDU nachschauen. Auch hier ist die Basis die Schriftart ERAS, nur wurden bei der CDU die Buchstaben nach rechts geneigt, also etwas modifiziert angeordnet.

Die erste Version des Design-Manuals, was damals bei Ingenieuren üblicherweise als Werknorm bezeichnet wurde, entstand in den frühen 1990er Jahren.

1984 wurden die beiden Firmen Adolf Böhl und Eberhard Jaeger unter dem Namen EJOT zusammengeführt. Für die Entwicklung des neuen Logos hat Hans Werner Kocherscheidt verschiedene Designer beauftragt, Entwürfe zu kreieren. Die Entscheidung fiel schließlich auf einen Entwurf des Designers und Grafikers Ulf Höppner aus Berleburg - ein Logo in der Farbe Rot, das fortan für alle Geschäftspapiere galt, und bis heute an jedem Firmengebäude und an jedem Auto zu sehen ist.

Die Logos und Schriften, wie die Standard Schrift Helvetica, wurden dort ebenso beschrieben wie die ersten zusätzlichen Logos wie das „EJOT Qualität verbindet“ – gleich in mehreren Sprachen.

Egal, wo ein Gebäude gemietet oder gebaut wurde – ob im Inland oder Ausland – Hans Werner Kocherscheidt war vor Ort, damit seine Vorstellungen über das Erscheinungsbild exakt umgesetzt wurden. Die Corporate Identity war ihm sehr wichtig und galt ab sofort überall. Das neue Markenzeichen hatte ein modernes Logo, das mit seinem zeitlosen Design bis heute Geltung hat.

Bei Broschüren und sonstigen Werbemitteln war zunächst eine Bestandsaufnahme notwendig. Varianten von grünen und lilafarbenen Logos existierten meist bei asiatischen Lizenznehmern.

Natürlich haben wir uns im Laufe der Jahre auch weiterentwickelt, heute gibt es ein modernes Design-Manual, wo die wichtigsten Design-Elemente beschrieben werden, von den Logos über die Geschäftsausstattung bis hin zur Beschreibung von Bildwelten. Damit wollen wir ein einheitliches Erscheinungsbild der Marke EJOT auch international erreichen. Dieses Manual ist ein lebendes Dokument und wird stetig weiterentwickelt.

## 2005

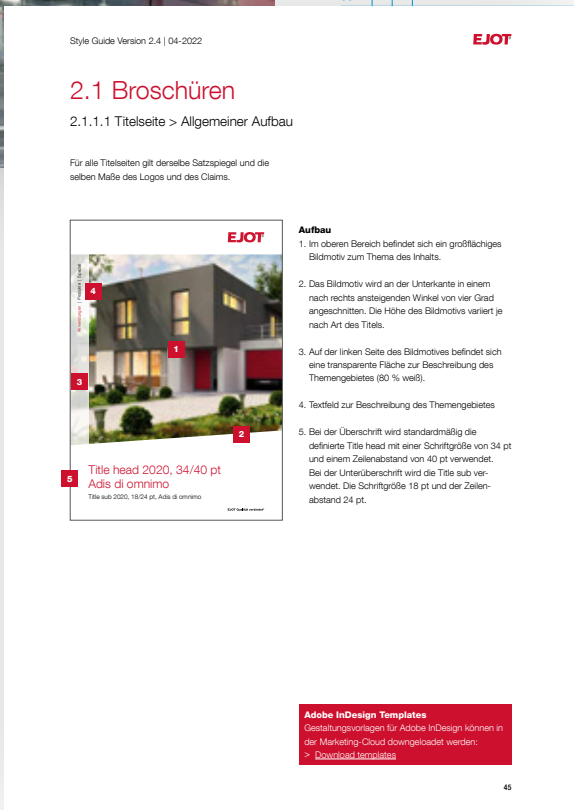
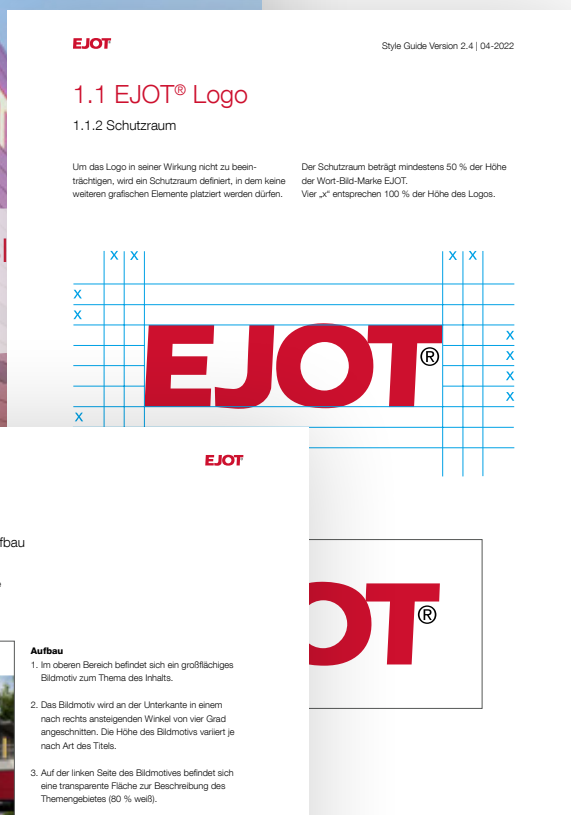
Gründung der neuen Gesellschaft EJOT Fastening Systems Co., Ltd, Taicang in China. 50 km nordwestlich von Shanghai ist Taicang ein Schwerpunkt-Standort der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit. Auch andere Unternehmen wie Waelzholz oder Schaeffler sind dort vertreten.

## 2005

Gründung der Tochtergesellschaft EJOT Tehnika Spajanja d.o.o. in Serbien Der Standort befindet sich 15 km vom Zentrum der Hauptstadt Belgrad entfernt. Die drei Mitarbeiter sollen die Süd-osterweiterung für den Baubereich ausbauen.

## 2005

Die strukturierte, zielorientierte Projektarbeit hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem festen Bestandteil unserer Geschäftsprozesse entwickelt. Deshalb wird jetzt jährlich ein Projektworkshop durchgeführt.



Auch auf den Fahrzeugen der EJOT Flotte hat seitdem das rote EJOT Logo jeweils am Heck seinen festen Platz. Bei der Frage nach der Fahrzeugfarbe gilt bis heute der Satz: Die Farbe ist egal, Hauptsache weiß. Das war damals marketingtechnisch eine kluge Entscheidung, weil lange Zeit die Farbe Weiß bei Autos eher unbeliebt und deshalb selten war. Das weiße EJOT Fahrzeug fiel also auf und war fast ein Alleinstellungsmerkmal. Auf die weiße EJOT Flotte war Hans Werner Kocherscheidt immer stolz. Ein Versuch, die Farbe Silber bei den EJOT Firmenfahrzeugen einzuführen, blieb erfolglos.

E

## 2006

Verlegung des Geschäftsbereichs (GB) Fensterbauschrauben der VBT als GB IFF bei Building Fasteners. Die Produktbereiche Fenster und Glasfassaden ergänzen das Produktportfolio Gebäudehülle. Der Produktbereich Fensterbau



beschäftigt sich mit Produkten für die industrielle Produktion von Fenstern und Türen aus den Materialien PVC, Holz und Aluminium. In Deutschland zählt EJOT zu einem der Marktführer.

## 2006

Die neue betriebliche Altersvorsorge bietet sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer Vorteile. In einem Haustarifvertrag wird geregelt, dass Mitarbeiter eine festgelegte Anzahl von Überstunden in das SENECA-Programm umwandeln können, zusätzlich kommt eine erfolgsabhängige Komponente hinzu. Der Mitarbeiter erhält eine zusätzliche Altersvorsorge und der Arbeitgeber erreicht Flexibilität bei Mehrarbeitsstunden.



# Die EJOT Architektur

Zur Weihnachtszeit 1989 kam ein Anruf von Christian Kocherscheidt, ob wir uns in Bad Laasphe eine alte Industriehalle anschauen möchten, Freitag 10:00 Uhr. Es handele sich um die ehemaligen Mirella-Werke und man überlege dies zu erwerben.

>>Text: Monika Weber-Pahl und Prof. Burkhard Pahl

**E**s war bitterkalt und wir stiegen um in einen 7er BMW mit C-Netz-Konsole in der Mitte. Erste Begegnung mit H.-W. Kocherscheidt und EJOT. So führen wir nach Besichtigung des heruntergekommenen Gebäudes nahezu zwei Stunden im Kreis um das Gebäude in dem beheizten Fahrzeug und diskutierten über Architektur, Möglichkeiten der Erhaltung, Sanierung, Cooperate Identity, den Markenauftritt von EJOT. Gegen Mittag

kam der Anruf auf dem C-Netz, er möge zum Essen nach Hause kommen und wir hatten den Auftrag. Es folgten Besuche bei Eberhard Jaeger in Bad Laasphe, in Berghausen, in der Kanzlei.

Die Firmengebäude waren teils braun, beige, grau; teils Anbauten, teils Neubauten in rote Farbe getaucht und weißem Putz. Tischablagen, Locher, Kaffeekannen, Stuhlgestelle in Rot, Rot, Rot. Wir

## 2006

Die Länder Kroatien, Bosnien, Ungarn und Serbien werden aus dem Lager der EJOT Austria in Voitsberg beliefert. Daher ist eine Kapazitätserweiterung des Lagers unausweichlich. Mit diesem Schritt sind jetzt 3.170 Palettenplätze verfügbar, so dass auch weiteres Umsatzwachstum möglich ist.



## 2006

Gründung der Middle East FZE, Dubai. In den Emirat Sharjah, direkt am Flughafen, wird die neue Gesellschaft gegründet. Der Bauboom in den Arabischen Emiraten bietet auch für die Sparte Building Fasteners interessante Perspektiven.

## 2006

Das neue Werk in China wird offiziell eingeweiht. Offizielle Vertreter der Stadt und Partei sowie weitere zahlreiche Gäste verfolgen die feierliche Eröffnungszeremonie mit anschließendem Feuerwerk.

machten uns an die Arbeit und versuchten es mit einer Analogie: Ein Autovermieter am Flughafen wird aus Wiedererkennungs- und Abgrenzungsmotiven seinen gesamten Auftritt in rot, gelb oder grün tauchen, einschließlich Schlips und Halstuch der Belegschaft.

Ein „local hero“ oder „hidden champion“ darf sich mit seinen Bauten hinsichtlich der Wahrnehmung zurücknehmen und eher qualitative Wesensmerkmale herausstellen. Die Wortmarke „EJOT Qualität verbindet“ war bereits gesetzt. Dies hieß für uns das Metallische, die Qualität der Verbindung, die Authentizität der Produkte, die Haltung des Unternehmens in dem architektonischen Auftritt zu transferieren. So wurde der allgegenwärtige RAL-Ton 3002 -karminrot- zur Akzentfarbe und nur noch für bewegliche Teile, wie Fensterflügel, Türen eingesetzt, dem Weiß ein Begleitton, ein Grauwert zugeordnet und ein Gestaltniveau angestrebt, ähnlich wie es Otl Aicher für und mit der Lufthansa erreicht hatte (Anmerkung: Akzentfarbe Gelb, metallisch Grau und Weiß. Aktuell hat die Lufthansa den Akzentton Gelb eliminiert, was wir für EJOT niemals vorschlagen würden).

Materialqualität, Ehrlichkeit in den Produkten sollte sich in dem Markenauftritt und in der Architektur spiegeln. So verwendeten wir haptisch hochwertige Oberflächen, Echtholzfuerniere statt Kunststoffimitat, Ansätze eines nachhaltigen Bauens, etwa für die EDV-Erweiterung in Berghausen mit der ersten Kühldecke, Abluftfassade und extensiver Dachbegrünung in Südwestfalen.



Das Bauen war geprägt durch Erweiterungen, Ergänzungen. Wir haben damit funktionale Abläufe entscheidend verbessern können, wie an den Standorten Berghausen und Bad Laasphe, und somit einen architektonischen Auftritt im kleinen und großen Maßstab. So auch die Transformation – der „Alten Galvanik“ am Standort „Bienhecke“ in Bad Laasphe – in einen Bereich für Marketing und einem ovalen Besprechungsraum -dem Ei.

Bild vom Standort „In der Aue“, das anlässlich der Einweihung erstellt wurde.



Die Chance für einen gesamthaften Neubau ergab sich in den ersten Jahren nicht. Dennoch entwickelte sich ein lesbarer Markenauftritt, welcher begleitet war vom Wachstum (Faktor10) der EJOT Gruppe, welcher weltweit kopiert (Bullaugentüren, etc.) und weiterentwickelt wurde.

Mit der Erweiterung der Standorte in Bad Berleburg und Ciasna in Polen konnten wir für EJOT einen markentypischen Gebäudetypus entwickeln, bestehend aus einer weißen Hüllfläche mit stirnseitig zurückgesetzten, dienenden Elementen in graphitgrauer Farbe.

Die Herzkammer der Schraubenproduktion, das automatische Hochregallager in Bad Berleburg durfte dann auch in Rot getaucht werden, angesichts der Dimension der Gesamtanlage. Im Inneren sollten Transparenz, Sichtbeziehungen, Arbeiten bei Tageslicht und Flexibilität für noch unbekannte Prozesse charakteristisch werden und prototypisch bei der Produktionshalle 4.0 realisiert werden. Inzwischen nicht nur ein attraktiver Lern- und Arbeitsort für die Mitarbeiter, sondern architektonisch interessant auch für externe Gäste.

Nun steht der nächste Schritt an. Wir werden den ökologischen Fußabdruck von Bauten und Produktion verringern, aus Verantwortung vor der Umwelt und der nächsten Generation.

So wird der Neubau des Tec Centers in Bad Laasphe ein Pilotprojekt für den reduzierten CO<sub>2</sub>-Verbrauch, für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen, für re-use von Materialien (Stichwort urban mining) mit möglichen Wechselwirkungen in Forschung und Entwicklung, in der Entwicklung neuer bzw. wiederverwendbarer Produkte und lösbarer Verbindungen.

Gerne haben wir die „world of EJOT“ mitgestalten dürfen und wollen auch in Zukunft Akzente setzen. **E**

## 2006

Mit der Gründung von EJOT Iberica S.L. list EJOT auch auf der iberischen Halbinsel vertreten. Die Firmierung „Iberica“ schließt das Land Portugal als Teil der iberischen Halbinsel umfassend mit ein.



## 2006

Neues Gebäude für EJOT Slovakia. In dem neuen angemieteten Gebäude stehen 850 Paletten-Lagerplätze zu Verfügung sowie neue Büroräume.





**2007**

Gründung der EJOT ATF Mexico. Sitz der neuen Gesellschaft ist in San Luis Potosí, im nördlichen Zentralmexiko. Sie liegt nicht weit von den Hauptstandorten der Automobilindustrie Mexico City, Puebla oder Querétaro entfernt.



**2007**

Bau des neuen Logistik Zentrums am Standort Stockwiese in Bad Laasphe.



# EJOT und Triathlon: Eine beispiellose Erfolgsgeschichte

Die Anfänge sind eher bescheiden. EJOT unterstützt den TV Buschhütten zunächst bei seinen jährlich stattfindenden regionalen Triathlonveranstaltungen. Später, im Jahr 2000, entwickelt sich mit der Unterstützung der Triathlon-Mannschaften eine intensive Partnerschaft, die in eine beispiellose Erfolgsgeschichte mündet: Das EJOT Team TV Buschhütten ist seit Jahren national wie international führend und gehört weltweit zu den Top-Adressen im Triathlonsport.

>>Text: Andreas Wolf

**S**portlich startet die Kooperation vielversprechend: Die 1. Herrenmannschaft feiert 2001 den Aufstieg in die 1. Triathlon-Bundesliga, die 2. Mannschaft steigt in die Oberliga auf. Bereits ein Jahr später kommt mit dem Abstieg in die 2. Bundesliga die Ernüchterung. Rainer Jung, Sportdirektor Triathlon beim TV Buschhütten, erinnert sich noch genau: „Beim letzten Wettkampf am Breitenauer See bei Stuttgart wurde bereits der Zielbereich abgebaut, alle waren schon im Ziel und der Besenwagen fuhr hinter unserem letzten Athleten hinterher. Aber alle Mannschaftsmitglieder, Betreuer und Fans haben im Zielbereich auf ihn gewartet und gezeigt: Wir sind ein Team.“ In diesem Moment ist klar: „Wir kommen wieder – und zwar durch den Haupteingang.“ Das ist der Plan und die Vereinbarung mit EJOT.

In der Folgezeit wird intensiv gearbeitet, auf sportlicher Ebene und im Management. Die Mannschaften werden verstärkt, neue Partner und Sponsoren gewonnen. Im Jahr 2005 gelingt der Wiederaufstieg in die 1. Triathlon-Bundesliga und vier Jahre später wird das EJOT Team TV Buschhütten erstmals Deutscher Mannschaftsmeister. Bis zum Jahr 2021 holt das Herrenteam insgesamt 10 Deutsche Meistertitel, die Damenmannschaft sichert sich 9 Deutsche Meistertitel. Hinzu kommen zahlreiche Titel in der 2. Triathlon-Bundesliga, der NRW- und der Seniorenliga.

Ein weiterer Höhepunkt ist im Juni 2021 in Berlin der deutsche Meistertitel im Team Mixed Relay: Ein Millionenpublikum verfolgt in der Live-Übertragung des ZDF den spannenden Sprintwettbewerb, in dem sich das EJOT Team mit den Top-AthletInnen Lena Meißner, Lasse Lühns, Lisa Tertsch und Justus Nieschlag am Ende den Titel sichert.

So wichtig die Erfolge an der Spitze sind, so notwendig ist eine nachhaltige Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem ganzheitlichen Ansatz. Auch hier leisten die Verantwortlichen im TV Buschhütten hervorragende Arbeit. Mit einem durchdachten Konzept und professionellen Trainingsmethoden werden hier die Triathleten der Zukunft ausgebildet und behutsam aufgebaut.

Dass der Triathlon nicht nur in Südwestfalen eine Marke ist, zeigt der jährlich stattfindende EJOT Triathlon Buschhütten, ein sportliches Aushängeschild für die ganze Region. Sportlerinnen und Sportler aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern strömen zu diesem ebenso anspruchsvollen wie beliebten Wettkampf, um Anfang Mai nach einer langen Winterpause den ersten Saisonwettkampf zu bestreiten. Neben hunderten von ambitionierten Hobbytriathleten geht Jahr für Jahr auch die

## 2007

EJOT schafft sich mit dem Erwerb der Holz-Weber-Halle die Möglichkeit, am Standort „Astenbergstraße“ in Bad Berleburg langfristig die Wittgensteiner Produktion der VBT-Sparte zu konzentrieren. Neben den vorhandenen 50.000 m<sup>2</sup> des Geländes in der Astenbergstraße kommen in unmittelbarer Nachbarschaft weitere Grundstücksflächen mit Gebäuden hinzu.



## 2007

EJOT erhält den Roswith-Oerter-Preis der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) und wird damit für sein soziales Engagement ausgezeichnet.



# Sportliche Erfolge

## 2001–2022



### 2001

- Aufstieg in die  
1. Triathlon Bundesliga Männer

### 2002

- Abstieg aus der  
1. Triathlon Bundesliga Männer

### 2003

- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister Regionalliga Männer

### 2004

- Vize-Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Vize-Meister Regionalliga Männer

### 2005

- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister Regionalliga Männer

### 2006

- 10. Platz 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Vize-Meister NRW Liga Männer

### 2007

- 3 Platz 1. Triathlon Bundesliga Männer

### 2008

- 2. Platz 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister NRW Liga Männer

### 2009

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Vize-Meister Regionalliga Damen

### 2010

- Vize-Meister 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Vize-Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister NRW Liga Damen

### 2011

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Damen
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer

### 2012

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
- Vize-Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister Regionalliga Damen

### 2013

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister NRW Liga Damen

### 2014

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Damen

### 2015

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
- Meister 2. Triathlon Bundesliga Männer
- Vize-Meister 2. Triathlon Bundesliga Damen

### 2016

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
- Meister NRW Liga Damen
- 3. Platz NRW Liga Herren

### 2007

Logistik Drehscheibe für EJOT Baubefestigungen im Süden von Taiwan gegründet, wo auch viele Lieferanten ihren Standort haben. Die Aktivitäten in Taiwan konzentrieren sich zunächst darauf, die Waren der unterschiedlichen Lieferanten vor Ort (über 700 Mio. Stück Schrauben in 2007) im eigenen Lager zu platzieren und anschließend einer Qualitätsprüfung zu unterziehen.



### 2007

EJOT verfolgt das Ziel, verstärkt wichtige Schlüssel-funktionen weltweit mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen zu besetzen und eine langfristige Nachfolgeplanung aufzubauen. Dazu wird das JuniorPEP (Junior Personal Entwicklungs Programm) aufgelegt. Teilnehmer an dem Programm werden durch ihre Vorgesetzten vorgeschlagen und von der Geschäftsführung ausgewählt.

## 2017

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
  - Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
  - Meister NRW Liga Damen
  - Meister NRW Liga Herren

## 2018

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
  - Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
  - Meister NRW Liga Damen
  - Meister NRW Liga Herren

## 2019

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
  - Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
  - 3. Platz NRW Liga Damen
  - Meister Seniorenliga

## 2020

Corona bedingt keine Triathlon Saison

## 2021

- Deutscher Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Damen
  - Deutscher Vize-Meister
- 1. Triathlon Bundesliga Männer
  - Deutscher Meister Team Mixed Relay
  - Meister NRW Liga Damen

internationale Elite des Triathlonsports in Buschhütten an den Start. Top-Stars wie Jan Frodeno, den Sieger des Jahres 2019, aus nächster Nähe im Wettkampf zu erleben – das macht den EJOT Triathlon Buschhütten auch für die Zuschauer und Fans zu einem absoluten Highlight.

Warum unterstützt EJOT ein Triathlon-Team? Das hat sich in den 1990er Jahren eher zufällig über einen privaten Kontakt zwischen dem ehemaligen Geschäftsführer der EJOT Baubefestigungen, Werner Born, und Rainer Jung vom TV Buschhütten ergeben. Der sportliche Erfolg in den zurückliegenden 20 Jahren ist untrennbar mit dem Ehepaar Rainer und Sabine Jung verbunden, die mit Professionalität und hohem persönlichen Einsatz Spitzenteams bei den Herren und Damen geformt haben – bis hin zum Aufbau eines professionellen Team-Managements, mit umfangreicher Medienarbeit oder der Akquise von Sponsoren. Das EJOT Team TV Buschhütten genießt im Sport hohes Ansehen und ist eine Marke, die weit über Südwestfalen hinaus strahlt.

Davon profitiert auch das Unternehmen EJOT, dessen Bekanntheitsgrad als sogenannter „Hidden Champion“ durch den Erfolg sowie die regionale und überregionale Medienpräsenz der Triathlon-Teams in den vergangenen Jahren größer geworden ist. Wer Erfolg haben will, muss hart arbeiten. Das gilt für EJOT und das Triathlon-Team gleichermaßen. Leistungsbereitschaft, Beständigkeit, Teamgeist und Disziplin sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso unabdingbar wie für die Sportlerinnen und Sportler. Auch das macht diese Erfolgsgeschichte aus. E

### 2007

*Umbau und Einweihung des neu erweiterten und modernisierten EJOT Werkes in Küçükköy, Türkei.*



### 2008

*Nach nur zehn Monaten Bauzeit wird das neue Logistikzentrum am Standort Bad Laasphe planmäßig in Betrieb genommen. Alle Arbeiten können rechtzeitig beendet werden, so dass auch die planmäßige Inbetriebnahme erfolgen kann.*



# Frauen und Technik – So geht's

Nach 14 Jahren in Deutschland entschließt sich die in Istanbul geborene und aufgewachsene Türkin mit deutscher Staatsbürgerschaft 2007 in ihre Heimat zurückzukehren. Diese Entscheidung war wohl die schwerste und gleichzeitig beste in Zihnet Tanriverdis Leben. Ihr Beweggrund: Der Anruf einer deutschen Firma in Istanbul. EJOT Tezmaç.

>>Text: Eva-Maria Homrighausen



**D**ie 51-Jährige ist Maschinenbauingenieurin aus Leidenschaft. Die Technik fasziniert Zihnet Tanriverdi bereits während ihrer Schulzeit in Istanbul. Sie studiert Maschinenbau an der renommierten technischen Universität Istanbul und möchte nach ihrem Abschluss ihr Praktikum in Deutschland absolvieren.

Welches Land ist bekannter für Maschinenbau als Deutschland? „Deshalb wollte ich unbedingt nach Deutschland“, erzählt sie. Als sie 1993 nach Deutschland kommt, spricht sie kein Wort Deutsch. Sie besucht über sechs Monate einen Deutschkurs und beginnt, parallel zu ihrem Praktikum bei einem Unternehmen für Kugellager

## 2008

Der EJOT Lieferantenpreis 2008 wird erstmals in den Räumen von Schloss Wittgenstein in Bad Laasphe verliehen. Für eine Unternehmensgruppe in der Größe von EJOT haben Lieferanten einen wichtigen Beitrag am Unternehmenserfolg.



## 2008

Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei EJOT: Erfolgreiche Teilnahme am Pilotprojekt „Familienbewusste Personalpolitik“, mit dem Ziel, Mentoren in den teilnehmenden Unternehmen auszubilden, die Handlungsempfehlungen und Maßnahmen entwickeln.



in Bielefeld, Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bielefeld zu studieren. Kurze Zeit darauf erhält sie von dem Unternehmen eine Festanstellung und arbeitet dort 14 Jahre als Versuchingenieurin. Sie will in Deutschland bleiben. Deshalb entscheidet sie sich nach fünf Jahren für die deutsche Staatsbürgerschaft. Die Möglichkeit, eine doppelte Staatsangehörigkeit zu wählen, existiert zum damaligen Zeitpunkt nicht.

Eine Rückkehr nach Istanbul ist für Zihnet Tanriverdi damals keine Option. Sie liebt ihr Leben und ihren anspruchsvollen Job in Deutschland. Doch ihre Familie in Istanbul versucht, sie zu einer Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen, um dort für eine deutsche Firma zu arbeiten. Ihre Schwester verschickt ohne ihr Wissen in ihrem Namen Bewerbungen an deutsche Firmen in Istanbul. Kurz vor Weihnachten 2007 erhält Zihnet Tanriverdi überraschend einen Anruf von einer deutschen Firma mit Sitz in Istanbul. EJOT Tezmac. Sie wird zum Vorstellungsgespräch eingeladen und beschließt spontan, ihre Familie über die Weihnachtsfeiertage in Istanbul zu besuchen und sich das Unternehmen anzusehen.

Das Gespräch mit Geschäftsführer Sedat Aricioglu stellt ihr Leben unerwartet auf den Kopf. Sie spürt die herzliche, familiäre Atmosphäre und erkennt das große Entwicklungspotenzial des Unternehmens. Zihnet Tanriverdi überdenkt ihre berufliche und private Zukunft in Deutschland und zieht eine Rückkehr in die Türkei in Erwägung. Sie steht vor der Frage: Möchte sie ihr Leben für immer in Deutschland verbringen oder nach Istanbul zurückkehren? „Deutschland komplett hinter mir zu lassen, diese Entscheidung war wohl die schwerste in meinem Leben“, erzählt sie. Zeitgleich erhält sie ein Angebot von Mercedes in Istanbul. Doch das große Entwicklungspotenzial der kleineren Firma reizt sie und sie sagt sich: „Jetzt oder nie.“ Sie entschließt sich, alles in Deutschland zurückzulassen und nach fast 15 Jahren in der Türkei einen Neustart zu wagen.

„Ich habe die ersten fünf Wochen meine Koffer nicht ausgepackt“, erzählt sie. „Damit ich im Zweifel schnell wieder zurück nach Deutschland gehen kann.“ Doch sie bleibt.

Heute verantwortet sie als Production and Engineering Manager in einer Männerdomäne die gesamte Produktion am Standort mit einem Output von über 200 Millionen Teilen pro Monat. An ihrem Job gefällt ihr besonders, „dass wir mit unserem technischen Know-how überraschen und überzeugen. Und natürlich der Erfolg des Unternehmens. Das ist einfach Teamarbeit. Wir arbeiten wie eine Familie zusammen“, sagt sie. Sie hat sich damals bewusst für EJOT entschieden, weil sie das große Potenzial gesehen hat, und das sieht sie bis heute so. „Wir haben schon sehr viel erreicht und noch sehr viel Potenzial. Wenn wir unsere Mitarbeiter hier auch



„Wenn du in der Türkei sagst, dass du bei einer deutschen Firma in Istanbul arbeitest, dann denken immer alle direkt an Bosch, Mercedes, berühmte deutsche Firmen. Aber bei einem Familienunternehmen zu arbeiten, bietet so viele Vorteile. Du siehst viel schneller Erfolge, die Unternehmenskultur ist familiär und man hat einen guten und vertrauensvollen Draht zu Vorgesetzten und der Geschäftsführung. Wenn man eine gute Idee hat, kann man diese schnell diskutieren und eben auch gemeinsam schnell umsetzen.“

Zihnet Tanriverdi, EJOT Tezmac



weiterhin so gut ausbilden, dann ist mit EJOT noch ganz viel möglich“, ist sie sich sicher.

Ihre Rückkehr in die Türkei und die Übernahme der Produktionsleitung beschreibt sie als ihre wichtigste berufliche Entscheidung. „Die Fertigung ist immer wieder aufs Neue spannend, weil viele Faktoren wie Mensch, Werkzeug, Maschine oder Material darauf Einfluss nehmen. Es flößt mir immer wieder Respekt ein, dass nicht ausschließlich meine Leistung ausschlaggebend für den Erfolg ist. Wenn ich keinen Erfolg in meiner Arbeit hätte, würde mich das auf Dauer sehr unglücklich machen. Deshalb war es keine leichte Entscheidung aber im Nachhinein ganz sicher die richtige“, sagt sie.

Mit ihrer Entscheidung im Jahr 2007 nach Istanbul zurückzukehren, ändert sich auch ihr Privatleben. Sie lernt ihren damals in den

## 2008

Mit einem Tag der Nationen beteiligt sich EJOT an der 750-Jahr-Feier in Bad Berleburg. Damit wird die internationale Ausrichtung des Unternehmens herausgestellt. Alle Auslandsgesellschaften beteiligen sich.



## 2008

Hans Werner Kocherscheidt wird 80 Jahre alt. Neben einem offiziellen Empfang mit regionaler Prominenz aus Wirtschaft und Politik finden zwei Mitarbeiterfeste in Bad Berleburg und Tambach-Dietharz statt die ihm ganz besonders wichtig sind.



USA lebenden Mann kennen, heiratet und bekommt 2009 Zwillinge. Vereinbarung von Familie und Beruf ist für sie und ihren Mann Organisationssache. Fünf Wochen nach der Geburt ihrer Zwillinge arbeitet sie mit Unterstützung durch ein Kindermädchen wieder in Vollzeit 45 Stunden pro Woche für EJOT. „Ich musste eine Entscheidung treffen, arbeiten oder zu Hause bleiben - dann habe ich beschlossen, arbeiten ist weniger anstrengend als mit Zwillingen zu Hause“, lacht sie. Entscheidend für sie und ihren Mann ist die Qualität der gemeinsamen Zeit und

nicht die Quantität. „Ich habe nach meinem Arbeitstag noch genügend Kraft und Energie, um mit meinen Kindern eine schöne Zeit zu verbringen.“ Die Zwillinge lernen neben ihrer Muttersprache auch Deutsch und Englisch und haben die deutsche Staatsbürgerschaft.

Was sie an EJOT bis heute schätzt? „Die Freiräume und die Lernprozesse.“ Bei EJOT gab es bisher noch keinen einzigen Tag, an dem sie nichts Neues gelernt hat. E

# Von der „Rothose“ zur Leiterin der Instandhaltung

Mit 14 Jahren steht Sophie Wiegandt während ihres Schülerpraktikums das erste Mal in der Instandhaltung. Sie ist sofort begeistert. Eine Erfahrung, die ihren späteren beruflichen Werdegang maßgeblich beeinflusst. Heute leitet die 32-Jährige die Instandhaltung am thüringischen EJOT Standort in Tambach-Dietharz. Sie ist Chefin von 46 Männern.

>>Text: Eva-Maria Homrighausen

**A**ls Sophie Wiegandt 2005 als „Rothose“, wie die Praktikanten der örtlichen Regelschule auch heute noch genannt werden, das erste Mal die Instandhaltung betritt, ist ihre Leidenschaft für die Technik geweckt: „Die Instandhaltung hat mich nicht mehr losgelassen“, sagt sie. „Mich hat fasziniert, dass ich am Ende des Tages durch die praktische Arbeit mit meinen Händen ein sichtbares Ergebnis hatte.“

2006 beginnt sie als erste und bis heute einzige Frau am Standort Tambach-Dietharz eine Ausbildung zur Industriemechanikerin und schließt sie 2010 ab. Nach ihrer Lehre entscheidet sie sich, ein Maschinenbaustudium an der FH Schmalkalden anzuschließen. Auch dort ein ähnliches Bild: 100 Kommilitonen und nur eine Kommilitonin. Doch sie ist froh, dass sie diesen Weg für sich gewählt hat. „Dass in meinem beruflichen Umfeld immer wenige Frauen waren und sind, hat

mich nie gestört“, erzählt sie. „Die Gesprächsinhalte sind die klassischen Männerthemen. Doch die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen macht mir viel Spaß, weil es um technische Prozesse geht, die ich als Frau ebenso beherrsche wie meine Kollegen.“

Sophie Wiegandt schließt ihr Masterstudium 2015 ab und wechselt zunächst als Projektbearbeiterin ins technisch-kaufmännische Büro. Als sich zweieinhalb Jahre später die Möglichkeit eröffnet, die Leitung der Instandhaltung zu übernehmen, überlegt sie nicht lange und greift zu. „Mein Herz schlug einfach immer für die Instandhaltung“, erklärt sie. 2018 übernimmt die damals 29-jährige als erste Frau am EJOT Standort Tambach-Dietharz die Leitungsfunktion. Ihre Abteilung besteht aus 46 Männern. Sophie Wiegandt genießt hohe Akzeptanz. Ihre Entscheidung hat sie keinen einzigen Tag bereut.

## 2009

Verleihung des Gütesiegels TOP JOB der 100 besten Arbeitgeber im Mittelstand. Bei der Bewertung kann EJOT insbesondere mit seinem Engagement für eine ausgeglichene Work-Life-Balance der Belegschaft punkten. Dazu zählen die Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wie flexible Arbeitszeiten, Elternzeit oder die Gesundheitswochenenden.



## 2009

EJOT Auszeichnung mit dem Marketing-Award 2008. Der Marketing-Club Siegen prämiert das Konzept „Systemleistung steigern“. Thema des Konzepts: Nicht allein der Preis der Schraube ist ausschlaggebend, sondern die gesamte Verbindung. Dieses Konzept wird optimal „in Szene gesetzt“, so die Laudatio.





„Ich hoffe, dass ich mit meinem Werdegang ein Vorbild für andere junge Frauen sein kann und meine Erfahrungen, die ich bei den Ausbildungsmessen mit den Schülerinnen teile, einen positiven Einfluss auf das Image von technischen Berufen haben.“

Sophie Wiegandt, EJOT Tarnbach-Dietharz



So vielfältig wie ihr Beruf ist, so abwechslungsreich ist auch ihr Arbeitsalltag. Die Kombination aus Bürotätigkeiten und dem engen Kontakt zur Fertigung sowie die Verantwortung ihrer Abteilung für die einwandfreie Funktion von Maschinen und Anlagen – diese Vielfalt gefällt ihr. „Darüber hinaus leite ich meine Mitarbeiter an, analysiere, wenn Probleme auftreten und bin organisatorisch tätig“, erzählt die 32-Jährige.

Ihre Entscheidung für einen technischen Beruf abseits von typischen Rollenbildern ist bis heute alles andere als gewöhnlich. Der Anteil an Frauen in Metallberufen liegt seit Jahren unter 10%. Die Mehrheit der Mädchen wählt aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen, wie Medizinische Fachangestellte oder Friseurin – kein einziger naturwissenschaftlich-technischer ist darunter.

Damit sich daran etwas ändert, engagiert sich Sophie Wiegandt regelmäßig bei Ausbildungsmessen im Raum Gotha und wirbt für mehr junge Frauen in der technischen Ausbildung. „Ich hoffe, dass ich mit meinem Werdegang ein Vorbild für andere junge Frauen sein kann und meine Erfahrungen, die ich bei den Ausbildungsmessen mit den Schülerinnen teile, einen positiven Einfluss auf das Image von technischen Berufen haben.“ Technisches Verständnis ist keine Frage des Geschlechts. Was zählt sind Begeisterung und Interesse für Technik. **E**



### 2009

Start der Schraubenproduktion in China: Mit sechs Pressen und sechs Walzen für den Durchmesserbereich M1 bis M6 in den üblichen Längen startet die Schraubenproduktion in Taicang. Monatlich werden ca. 7 Millionen Stück produziert. Zunächst werden nur bestehende Kunden beliefert, aber das Potenzial ist weitaus größer.



### 2009

Der Geschäftsbereich Verbindungstechnik erhält von der Continental Chassis & Safety Division einen Auftrag über die Lieferung von hoch präzisen Kaltformteilen für den Aufbau von Ventilen für Elektronische Brems-Systeme (EBS). Damit erfolgte der Einstieg in die Forgings-Fertigung am Standort in Bad Berleburg.



# Georg Dickel – 53 Jahre lang ein gefragter Spezialist

0 parts per million (ppm) gibt es noch nicht. Die bei Adolf Böhl in Bad Berleburg-Berghausen produzierten Schrauben werden in Jutesäcke verpackt, zum Bahnhof ins Nachbardorf Raumland gefahren und dort verladen. Dazu gepackt wird immer eine kleine Kiste mit weiteren Teilen, damit der Kunde sieht, was darüber hinaus produziert wird. So erlebt es Georg Dickel, als er im Jahr 1968 im Versand der Schraubenfabrik Adolf Böhl anfängt. 100 Mitarbeiter arbeiten zu dieser Zeit im Unternehmen.

>>Text: Andreas Wolf

**A**ls er im Herbst 2021 endgültig in den Ruhestand geht, sind es 53 Jahre, die er bei Adolf Böhl bzw. bei EJOT gearbeitet hat. Endgültig deshalb, weil er bereits im Jahr 2012 sein Rentenalter erreicht, anschließend aber sein Wissen in vielfältiger Weise im Unternehmen weitergibt. 53 Jahre sind besonders in technischer

Hinsicht eine Ewigkeit. Anfangs, in den 1960er Jahren, als Holzschrauben nicht gewalzt, sondern noch mit einer Spindel gedreht werden. Die Walzbacken werden auf einem Hobel selbst hergestellt und in einer Feldschmiede gehärtet. So hat alles angefangen für Georg Dickel nach seinem Wechsel vom Versand in die Walzerei.



## 2010

Mit dem Projekt EJOgreen soll bei den gestiegenen Energieverbräuchen gegengesteuert werden. Bei gesteigerter Produktion auch mehr Energie verbraucht, es soll aber dauerhaft der Anteil am Kostenvolumen gesenkt werden. Dazu wird ein Energiemanagementsystem eingeführt,

damit die Kosten den Verursachern genau zugeordnet werden können. Auch Mitarbeiter sind aufgerufen, sich an Vorschlägen zur Energiereduzierung zu beteiligen.



## 2010

Einweihungsfeier und Produktionsanlauf „Holz-Weber Halle“ Bad Berleburg. Der Altbestand des Gebäudes wird so gut wie möglich integriert und die Segmentierung der Technologien weiterverfolgt. Bauschraube in der Aue, Kunststofftechnik in Berghausen und die Schraubenproduktion in Bad Berleburg.



„Technik hat mich immer besonders interessiert“, sagt Georg Dickel, der nach seiner Schulzeit an der Landmaschinenschule in Warendorf die Ausbildung zum Techniker absolviert. Zuhause hilft er in der Landwirtschaft und arbeitet im elterlichen Fuhrgeschäft, bevor er 1968 bei Adolf Böhl anfängt. In den 1970er Jahren wechselt er in die Presserei. Parallel beginnt im Keller die Kunststofffertigung. „Ich kann mich gut daran erinnern, als ich mit den ersten gefertigten Eimern durch die Werkshalle gelaufen bin.“ Der Einsatz der ersten beiden Zwei-Matrizen-Dreischiag-Pressen in Berghausen bringt in technischer Hinsicht erhebliche Fortschritte. Hans Werner Kocherscheidt hat die beiden Maschinen angeschafft, ohne dass Kundenaufträge vorliegen. „Wir haben uns an diese Technik herangetastet, Versuche gemacht und als wir endlich mit der Serienreife soweit waren, haben wir die Ergebnisse auf Millimeterpapier festgehalten“, erinnert sich Dickel.

Alles entwickelt sich weiter in den 1970er Jahren: Das Technische Büro wird aufgebaut, Einführung des Zweischicht-Betriebes, Mitarbeitergesprächskreise zur Weitergabe von Informationen werden eingeführt. „Der autoritäre Meister hat zu dieser Zeit mehr und mehr ausgedient“, berichtet Dickel. Die Mitarbeiter bekommen mehr Verantwortung in ihrem Arbeitsbereich, was insgesamt auch die Motivation steigert. Erste Prüfpläne werden erstellt, Rüstvorgänge an den Maschinen und Werkzeugverschleiß werden dokumentiert. Die erste Hartmetall-Matrize hat eine Kapazität von bis zu 300.000 Teilen. „Das war eine Revolution“, betont Dickel. Der Einsatz der Zwei-Matrizen-Dreischiag-Pressen wird ausgebaut, die Mitarbeiter werden besser geschult.

Bis im Jahr 1989 die erste Formax Mehrstufenpresse FX 3 (12171) von National Machinery aus den USA geliefert wird. Aufträge für drei Umformstufen gibt es zu diesem Zeitpunkt noch keine. Gleichwohl ist auch dieser Schritt eine Investition in die Zukunft, mit der EJOT die Grundlage für die Technologieführerschaft in der Umformtechnik schafft. Die erste Fünf-Stufen-Presse FX 5 (12172) wird 1991 gekauft. „Wir haben an diesen Maschinen geübt, bis wir fit mit der neuen, sehr anspruchsvollen Technik waren“, sagt Georg Dickel. Hinzu kommen Schulungen in den USA. Längst nicht alle Mitbewerber haben diesen Sprung damals technisch bewältigt und wieder aufgegeben“, erinnert sich Dickel. Mit dem Einsatz der Formax-Pressen wird auch der Materialeinsatz erweitert: „Wir haben Edelstahl umgeformt, was anfangs enorm schwierig war.“ Die Zusammensetzung des Drahtes wird daraufhin genau untersucht und eine Wareneingangskontrolle eingeführt. Vieles wird in dieser Zeit optimiert und weiterentwickelt.

Einrichter und Vorarbeiter in der Abteilung Pressen, Schichtführer, Abteilungsleiter und zuletzt, von 2010 bis 2012, ist Georg Dickel

Fertigungsleiter am Standort In der Aue in Bad Laasphe. Hinzu kommen jede Menge Schulungen und Weiterbildungen, auch in den USA bei National Machinery. Als gefragter Spezialist bleibt Georg Dickel auch nach Vollendung des 65. Lebensjahres EJOT erhalten. In Mexiko und der Türkei richtet er Maschinen ein und schult die Kollegen. In der mit modernen Maschinen eingerichteten Lernwerkstatt am Standort Herrenweise in Bad Berleburg gibt Georg Dickel sein Wissen an die Auszubildenden weiter. Seine Erfahrung hat einen hohen Stellenwert bei EJOT.

Prägend ist für Georg Dickel die Zusammenarbeit mit Hermann Großberndt, der in den 1970er Jahren mit der Erfindung der PT® Schraube die Kunststoffverschraubung revolutioniert hat und weitere technische Innovationen maßgeblich entwickelt und vorangetrieben hat. „Es war ein großes Glück für EJOT, diesen Mann zu gewinnen. Ein feiner Mensch“, wie Georg Dickel sagt. Großberndt hat mit seiner Experimentierfreude nie nachgelassen und immer eine Fehlerkultur bei sich und seinen Kollegen gelebt. „Der richtige Umgang mit Fehlern führt dazu, schneller zum Ziel zu kommen.“ Das war einer der prägenden Sätze von Großberndt, die sich Georg Dickel bis heute behalten hat. Oder: „Man darf nicht nur das festhalten und aufschreiben, was funktioniert, sondern auch das, was nicht funktioniert hat.“ Als weitere, prägende Persönlichkeit, auch in menschlicher Hinsicht, bleibt Adolf Sonneborn, der langjährigen Betriebsleiter bei Adolf Böhl in Berghausen, besonders im Gedächtnis.

Georg Dickel hat in 53 Jahren bei EJOT viel erlebt. Nicht nur technische Herausforderungen und Innovationen. Auch die vielen Anekdoten und Geschichten füllen fast ein Buch. Die über zwei bis drei Kilometer auf der Landstraße am Rhein-Weser-Turm verstreut liegenden Schrauben, die vom Lkw gefallen sind. „Da sind wir mit fünf Männern hingefahren und haben alles zusammengefragt.“ Oder die Urlaubsunterbrechung, als er nach einem „Hilferuf“ von der Nordsee nach Berleburg fährt, um die Kollegen beim Einrichten einer Maschine zu unterstützen. „Als die ersten 50.000 Schrauben durch waren, bin ich wieder zu meiner Frau an die Nordsee gefahren.“

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der 11. September 2001, die Terroranschläge in New York und Washington. Am 9. September will er nach einem Schulungsaufenthalt mit einem Kollegen die Niagarafälle besuchen. Schlechtes Wetter. Sie entscheiden sich dagegen, verlängern ihren Aufenthalt nicht um einen Tag, sondern fliegen von Detroit nach Chicago und nehmen am Abend des 10. September eine Maschine zurück nach Deutschland. Als am 11. September das erste Passagierflugzeug in den Nordturm des World Trade Centers rast, liegt Georg Dickel zu Hause im Bett und schläft. E

## 2010

EPD für alle WDVS Dübel: Die EPD beinhaltet die Bewertung von Produkten (synonym auch für Produktgruppen, Systeme, etc.) hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit. Auf Englisch „Environmental



Product Declaration“. EJOT hat als einziger Dübelhersteller sein komplettes WDVS-Programm mit einer EPD deklarieren lassen und hat damit der Branche seine Leistungsführerschaft und Vorreiterrolle dokumentiert.

## 2011

Standortkonzentration in Wittgenstein: Erweiterung des Standortes „In der Aue“ in Bad Laasphe mit der Produktion der Bauschraube, das die besondere Bedeutung des Standortes als zentrale Bauschraubenproduktion in Deutschland hervorhebt. Das Gebäude wird mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht.



# Vom Auszubildenden zum Technischen Leiter Lizenzmanagement

Als Fabian Unterderweide als 16-Jähriger seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei EJOT beginnt, ahnt er noch nicht, dass er wenige Jahre später seinen kleinen Heimatort im ländlichen Kreis Siegen-Wittgenstein verlässt. Er trifft damit seine bedeutendste Entscheidung im Leben – privat und beruflich: Er geht für mehrere Jahre als Expat nach Mexiko.

>>Text: Eva-Maria Homrighausen

**F**abian Unterderweide entschließt sich 2005 für eine Ausbildung zum Industriemechaniker am EJOT Standort Bad Laasphe. Für ihn steht früh fest, er möchte gerne einen praktischen Beruf in der Industrie ausüben. Seine Wahl fällt unmittelbar auf EJOT als größter und bekanntester Arbeitgeber der Region. Ein Jahr nach dem Abschluss seiner Ausbildung entscheidet er sich, berufsbegleitend die Weiterbildung zum Techniker in der Abendschule zu absolvieren. EJOT plant zu diesem Zeitpunkt, eine Nachwuchskraft für das Joint Venture in Mexiko aufzubauen. „Das war mein Glück. Das war perfektes Timing“, sagt er.

Mit Beginn seiner Technikerausbildung im Jahr 2010 wechselt Fabian Unterderweide aus der Fertigung in die Abteilung Internationale Prozesse und durchläuft zur Vorbereitung seines Auslandseinsatzes sämtliche Fertigungsbereiche in den deutschen Produktionsstandorten. „So konnte ich unglaublich viel lernen. In dieser Zeit habe ich zahlreiche Kontakte im Unternehmen geknüpft“, erzählt er. Dadurch konnte er in Mexiko vieles direkt mit den Kollegen in Deutschland klären, was für ihn im Tagesgeschäft sehr hilfreich war.

Im Oktober 2014 beginnt sein dreijähriger Aufenthalt bei EJOT ATF. Mit einem dreimonatigen Spanischsprachkurs im Gepäck reist er nach San Luis Potosí, eine mexikanische Großstadt mit ca. 900.000 Einwohnern im nördlichen Zentralmexiko und Standort von EJOT ATF. „Meine Sprachkenntnisse reichten gerade so zum Überleben“, scherzt er und lacht. „Für die Basics, wie ‚Hallo‘ und ‚Tschüss‘ sagen oder Essen bestellen.“

Beunruhigt hat ihn das damals nicht. „Ich hatte früher immer große Hemmungen Englisch zu sprechen – im Spanischen hatte ich das nie.“ Im Ausland hat er gelernt, einfach drauflos zu sprechen. Heute spricht er fließend Englisch und Spanisch. Er ist überzeugt: „Kommunikation in der Muttersprache ist der Schlüssel zur engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit meinen Kollegen in Mexiko, insbesondere in der Fertigung.“

Bei EJOT ATF ist er von 2014 bis 2017 für die Produktion, die Anschaffung neuer Maschinen, das Projektmanagement, sowie die Implementierung neuer Prozesse zuständig. Die Kultur vor Ort beschreibt er als sehr offen und herzlich: „Hier gilt der Leitspruch ‚mi casa es tu casa‘ – mein Haus ist auch dein Haus. Und das wird auch wirklich so gelebt“, erklärt er. „Ich wurde ab dem ersten Tag wie ein Familienmitglied aufgenommen. Mexiko ist heute ein zweites Zuhause für mich.“

Im Oktober 2017 kehrt er nach Deutschland zurück. Im April 2020 wechselt er auf die Position des Technischen Leiters Lizenzmanagement. In dieser Funktion begleitet er Produktions-Roll-Outs von EJOT patentierten Produkten bei Lizenznehmern, ist Ansprechpartner bei technischen Fragen und Problemen und führt neue Fertigungstechnologien ein.

Doch Mexiko lässt ihn nicht mehr los. Seit November 2021 ist Fabian Unterderweide wieder in Mexiko. Momentan arbeitet er zu 50 Prozent für EJOT ATF und zu 50 Prozent in leitender

## 2011

EJOT wird als Supplier of the Year von Continental ausgezeichnet. Mit diesem Preis zeichnet das Unternehmen die besten seiner mehr als 900 strategischen Zulieferer aus. Im Rahmen des „International Purchasing Manager Meetings“, an dem in Frankfurt

rund 140 Einkäufer von Continental Automotive aus aller Welt teilnehmen, unterstreicht Continental Vorstandsvorsitzender Dr. Elmar Degenhart die Bedeutung erstklassiger Partner für Continental als einer der weltweit führenden Automobilzulieferer.



## 2011

Seit Mai 2011 ist EJOT mit einer Seite bei Facebook vertreten. Gepostet werden ein bis zweimal pro Woche Fotos, kurze Berichte über EJOT, Links zu Zeitungsartikeln, in denen EJOT erwähnt wird, oder aktuelle Stellenausschreibungen.

Funktion für das EJOT Lizenzmanagement. So ist er bis zu acht Monate im Jahr in Mexiko und kommt vierteljährlich für vier Wochen nach Deutschland. Ein gut funktionierendes Modell: „Für ATF ist es wichtig, dass ich vor Ort Dinge regele und voranbringe. Während ich das technische Lizenzmanagement auch problemlos von Mexiko aus steuern kann.“

Heute ist Fabian Unterderweide 32 Jahre alt. In jungen Jahren als Expat ins Ausland zu gehen, ist eine prägende Erfahrung,

die er nicht mehr missen möchte. „Mein beruflicher Alltag als Industriemechaniker wäre heute ganz sicher ein anderer“, meint er. Eine Zeit, die ihn sowohl beruflich als auch menschlich weitergebracht hat: „Ich wurde viel selbstständiger und habe mich deutlich weiterentwickelt“, sagt er und ergänzt: „Darüber hinaus habe ich meine Verlobte in Mexiko kennengelernt.“ Die Chance, als Expat in Mexiko zu arbeiten, ist für Fabian Unterderweide daher – neben seiner beruflichen Karriere – auch in privater Hinsicht eine Erfolgsgeschichte. **E**



Fabian Unterderweide (vordere Reihe 3. von links) mit seinen mexikanischen Kollegen von EJOT ATF.

## 2012

*EJOT Italia mit neuer Gesellschaft. Bereits im Jahr 2001 beginnen die Aktivitäten in Italien. Nachdem die Umsätze gerade im Bereich WDVS und Building Fasteners stark gewachsen sind, wird in ein eigenes Gebäude mit Lager in der Nähe von Padua investiert.*



## 2012

*Die Umweltzertifizierung bei EJOT TEZMAK ist abgeschlossen. Der Standort in Istanbul ist der erste internationale Produktionsstandort mit Umweltzertifikat nach ISO 14001.*

# Maschinen sind seine Leidenschaft

Das berufliche Herz von Thomas Prasse schlägt für die FORMAX® Maschinen. Sie sind die Königsklasse der Mehrstufenpressen. „Mechanik und Maschinen faszinieren mich schon immer, aber die FORMAX® ist High Level“, sagt der 44-Jährige, der sich nach seinem Einstieg bei EJOT im Jahr 2000 schnell in die Details dieses Maschinentyps eingearbeitet hat.

>>Text: Eva-Maria Homrighausen

**M**ittlerweile ist Thomas Prasse Spezialist für die FORMAX® Pressen mit Spezialaufträgen. Mit seiner Leidenschaft für Mechanik und Technik ist er bei EJOT genau richtig. Gut so. Denn es war eher Zufall, dass sein beruflicher Lebensweg ihn nach Bad Berleburg führte.

Als am 9. November 1989 die Mauer fällt, ist Thomas Prasse zwölf Jahre alt. Er wächst in der kleinen Kreisstadt Zittau im äußersten Südosten Sachsens im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien auf. Nach der Wende absolviert er als 16-Jähriger eine Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeug-



## 2012

Prognose Programm ALTRA Calc: Auch für den Bereich der Leichtmetallverschraubungen bietet EJOT mit der ALTracs Plus eine Lösung an. Diese wird jetzt durch das Prognoseprogramm ALTRA Calc ergänzt. Die Kunden können über das Internet

kostenlos Berechnungsaufträge zusenden. Diese werden von EJOT Mitarbeitern bearbeitet und die Ergebnisse in Form Berechnungsberichten per E-Mail an die Auftraggeber versendet.



## 2012

Neuer WDVS Dübel STRU 2G. Der Dübel ist seit 2003 auf dem Markt und entwickelt sich seitdem zu einem der erfolgreichsten Produkte der EJOT Gruppe. Die Innovationserwartung des Marktes hat nach einem umfangreichen Entwicklungs-

bauer. In seiner Freizeit ist er viele Jahre im professionellen Motorsport aktiv. Während seiner Bundeswehrzeit am Marinestützpunkt Stralsund wird er zum Schiffsbetriebstechniker ausgebildet und er fährt auf der Fregatte Köln zur See in die weite Welt.

Während er 1999 auf den Weltmeeren unterwegs ist, verschlechtert sich die Arbeitsmarktsituation in seinem Heimatdorf zunehmend und seine Eltern entscheiden sich, Sachsen zu verlassen. Durch familiäre Kontakte kommt die Familie nach Bad Berleburg. Thomas Prasse kann sich auf See nicht um einen neuen Job kümmern, also besorgt ihm sein Vater ein Vorstellungsgespräch bei EJOT. Dann geht alles sehr schnell: Er steigt kurz vor Weihnachten von Bord, führt das Gespräch und beginnt im Januar 2000 bei „Altmeister“ Georg Dickel am Standort Herrenwiese im Fertigungsbereich der Zwei-Matrizen-Dreischlag-Pressen.

In der Abteilung gilt er schnell als hilfsbereit, fleißig und technikbegeistert. Technische Funktionen und Abläufe erschließen sich ihm schnell: „Eine Maschine funktioniert für mich ähnlich wie ein Motor. Mir fällt es dadurch sehr leicht, mich in die Maschinen hineinzudenken“, sagt er. Innerhalb kurzer Zeit macht er sich als versierter Presser einen Namen im Unternehmen und wechselt zwei Jahre später an die FORMAX® Maschinen für Mehrstufenteile.

2007 muss eine neue FORMAX® Maschine beim Hersteller National Machinery in Tiffin / Ohio in den USA abgenommen werden. Als Anerkennung für seine gute Arbeit bekommt Thomas Prasse den Auftrag, die Maschinenabnahme eine Woche lang vor Ort vorzunehmen. „Ich war mächtig stolz, dass man mir das zutraute. Eine tolle und prägende Erfahrung für mich – und mein erster Flug in meinem Leben“, verrät er. Zu diesem Zeitpunkt spricht er kein einziges Wort Englisch: „Als ostdeutscher Schüler hatte ich nur Russisch-Unterricht“, erzählt er. „Ich war unglaublich dankbar, dass EJOT mich losgeschickt hat.“ Die Feuerprobe gelingt und ist der Startschuss für viele weitere kurze Auslandsaufenthalte in Mexiko, den USA und in China.

Im Jahr 2011 bereitet sich Thomas Prasse auf eine einjährige Tätigkeit als Expat bei der chinesischen Tochtergesellschaft EJOT Fastening Systems in Taicang vor. Dort soll er unter anderem bei der Einrichtung des chinesischen Werkzeugs an einer neuen FORMAX® Maschine unterstützen. Dafür absolviert er im Vorfeld einen sechswöchigen Intensivkurs Englisch mit Auslandsaufenthalt am Oxford House College in London. Vor Reiseantritt notiert sich Thomas Prasse in einem kleinen Notizbuch die wichtigsten Redewendungen, doch er lässt es zu Hause liegen. „Ich war sehr aufgeregt“, erzählt er und lacht. „Aber ich habe es irgendwie geschafft, dem Taxifahrer die Adresse meiner Gastfamilie zu vermitteln.“

Der Einsatz an verschiedenen EJOT Auslandsstandorten ist für Thomas Prasse mittlerweile zur Routine geworden. Bei dem Schritt, für ein Jahr nach China zu gehen, hat ihn Hans Werner Kocherscheid damals maßgeblich beeinflusst und ihm deutlich gemacht, wie wichtig dieser technische Support an den Auslandsstandorten für EJOT sei. Häufig hat der 2017 verstorbene Senior-Chef in der Fertigung vorbeigeschaut und die Kollegen mit Handschlag begrüßt: „Das, was ihr hier an den Mehrstufenpressen macht, ist hohe Kunst. Ihr seid Künstler.“ „Eine außergewöhnliche Persönlichkeit“, betont Prasse.

Thomas Prasse ist sich sicher, dass er durch EJOT und die Auslandsaufenthalte sehr gereift ist und sich persönlich deutlich weiterentwickelt hat: „Du kommst ins Nachdenken, du veränderst deine Sicht auf viele Dinge in Deutschland. Ich habe das große Glück, viel für mich und mein Leben mitzunehmen – sei es im Umgang mit Menschen, Sprachen oder fremden Kulturen.“

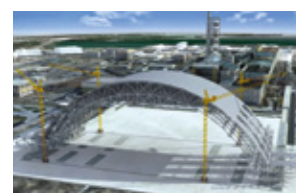
Die Fortschritte und Erfolge am Standort Taicang in den letzten Jahren und die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen vor Ort sind sein Antrieb und er sagt: „Ich stecke meine ganze Energie in das Projekt Taicang. Weil es mir wichtig ist. Weil ich merke, dass es mich und EJOT weiterbringt.“ Bis Ende 2024 ist sein Visum für China gültig: „So lange brauche ich auch vor Ort, um alles, wie geplant umzusetzen und um unsere Ziele zu erreichen.“ ■



prozess jetzt das neue Mitglied der ejotharm-Familie, den „STR U 2G“ entstehen lassen. Die Vorteile für den Kunden sind höhere Wirtschaftlichkeit und eine weiter reduzierte Wärmebrücke.

## 2012

EJOT liefert die Bohrschrauben für die neue Schutzhülle des maroden Sarkophags, der den 1986 havarierten Atomreaktor in Tschernobyl verschließen soll. Der Prestigeauftrag erfordert höchste Qualitätskompetenz, da die Schutzhülle den Reaktor für die nächsten 100 Jahre sichern soll. Regional und überregional berichten Zeitungen, Funk und Fernsehen.



# Rund um die Welt in 30 Jahren

Zunächst EJOT U.K. in Leeds, dann EJOT Middle East in Dubai und schließlich EJOT-Octagon in Neu Delhi. In den 30 Jahren Jahren seiner Tätigkeit bei EJOT hat es Dirk Homrighausen immer ins Ausland gezogen.

>>Text: Andreas Wolf

**D**ie Affinität, von Wittgenstein in die Welt zu ziehen, hatte er offenbar schon während seiner Ausbildung zum Industriekaufmann in Bad Berleburg-Berghausen.. Nach Abschluss der Ausbildung und des Wehrdienstes verbrachte er 1991 acht Monate bei der damaligen britischen Niederlassung EJOT ECOFAST in Leeds. Anfangs noch mit etwas Heimweh, wie er in einem Erfahrungsbericht in der Mitarbeiterzeitschrift WIR Verbinder damals geschrieben hat.

Die Unsicherheit ist dann sehr schnell einer totalen Begeisterung gewichen. Denn nach seiner Rückkehr gab es für Dirk Homrighausen nur einen Gedanken: „Ich will zurück nach England.“ Doch das gestaltete sich zunächst etwas schwierig, weil Bruno Kayser, damals Personalchef bei EJOT, ganz andere Pläne mit dem damals 21-Jährigen hatte: Dirk Homrighausen sollte als Mitarbeiter aufgebaut werden, der über Vertriebsabteilungen bis hin zum Controlling universell eingesetzt werden konnte. „Dieser Plan von Bruno Kayser hatte mich natürlich in meinen eigenen Plänen verunsichert“, erinnert sich Homrighausen. Mit Hilfe von Don Fox, dem damaligen Geschäftsführer bei EJOT ECOFAST in Leeds und nach dessen Rücksprache mit Bruno Kayser, hat Dirk Homrighausen dann seine Rückkehr vorbereitet. Bruno Kayser hat dem jungen Dirk Homrighausen bei der Hochzeitsfeier einer Kollegin beim Bier an der Theke seine Zustimmung gegeben: „Kannst nach England gehen. Musst mir aber versprechen, bei EJOT zu bleiben.“ Zwei Monate später ging die Reise los mit North Sea Ferries durch den Ärmelkanal nach Leeds zu EJOT ECOFAST.

Daraus sind dann 16 Jahre geworden. 2007 hat Dirk Homrighausen die im Jahr 1985 gegründete Landesgesellschaft EJOT U.K. als Managing Director wieder verlassen. Seine ersten Erfahrungen hatte er als Außendienstmitarbeiter im Verkauf für Fensterbohrschrauben gesammelt, in der Folgezeit folgten Positionen als

Commercial- und Sales Director mit Gesamtverantwortung für den Bereich Bau, als General Manager und schließlich ab dem Jahr 2000 als Managing Director mit Gesamtverantwortung für die Niederlassung EJOT U.K. mit mittlerweile 58 Mitarbeitern.

Es folgten drei Jahre Auszeit von EJOT. Dirk Homrighausen und seine Frau Jackie, die er 1995 in England kennengelernt und 2000 geheiratet hat, erfüllten sich einen Traum: Ein altes Bauernhaus in Frankreich umzubauen und als Ferienhaus zu vermieten. 60 Kilometer östlich von Bordeaux, in der Region Aquitaine, fanden sie ihre Traumimmobilie. Eine weitere Geschäftsidee verwirklichten sie mit dem Import bzw. Vertrieb von Möbeln im französischen Stil: „Als wir unser Haus einrichten wollten, merkten wir, dass es zwischen Möbeln von IKEA und Möbeln aus französischer Eiche nicht viel gab.“ Hier sahen die beiden eine Marktlücke.

Der Kontakt mit EJOT blieb bestehen. Michael Hofmann meldete sich regelmäßig mit interessanten Projekten. Die Rückkehr nach Deutschland und EJOT war dann recht schnell besiegelt. Dirk Homrighausen übernahm das Business Development als Sales Director International für die Region Südostasien und Indien mit vielen Reisen in die Regionen, die gerade auf dem Bausektor hervorragende Marktchancen boten. Doch als Langzeitlösung taugte dieses Hin und wieder Weg freilich nicht. Ohne Dauerpräsenz konnte dieser Markt nicht wirklich nachhaltig bedient werden.

Auf Empfehlung von Dirk Homrighausen und dem zugehörigen Business Plan wurde in 2012 die Landesgesellschaft EJOT Asia Pacific in Singapur gegründet. Dirk Homrighausen selbst wechselte mit seiner Frau Jackie nach Dubai, um dort die Geschäftsführung von EJOT Middle East zu übernehmen. Auch hier leistete der 54-Jährige für EJOT Aufbauarbeit. „Wir sind mit sieben Mitarbeitern gestartet, später waren es zeitweise 19.“ Seine Frau Jackie

## 2012

Open House in San Luis Potosi Mexiko mit einem Tag der offenen Tür für Kunden. Damit verbindet sich das sichtbare Bekenntnis von ATF und EJOT zum mexikanischen Standort.



## 2012

Das Bildungszentrum Wittgenstein wird grundlegend saniert. Als Industrielehrwerkstatt Wittgenstein ist das jetzige Bildungszentrum Wittgenstein 1975 von neun Unternehmen (darunter EJOT) ins Leben gerufen worden. Gewollt und gewünscht war

eine überbetriebliche Ausbildungsstätte, in der Wittgensteiner Unternehmen der Metall- und Elektro-, später auch Kunststoffindustrie ihre Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr ins Berufsleben einführen.

hat als Operations Manager unter anderem die SAP-Einführung am Standort betreut. Dirk Homrighausen sorgte mit seinem Team dafür, dass die Marke EJOT sich zu einem Marktführer in der Region entwickeln konnte. Erfolgreichstes Neu-Produkt war die JT2 C1000 (heute EJOguard), eine Bauschraubenreihe mit einer kurzen Entwicklungszeit, die ihren Ursprung in Middle East hatte. Einige von EJOTs größten Flughafenprojekten wurden während dieser Zeit in der Golf-Region mit JT3-Schrauben beliefert.

Während seiner erfolgreichen Arbeit in Dubai richtete Dirk Homrighausen bereits den Blick nach Indien, um dort die Marktchancen für Bauschrauben zu recherchieren und gleichzeitig den Vertrieb dafür aufzubauen.

Auch diesmal stellte sich schnell heraus: „Es geht nicht ohne Präsenz, es geht nicht ohne einen Standort für EJOT“, betont Homrighausen. Ein Land mit 1,3 Milliarden Menschen, von denen 65 Prozent unter 35 Jahre alt sind. Ein Land, das eine Industrie auf-



baut und als Vorbild China hat – also kein Land der Importe bleiben möchte. „Wer in Indien langfristig erfolgreich sein möchte, sollte auch dort produzieren“, sagt Dirk Homrighausen. Und so geht die Reise weiter nach Indien: Anfang 2019 siedelt Dirk Homrighausen mit Ehefrau Jackie und den drei Hunden, einem 12 Jahre alten Cocker Spaniel noch aus der Zeit in Frankreich und zwei Salukis, Windhunde aus Middle East, nach Neu Delhi um.

Vom „Glanz und Glamour“ in Dubai nach Neu Delhi in eine völlig andere Kultur, in ein Land voller Gegensätze: Ein sichtbarer Wirtschaftsboom auf der einen Seite mit durchschnittlichen Wachstumsraten von über fünf Prozent und auf der anderen Seite Menschen, die in ärmlichsten Verhältnissen leben. Hinzu kommt die extrem starke und anhaltende Luftverschmutzung, besonders in Neu-Delhi. „Das ist mehr als gewöhnungsbedürftig und hat mit westlichen Lebensgewohnheiten nichts gemein“, gibt Dirk Homrighausen zu verstehen. Die sozialen Netzwerke funktionieren unter den Expats sehr gut in Delhi. „Es gibt viele Kontakte zu Menschen unterschiedlichsten Nationalitäten und man findet sehr schnell Anschluss.“ Sportlich hat sich Dirk Homrighausen dem indischen Volkssport Cricket verschrieben und ist Mitglied des Delhi Expat Cricket Clubs „The Viceroy’s“.

35 Mitarbeiter hat die Produktionsniederlassung EJOT-Octagon Fastening Systems, zumeist ausgebildete Fachkräfte mit Erfahrung von anderen Schraubenherstellern. Im Bereich Vertrieb ist die Erfahrung aus der Industrie wichtig.

Das spezielle Fachwissen zu den EJOT Produkten wird intern geschult. „Wir befinden uns in einem permanenten Recruiting-Prozess, nicht nur aufgrund unseres starken Wachstums, sondern weil die Menschen hier oftmals nur sehr kurzfristig denken“, erläutert Dirk Homrighausen. Wenn das Gehalt woanders zwei oder drei Prozent höher ist, besteht die Gefahr, einen Mitarbeiter zu verlieren. Gleichwohl schätzen die Mitarbeiter, dass EJOT-Octagon eine Multi National Company ist und von einem westlichen Manager geleitet wird: „Das liest sich gut im Lebenslauf.“ Auch mit der 100-jährigen Geschichte von EJOT können die Mitarbeiter viel anfangen, weil traditionsreiche Unternehmen in Indien allgemein einen guten Ruf haben.

„EJOT wird auch weiterhin mit seinen Produkten in Indien Erfolg haben.“ Da hat Dirk Homrighausen eine sehr positive Prognose. „Wir haben Alleinstellungsmerkmale, wir sind der erste Qualitätshersteller von Bohrschrauben in Indien.“ Etwas Vergleichbares gibt es nicht. Und die Investitionen, die in den nächsten Jahren in der Infrastruktur in Indien getätigt werden sollen, sind enorm. Nicht nur gut für unser Geschäft in Indien, sondern auch für das kontinuierliche internationale Wachstum der EJOT Gruppe. **E**

### 2013

Start des Vertriebskanals eCommerce. Dieser neue Kanal muss in die bestehende Organisation integriert werden. So geht es beispielsweise um Konzepte zur Gestaltung der Auftragseingangsprozesse, die Verzahnung mit Logistikabläufen oder den Entwurf einer passenden Preisstruktur.



### 2013

Eröffnung Neubau EJOT Taicang, in China mit einem „Grand Opening“ und 300 geladenen Gästen. Optional ist auf dem Gelände eine Flächenerweiterung von 11.000 m<sup>2</sup> möglich.



# EJOT ist bei Familie Hauer Familiensache

Seit 30 Jahren ist der österreichische Geschäftsführer Jürgen Hauer bei EJOT tätig. Er hat in den Jahren viel erlebt und zieht ein klares Resümee: Er möchte nirgendwo lieber arbeiten als im Familienunternehmen EJOT.

>>Text: Andreas Wolf

**E**JOT ist ein Familienunternehmen. Bei Familie Hauer in Voitsberg ist das wörtlich zu nehmen. Denn zeitweise war die komplette Familie Hauer bei EJOT Austria beschäftigt: Vater Jürgen arbeitet als langjähriger Geschäftsführer seit 1992 für EJOT Austria und geht im Sommer 2022 in den Ruhestand. Ehefrau Anna kam 1994 als Verantwortliche für den HR-Bereich dazu. Sie ist bereits seit einem Jahr im Ruhestand. Tochter Julia ist seit Jahren für das Marketing bei EJOT Austria und der Region Südosteuropa tätig und kehrt im Herbst aus der Elternzeit zurück. Und last but not least hat auch Sohn Thomas während seines Studiums bei EJOT in Voitsberg gearbeitet und war auch zwischenzeitlich bei EJOT Baubefestigungen in Deutschland tätig.

30 Jahre EJOT – nach seiner Bilanz sagt Jürgen Hauer: „EJOT war mein persönlicher Lotto Sechser.“ „Aber“, so gibt der 62-jährige zu erkennen, „wenn man die Verantwortung ernst nimmt, so wie ich, war ich rund um die Uhr unter Starkstrom, was ja auch nicht immer so gesund ist.“ Mit seinem Eintritt in den Ruhestand wird er sich mehr Ruhe gönnen – im Kreise seiner Familie und seiner Freunde.

Schuld sind die Japaner. Als QS-Leiter der Firma ATOMIC im Jahr 1990 wurde er erstmals auf EJOT aufmerksam. Damals, wie sollte es anders sein, war er auf der Suche nach einer speziellen Schraubverbindung: Der größte Importeur aus Japan forderte, dass die Absätze der von ATOMIC hergestellten Skischuhe nicht mit Schlagnägeln befestigt werden, sondern mit einer Kunststoffschraube, damit die Absatzteile ausgetauscht werden können. „Über den Kunststofflieferanten Du Pont bin ich dann bei meinen Recherchen auf die Firma EJOT gestoßen“, so Hauer. Weil sich aber der zuständige Handelsvertreter von EJOT nie bei ATOMIC blicken ließ, hat Jürgen Hauer den damaligen EJOT Exportleiter

Wolfgang Basedow angerufen. Sehr bald schon saßen Wolfgang Basedow und der damalige EJOT Verkaufsleiter Bernhard Reck bei Jürgen Hauer im Büro in Köflach und lösten das Verbindungsproblem an den Skischuhen. „Und bei einem schönen Abendessen wurde der Grundstein für meine Zukunft bei EJOT gelegt.“

Besiegelt wurde die Zusammenarbeit bei einem Einstellungsgespräch im Sommer 1991 in Bad Berleburg, als Jürgen Hauer und Ehefrau Anna bei hochsommerlichen Temperaturen von Hans Werner Kocherscheidt, Christian Kocherscheidt, Bruno Kayser, Bernhard Reck und Wolfgang Basedow umfassend interviewt wurden. „Bei der Aufregung war ich sehr froh, dass Hans Werner Kocherscheidt mit seiner brillanten Gesprächsführung eine vertraute Atmosphäre herstellte.“ Und nach dem Gespräch folgte ein gemeinsames Abendessen. „Mit einem Glas Champagner wurde auf meine Zukunft bei EJOT angestoßen – damals war das mein erster Champagner“, lacht Jürgen Hauer.

Zum Start bei EJOT absolvierte Jürgen Hauer eine dreimonatige Schulung durch das komplette technische Programm: Die Fertigung in Bad Laasphe, das Applitec und alle übrigen Abteilungen. „Viel gelernt habe ich damals von Peter Hau, der mit dem Schulungsprogramm bereits etwas früher begonnen hatte“, so Hauer. Neues erlebte Hauer nicht nur tagsüber, sondern auch beim Abendessen im Hotel Fasanerie in Bad Laasphe: „Das erste Mal in meinem Leben sah ich, dass man auch ein Wiener Schnitzel mit Soße essen kann, das Wittgensteiner Krüstchen.“

Als Anwendungstechniker für die Verbindungstechnik in Österreich startete Jürgen Hauer im Januar 1992. „Mit dem Service, den EJOT seinen Kunden dank Unterstützung der Exportabteilung und des

## 2013

EJOCLEAN Reinraum in Bad Berleburg. Die Aufträge für die nach besonderen Anforderungen verpackte Ware werden umfangreicher. Dafür wird ein zweigeteilter Raum eingerichtet. Der eine Bereich dient zum Verpacken feinst gereinigter Ware (ISO 8), der andere Bereich ist ein Sauberraum für Umverpackung (ISO 9).



## 2013

EJOT liefert über 10.000 Sandwichschrauben für hochmodernes Logistikzentrum in Erlensee bei Frankfurt. Die Verkleidung erfolgt mit einem hochwertigen Sandwichelement-Fassadensystem mit 200 Millimeter Dämmstoffdicke. Zur Befestigung der Fassade werden über 10.000 EJOT Edelstahlschrauben verarbeitet.





technischen Büros bieten konnte, habe ich den österreichischen Markt im Sturm erobert.“ Am Vormittag das Kundengespräch und am Nachmittag lag die Zeichnung samt Angebot beim Kunden. „Das war einfach perfekt.“ Zwei Jahre war Jürgen Hauer zunächst als „Einzelkämpfer“ unterwegs, dann kamen seine Ehefrau Anna und Eugen Perisutti hinzu. 1999 wurde die EJOT Austria GmbH gegründet, damals mit sieben Mitarbeitern. Der Vertrieb der EJOT Bauprodukte kam hinzu. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich kontinuierlich – derzeit sind es am Standort Voitsberg 65. Seit dem Jahr 2000 wurden unter dem Verantwortungsbereich der EJOT Austria Niederlassungen in Südosteuropa gegründet: Kroatien (2001), Serbien (2003), Ungarn (2003), Bosnien (2007) und Italien (2010). Insgesamt arbeiten 144 Mitarbeiter in der Region. Den Schlüssel für dieses starke Wachstum sieht Jürgen Hauer ganz entscheidend bei motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Freiräumen: „Jeder sollte seine unternehmerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen dürfen“, sagt Jürgen Hauer. Eben keine Befehlsempfänger, die nur nach starren Vorgaben handeln,

sondern Mitarbeiter, die Freiräume nutzen dürfen, um Erfolg und Misserfolg gleichermaßen mitzugestalten.

Unvergessen nach 30 Jahren EJOT bleiben auch die von Christian Kocherscheidt organisierten Mountainbike-Touren über die Alpen oder die von Wolfgang Bach durchgeführten fantastischen Radtouren auf Mallorca. „Das waren tolle Erlebnisse.“ Auch die Besuche der Auslandsgesellschaften bleiben für Jürgen Hauer fest im Gedächtnis haften. Land und Leute kennen lernen und deren Kulinarik: „Das hat mein Leben sehr bereichert.“

Ist EJOT noch ein Familienunternehmen? „Ja“, sagt Jürgen Hauer. Je größer ein Unternehmen wird, desto schwieriger wird es natürlich, den familiären Charakter so zu erhalten, wie es früher einmal war. Aber das Gefühl, in einem Familienunternehmen zu arbeiten, ist bis heute geblieben. „Die Eigentümer kümmern sich vorbildlich um ihre EJOT Familie und interessieren sich für die Menschen, die dort arbeiten.“

E

### 2013

2013 wird aus dem Strategieprojekt EJOWELD® ein eigener Geschäftsbereich. Damit wird EJOT vom Hersteller von Verbindungselementen zum Systemlieferanten von Reibelement-Schweißanlagen. Die erste ausgelieferte Anlage wird bei der Produktion des Audi Q7 eingesetzt.



### 2013

Eröffnung des Automotive Centers Südwestfalen GmbH. Ein wichtiger Schritt zur Vernetzung der lokalen Automobilzuliefererindustrie, der Universität Siegen und der Fachhochschule Südwestfalen. Die Forschungsstätte ist mit modernster Technik zur und Weiterentwicklung des automobilen Leichtbaus ausgestattet.



# Spagat zwischen Deutschland und dem Reich der Mitte

Im Sommer 2020 wäre das China-Projekt von Charlotte Haas regulär abgeschlossen worden, aber der Ausbruch der Corona-Pandemie sorgt schon zu Beginn des Jahres 2020 für das vorzeitige Ende. 14 Monate leitet die 32-Jährige das Projekt zur Übertragung der internationalen EJOT Standards des Technischen Büros bei der chinesischen Tochtergesellschaft EJOT Fastening Systems in Taicang.

>>Text: Eva-Maria Homrighausen

**E**ine ebenso anspruchsvolle wie interessante Aufgabe für die junge Wirtschaftsingenieurin. Während sie im Lockdown noch einiges aus Deutschland heraus mit den Kollegen in Taicang umsetzen kann, wartet bereits die nächste Herausforderung: Als jüngste Betriebsleiterin der EJOT Gruppe übernimmt sie den Standort Bienhecke in Bad Laasphe mit 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie verantwortet die umfangreiche Neuausrichtung und Sanierung des in die Jahre gekommenen Gebäudekomplexes.

Die berufliche Karriere von Charlotte Haas startet bei EJOT 2014 als Trainee im Projektmanagement. Dort ist sie dreieinhalb Jahre als Projektmanagerin für EJOFORM® FORGINGS tätig, eine kundenspezifische Technologie für kaltformtechnisch umgeformte Teile aus Stahl, Aluminium oder Kupfer. In der Projektierung – eine wichtige Funktion zwischen dem Technischem Büro, der Konstruktion und Fertigung sowie dem Qualitätsmanagement – lernt sie viel über Abläufe, Prozesse und Schnittstellenmanagement.

Als im Jahr 2018 die Überführung der internationalen Standards des Technischen Büros in der chinesischen Tochtergesellschaft EJOT Fastening Systems in Taicang ansteht, übernimmt sie die Projektleitung. Sie fliegt über 14 Monate alle zwei Wochen für 14 Tage nach China. Eine kräftezehrende, körperlich anstrengende Zeit mit bis zu 12 Stunden Flugzeit und 6 Stunden Zeitverschiebung: „Ich war körperlich belastbarer, als ich gedacht hätte“, sagt Charlotte Haas. Dass sie sich viel abverlangen kann, weiß

sie aus ihrer aktiven Zeit im Leistungssport. Als Teenager fährt sie mehrere Jahre für den Deutschen Kader im Snowboardcross bis sie mit 18 Jahren eine Ausbildung als Industriekauffrau beginnt und den Leistungssport beendet.

Ein Umzug nach China kommt für sie aus privaten Gründen damals nicht infrage. Trotz intensiver Reisetätigkeit sieht sie in dem ständigen Wechsel zwischen China und Deutschland den entscheidenden Schlüssel für den Projekterfolg: „Ich war an beiden Standorten permanent präsent und konnte die Themen jeweils direkt mitnehmen und platzieren, ohne viel Zeit zu verlieren.“ Charlotte Haas bezieht am chinesischen Standort bewusst ein Büro in unmittelbarer Nähe zur Produktion und nicht in den oberen Stockwerken. Sie möchte den direkten Kontakt: „Mir war die enge und offene Zusammenarbeit mit meinen chinesischen Kollegen sehr wichtig“, erzählt sie. „Dass ich mir Sicherheitsschuhe anziehe und mit meinen Kollegen aus dem Büro an die Maschinen gehe, hat in der doch recht hierarchischen Kultur für Verwunderung gesorgt“, sagt sie und lacht.

Auch über die ein oder andere Anekdote kann sie noch heute lachen: Auf einer Bootsfahrt nach Shanghai mit einem EJOT Kollegen wird sie auf dem Deck von einem Chinesen gefragt, ob er ein Foto mit ihr machen darf. Sie willigt höflich ein und plötzlich möchte jeder Chinese an Deck ein Foto mit ihr – „aufgrund meiner hellblonden Haare“, vermutet sie. Von der Bootsfahrt bekommt sie nichts mehr mit.

## 2013

Mit der Umstellung des CAQ Systems auf eine mehrsprachenfähige Software wird die Verknüpfung zwischen den weltweit produzierenden Standorten hinsichtlich qualitätsrelevanter Prozesse erweitert und verbessert. Das CAQ System ist eine Software zur

Prüfdatenerfassung, Wareneingangsprüfung, für Erstbemusterungen, Reklamationsbearbeitung, Prüfmittelwesen etc. und unterstützt über 450 EJOT Mitarbeiter täglich bei ihrer Arbeit.

## 2014

Neubau des Fertigwarenlagers in Bad Berleburg. In dem auffälligen roten Kubus, der deutlich von allen Seiten zu erkennen ist, verbirgt sich das neue automatische Kleinteilelager von EJOT. Im Innern wird jetzt eine komplexe Fördertechnik aufgebaut.





Im April 2020, sechs Jahre nach ihrem Eintritt ins Unternehmen, übernimmt Charlotte Haas die Betriebsleitung des Standorts Bienhecke. Ein Standort, dessen Gebäudekomplex mit einem Investitionsvolumen von 4 Mio. Euro bis 2024 komplett saniert wird und darüber hinaus strategisch neu ausgerichtet wird. Sie verantwortet dabei die Optimierung der Bereiche Galvanik, Härterei, Instandhaltung, Wareneingang, die Sortierung der Mikroschrauben sowie die Komplettanierung der Fertigungs-

hallen. Viele komplexe Abläufe, Prozesse und Fertigungsverfahren, in die sie sich schnell einarbeitet: „Da, wo andere aufhören zu hinterfragen, lege ich erst richtig los.“ Charlotte Haas und ihr erfahrenes Team gestalten und entwickeln den Standort zukunftsfähig. Um ihre Mannschaft am Standort mitzunehmen, ist es ihr wichtig, stets fair und authentisch zu sein: „Ich möchte mit Tempo vorwärtsgehen, aber ich möchte niemanden dabei abhängen.“ E

#### 2014

Gründung des Joint Ventures LPS-EJOT Indien gemeinsam mit dem GFA-Partner Lakshmi Precision Screws, einem der größten Schraubenexporteure in Indien.

#### 2014

EJOT gehört zu den Weltmarktführern. „Sie arbeiten eher in kleinen als in großen Städten, sind unabhängig, sehr innovativ und weltoffen trotz aller Heimatverbundenheit.“ So charakterisiert der nordrhein-



westfälische Wirtschaftsminister Garrelt Duin in seinem Vorwort der Broschüre „Weltmarktführer und Bestleistungen der Industrie aus Südwestfalen“ die „Hidden Champions“ aus der Region.

# Wie alles begann mit der „Nagelbude“

Wenn heute über die Anfänge der Produktion im Jahr 1922 erzählt wird, ist oft von der „Nagelbude“ die Rede. Dort, wo Adolf Böhl im Alter von 33 Jahren hinter dem elterlichen Haus an der Berghäuser Straße im Dorf Berghausen bei Bad Berleburg mit der Produktion von Nägeln begonnen hatte. Die erste Nagelpresse stand in seiner Werkstatt, wo er als Stellmacher tätig war. Das Handwerk, das er aufgrund einer Rückenverletzung aus dem Ersten Weltkrieg nicht mehr ausüben konnte.

>>Text: Andreas Wolf

**W**ilhelm Herberg, ein Kriegskamerad aus Dahle bei Altena in Westfalen, überredete Adolf Böhl zum Einstieg in die Produktion von Nägeln. Herberg unterhielt einen für die damalige Zeit bereits technisch fortgeschrittenen Betrieb zur Herstellung von Draht und Kaltwalzband. Das nötige Fachwissen lieferte der Freund aus Altena ebenso wie die erste gebrauchte Nagelpresse.

Die Verbindung nach Altena sollte nie abbrechen und zieht sich wie ein roter Faden durch die 100-jährige Firmengeschichte. Dort ist der spätere Inhaber Hans Werner Kocherscheidt aufgewachsen und zur Schule gegangen. Vom Lennewerk in Altena kamen verschiedene Persönlichkeiten, die über Jahrzehnte hinweg die Entwicklung des Unternehmens maßgeblich geprägt haben – in kaufmännischer wie auch in technischer



Hans Werner Kocherscheidt mit Adolf Sonneborn, der über Jahrzehnte die Entwicklung der Firma Adolf Böhl maßgeblich geprägt hat.

## 2014

ASYST Technologies LLC hat in den letzten Jahren ein starkes Wachstum erfahren. Durch Neuentwicklungen im Geschäftsbereich Lightning (Scheinwerferverstellungssysteme) und einer guten Konjunktur kann der Umsatz gesteigert werden. Aufgrund der zusätzlich



benötigten Fertigungskapazitäten ist eine Erweiterung um 4.400 m<sup>2</sup> geplant. Der größte Teil der Fläche wird Produktionsfläche. Es sind auch der Aufbau eines größeren Werkzeugbaus und weitere Büros geplant.

## 2014

Gründung des Joint Ventures EJOT-FEY Sistemas de Fixação Ltda. in Brasilien. Aus EJOT Sistemas de Fixação wird EJOT FEY. Gemeinsam mit dem brasilianischen Schraubenhersteller Metallurgica Fey wird das neue Joint Venture EJOT Fey gegründet. Beide

# Adolf Böhl

PORTRAIT

>>Text: Andreas Wolf

Adolf Böhl, geboren am 31. Dezember 1889, war das zweitälteste Kind des Landwirts und Stellmachers Ludwig Böhl und seiner Ehefrau Katharina. Während seine Brüder Heinrich, Gustav und Fritz Lehrer wurden, setzte Adolf Böhl zunächst den Handwerksberuf seines früh verstorbenen Vaters fort. Eine Rückenverletzung, die er sich im Ersten Weltkrieg zugezogen hatte, hinderte ihn an der weiteren, körperlich anspruchsvollen Tätigkeit als Stellmacher. Nebenbei betrieb Adolf Böhl etwas Landwirtschaft.

Sein Kriegskamerad Wilhelm Herberg aus Dahle bei Altena unterstützte Adolf Böhl bei der Gründung einer Produktion von Nägeln und vermittelte auch den Erwerb der ersten gebrauchten Nagelpresse.

Zwölf Jahre war Adolf Böhl Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP der Gemeinde Berghausen. Er war zur NSDAP gestoßen, weil er in den Wirren der 1920er Jahre sowie anfangs der 1930er Jahre mit der hohen Arbeitslosigkeit und der brachliegenden Wirtschaft keinen anderen Ausweg mehr sah. Adolf Böhl hat in dieser Zeit nicht nur seiner Gemeinde, sondern seinem Betrieb mit großem sozialem und christlichem Verantwortungsbewusstsein gedient.

Spätestens zu Beginn des Zweiten Weltkriegs erkannte er das Verbrecherische des NS-Regimes und äußerte sich im engsten vertraulichen Umfeld, was gefährlich war. Er hat unter den Nationalsozialisten, denen er zunächst vertraut hat, gelitten. Jeden Sonntag ging Adolf Böhl in die Kirche, was für einen Ortsgruppenleiter völlig ungewöhnlich war. Er tat dies aus religiöser Überzeugung, aber auch, um auf diese Weise seine Haltung kundzutun.

Im Jahr 1945 wurde Adolf Böhl wegen seines politischen Amtes von der alliierten Besatzungsbehörde interniert. In der knapp dreijährigen Zeit der Internierung starb

seine Ehefrau Luise. Aus der Internierung zurückgekehrt, heiratete er im Jahr 1948 Martha Frank aus dem Bad Laaspheer Ortsteil Bernshausen. Auch diese Ehe blieb kinderlos.

Seine Mitarbeiter behandelte Adolf Böhl wie Familienangehörige. Erzählt wird, dass er bei starken Gewittern die Maschinen abstellen ließ und sich gemeinsam mit seinen Mitarbeitern zu einem Gebet in der Produktionshalle versammelte. Zu Weihnachten lud er seine Mitarbeiter zu sich nach Hause ein und überreichte jedem ein individuelles Geschenk, auch für deren Ehefrauen und Kinder.

Im Jahr 1960 erkrankte Adolf Böhl schwer und starb mit 71 Jahren. Zuvor hatte er sein Unternehmen und den übrigen Besitz an seinen Neffen Hans Werner Kocherscheidt übertragen. Hans Werner Kocherscheidt war zu diesem Zeitpunkt bereits in Bad Berleburg als Rechtsanwalt tätig.



## Anmerkung der Redaktion:

*Aus der frühen Historie der Firma Adolf Böhl existieren keine unmittelbaren, uns bekannten Zeitzeugen mehr, dokumentarisch wurde aus dieser Zeit kaum etwas festgehalten. Bei den Recherchen haben wir Material aus der Jubiläumsausgabe der EJOT Mitarbeiterzeitschrift zum 75-jährigen Jubiläum verwendet, Interviews mit Nachfahren aus Berghausen geführt, uns bekannte Buchveröffentlichungen über die Gemeinde Berghausen und Ausgaben des Wittgensteiner Kreisblattes gesichtet sowie auf Erzählungen von Hans Werner Kocherscheidt zurückgegriffen.*

*Zu seinem Onkel Adolf Böhl hatte Hans Werner Kocherscheidt ein vertrauensvolles Verhältnis, aus dem viele gemeinsame Gespräche mündeten, insbesondere auch über die Zeit des Nationalsozialismus.*



Partner bringen Stärken in das neue Gemeinschaftsunternehmen ein: FEY kennt den Markt und die Verhältnisse vor Ort, EJOT hat ein weltbekanntes Produktportfolio mit entsprechender Anwendungstechnik.

## 2015

EJOT & Avdel in Schweden feiert 25-jähriges Jubiläum. Begonnen hat alles mit zwei weißen Gartenstühlen in einem Büro, engagierten und fachkundigen Leuten, unterstützt von den besten Herstellern von Schrauben und Nieten. Nach 25 Jahren ist die Belegschaft immer noch engagiert und fachkundig, aber gewachsen auf fast 40 Mitarbeiter. Seit Anfang des Jahres gehört EJOT & Avdel nun komplett zu EJOT.



Hinsicht. Bis heute sind langjährige Drahtlieferanten der EJOT Gruppe in Altena ansässig.

Die Anfänge der Nagelproduktion waren sehr bescheiden. Recht bald zeigte sich, dass die Werkstatt, wo zwischenzeitlich auch eine zweite Nagelpresse eingesetzt wurde, ungeeignet war. In der Ausgabe des Wittgensteiner Kreisblattes vom 11. Februar 1924 ist einer amtlichen Bekanntmachung zu entnehmen, dass Adolf Böhl die „gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Fabrikgebäudes mit Turbinenanlage“ auf seinem Grundstück in der Trufte beantragt hat. Das Wasser der Trufte sollte in einem schon vorhandenen Zuleiter gestaut und für den Antrieb einer Turbine verwendet werden.

Im Jahr 1926 verlegte Adolf Böhl die Produktion in einen kleinen Neubau in der Trufte, bei dem er auf eine konzessionierte Wasserkraft zurückgreifen konnte. Der Betrieb entwickelte sich in den ersten Jahren sehr langsam. Das mag auch daran gelegen haben, dass Adolf Böhl weder über technisches Spezialwissen noch über eine kaufmännische Vorbildung verfügte. Ein weiterer Grund war auch der sehr abgelegene, vorrangig landwirtschaftlich geprägte Standort. Auch die schwere Rezession der 1920er Jahre mit hoher Arbeitslosigkeit war keine gute Voraussetzung für den Aufbau einer ertragreichen Produktion. So wurden die Mitarbeiter zeitweise auch in der Landwirtschaft eingesetzt, bei der Heuernte zum Ginster schneiden oder Besenbinden.

Zeitzeugen erzählen, dass Adolf Böhl eigentlich „zwei linke Hände“ hatte. Er hat immer gute Leute in seiner Firma gehabt, heißt es auch aus der Vorkriegszeit. Technisch versierter war Adolf Böhls Bruder Gustav, der Leiter der Dorfschule in Berghausen und Organist in der Kirche. Nach der Schule ging Gustav Böhl immer zu Fuß in die Trufte und half seinem Bruder im Betrieb. Ein Auto hatte er nicht.

Im Jahr 1928 gelang es Adolf Böhl, mit Heinrich Henk einen Wittgensteiner mit Kenntnissen in der Drahtverarbeitung einzustellen. Sein Wissen hatte Henk bei der Firma Knipping in Altena erworben. Aus der Firma Knipping ist später das Lennewerk, die Wiege der Blechschraubenfertigung entstanden. Eine weitere Fachkraft war der Schlosser Wilhelm Wagner aus Berghausen, der bald in der Lage war, die Kneifwerkzeuge für die Stiftspresen herzustellen. Im Jahr 1935, der Betrieb hatte vier Mitarbeiter, stellte Adolf Böhl einen 16-jährigen jungen Mann ein, der später über 50 Jahre lang die Geschichte des Unternehmens entscheidend prägte, den Berghäuser Adolf Sonneborn. Er hatte gerade die Wirtschaftsschule absolviert und war zunächst froh, eine Erwerbsmöglichkeit gefunden zu haben. Dessen Liebe zur Fliegerei führte dazu, dass er in der Kriegszeit bis 1945 bei der Luftwaffe war. 1945 zurückgelehrt, machte er seine



Lehre als Werkzeugmacher und legte 1953 seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „Sehr gut“ ab. Das von ihm vorgestellte Meisterstück war eine den Stand verbessernde Spindel zum Schneiden von Holzschraubengewinden, deren Funktionsweise später im Unternehmen vielfach genutzt wurde.

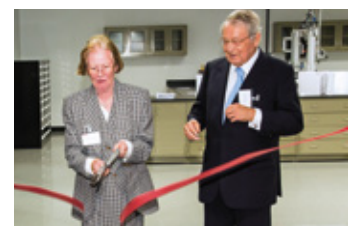
**2015**

Neue Wärmebehandlungsanlage in Tambach-Dietharz. Lange Durchlaufzeiten und zu geringe Kapazitäten führen bislang zu erheblichen Rückständen bei den Kunden. Das soll sich mit der Investition in die fünfte Härteanlage ändern.



**2015**

EJOT Tech Center in Detroit eröffnet. Die neue EJOT Repräsentanz wird mit einer sehr gelungenen Eröffnungsfeier eingeweiht. Die neuen Räume in Wixom werden mit je einem anwendungstechnischen Labor für gewindefurchende



Das erste Firmenfahrzeug war ein amerikanischer Jeep, hinten mit Pritsche, vorn die Kabine – mit vielseitiger Nutzung: Zum Blaubeerenpflücken nach Neuastenberg wurden die Nachbarn eingeladen und saßen hinten auf der Pritsche.

Zwischen 1935 und 1939 verschlechterten sich die Verkaufserlöse für Nägel. Ausgewichen wurde auf die Produktion von Schraubnägeln. Dazu wurde eine manuell zu bedienende Flachbackenwalze angeschafft. Die Schraubnagelfertigung blieb bis in die 1960er Jahre ein wichtiges Standbein des Unternehmens. Ergänzend dazu wurden ab Ende der 1930er Jahre auch Holzschrauben produziert, was zu einer Betriebserweiterung mit der Anschaffung neuer Maschinen führte. Die Eintragung ins Handelsregister Siegen erfolgte im Jahr 1938.

Während des Zweiten Weltkrieges stagnierte die Produktion, gegen Ende des Krieges wurde der Betrieb vorübergehend eingestellt. Als Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP wurde Adolf Böhl von der amerikanischen Besatzungsbehörde als „NS-belastet“ eingestuft und von 1945 bis 1948 interniert. In dieser Zeit stand das Unternehmen unter der Treuhänderschaft von Otto Stahlschmidt. Die Fertigung wurde nach dem Krieg nach und nach unter äußerst schwierigen Bedingungen wieder aufgenommen. Die Wirtschaft lief meist nur über Tauschgeschäfte. So wurde Butter besorgt, um in Altena Draht zu bekommen. Auf der anderen Seite musste gut überlegt werden, was sich für fertige Schraubprodukte als Tausch eignete.

Auch nach der Währungsreform war die betriebliche Situation schwierig. Geld war sehr knapp, die Wirtschaft florierte noch nicht. Anfang der 1950er Jahre besserte sich die Lage und führte dazu, dass die Zahl der Mitarbeiter bis zum Jahr 1960 auf etwa 60 aufgestockt wurde, bei einem Jahresumsatz von zwei Mio. DM.

Mit 71 Jahren starb Adolf Böhl. In der Erbfolge übernahm sein Neffe Hans Werner Kocherscheidt 1960 den Betrieb. Hans Werner Kocherscheidt investierte in das Unternehmen und schaffte unter anderem mit dem Kauf von zwei Hochleistungs-Doppeldruckpressen der Firma National die Grundlage für eine moderne, wettbewerbsfähigere Fertigung. Als „Anfänger“ in diesem Geschäft habe ihn diese gewagte Investition damals seelisch sehr belastet, so ist es überliefert. Auch in die Finanz- und EDV-Verwaltung wurde investiert.

Die Produktion wechselte von den Holz- und Schlitzschrauben zu einsatzgehärteten Blech- und Spanplattenschrauben. Es herrschte ein harter Wettbewerb auf dem Kleinschraubenmarkt. Auf die gute Konjunktur Anfang der 1960er Jahre folgte eine Rezession, die in Deutschland zu vielen Insolvenzen führte. Hans Werner Kocher-

scheidt und seiner Mannschaft gelang es aber, in dieser schwierigen Zeit neue Kunden zu gewinnen. Als die Konjunktur wieder anzog, zeigte sich, dass es richtig war, frühzeitig in neue Maschinen zu investieren.

Nach dem Erwerb des Werkes Eberhard Jaeger im Jahr 1965 wurde die Blechschraubenfertigung von Berghausen nach Laasphe verlegt. Aber auch die Blechschraubenfertigung stand unter erheblichem Preisdruck.

Hans Werner Kocherscheidt setzte schon damals auf Diversifizierung und Innovation – im Gegensatz zur Billigkostenstrategie, die von den meisten Kleinschraubenherstellern verfolgt wurde. Er investierte in die Entwicklung und Fertigung von Bauschrauben, die Geschäftsführer Kurt Machate maßgeblich forciert hatte. In der Bautechnik entwickelte sich in dieser Zeit der extreme Leichtbau mit Stahl- und Aluminiumblechen.

Im Jahr 1971 erhielt die Firma Adolf Böhl mit der Absicht zu weiterer Diversifizierung ein zweites Standbein mit der Aufnahme einer Kunststoff-Spritzgießerei, die sich neben der Schraubenfertigung entwickelte. Schon bald wurden neben technischen Formteilen Verbindungselemente in Kunststoff/Metall Kombination hergestellt.

Ende der 1970er Jahre wurde diese Produktpalette mit der Fertigung von Elementen zur Befestigung im Bereich der Wärmedämmung im Hausbau erweitert, die bald zu einer eigenständigen Entwicklung und zu Kapazitätsausweitungen führte. Auf diesem Sektor entwickelte sich die Firma Adolf Böhl zum Marktführer und deckte mit seinen Befestigungselementen für Wärmedämmstoffe etwa 80 Prozent des deutschen Bedarfes ab.

Gegen Ende des Jahres 1978 gelang es der Firma Eberhard Jaeger, eine eigenständige Entwicklung zum Patent anzumelden, die später auch zu einem marktführenden Produkt wurde: Es handelt sich um selbst ihr Muttergewinde furchende Schrauben für thermoplastische Kunststoffe, die bekannt geworden sind unter dem Namen EJOT PT® Schraube. Die PT® Schraube wird zum Markt- und Technologieführer.

Hier beginnt eine Zeitenwende. Heute würde man sagen, es entsteht „EJOT 2.0“. Mit der Erfindung der PT® Schraube verändert sich die Vertriebsphilosophie: Dem Kunden wird nicht nur ein Teil geliefert, sondern fortan auch die komplette Anwendungstechnik. Ansprechpartner bei den Kunden sind nicht mehr nur die Einkäufer, sondern in erster Linie Entwicklungsleiter und Konstrukteure. Auch bei der Vermarktung der Bauschrauben wurde diese in der Branche neue Vertriebsstrategie umgesetzt. E

*Schrauben sowie das Reibeblemschweißen eingerichtet. Wir erhoffen uns hiervon, dass wir unsere beiden Fügetechnologien für den Karosserie-Leichtbau – FDS® und EJOWELD® – in Nordamerika verankern können.*

#### 2016

- *Eröffnung des Werkes 2 bei EJOTATF Fasteners de Mexico*
- *Eröffnung des Leichtbau-Technology Centers der EJOT Japan L.L.C. in Kawagoe*

#### 2016

*Die Sparte BAU richtet sich strategisch neu aus. Teil der Neuausrichtung ist eine neue Namensgebung. Die Sparte wird künftig die Bezeichnung „Construction Division“ tragen, der Geschäftsbereich DWF wird „Building Fasteners“ heißen und aus ETICS wird „ETICS Fasteners“.*

#### 2016

*Die erste Ausgabe des neuen Kundenmagazins „moment“ erscheint. Künftig erscheint das neue Magazin zwei Mal im Jahr.*

# Die Wiege der klugen (EJOT) Köpfe

Seit 100 Jahren existiert eine enge Verbindung zwischen EJOT und der Stadt Altena in Westfalen. Insbesondere in der Zeit nach 1960 sind es eine ganze Reihe von Mitarbeitern des Lennewerks, die von Altena nach Wittgenstein zu Adolf Böhl bzw. Eberhard Jaeger wechseln und sehr viel technisches Know-how mitbringen.

>>Text: Andreas Wolf

**D**ie über Jahrzehnte gewachsene Verbundenheit mit Altena wird im Juli 2021 damit zum Ausdruck gebracht, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen EJOT Standorte sowie die Gesellschafterfamilie Kocherscheidt 135.000 Euro für die Opfer der Hochwasserkatastrophe spenden. 40 Prozent der Straßen im Stadtgebiet werden schwer beschädigt, ebenso zahlreiche Häuser, Menschen verlieren ihr Hab und Gut, Firmengebäude stehen komplett unter Wasser – darunter auch die von langjährigen Drahtlieferanten der EJOT Gruppe.

Rückblende in das Gründungsjahr 1922: Wilhelm Herberg, der in Altena-Dahle eine Drahtzieherei betreibt, unterstützt Adolf Böhl bei den ersten Schritten zur Umsetzung einer Nagelproduktion in Berghausen und vermittelt auch den Kauf der ersten gebrauchten Nagelpresse. Einige Jahre später stellt Adolf Böhl mit Heinrich Henk einen weiteren Experten ein, der seine Kenntnisse der Drahtverarbeitung bei der Firma Knipping (später Lennewerk) erworben hat.

Hans Werner Kocherscheidt, geboren am 7. Oktober 1928 in Werdohl-Kleinhammer, besucht in Altena die Oberschule für Jungen, bevor er im Alter von 15 Jahren als Luftwaffenhelfer eingezogen wird. Sein Abitur legt er im Jahr 1949 ab und studiert anschließend Rechtswissenschaften.

Kurze Zeit nachdem Hans Werner Kocherscheidt das Unternehmen von seinem verstorbenen Onkel Adolf Böhl im Jahr 1960 übernimmt, pflegt er enge Kontakte zum technischen Direktor des Lennewerks Altena, Dr. Wevelmeyer. „Sie können das Unternehmen nicht aus Ihrer Kanzlei führen, sondern benötigen einen Geschäftsführer, einen Mann vor Ort“, so soll es Dr. Wevelmeyer

Hans Werner Kocherscheidt geraten haben und gleichzeitig mit Kurt Machate, damals Prokurist beim Lennewerk Altena, einen potenziellen Geschäftsführer empfohlen haben. Hans Werner Kocherscheidt veröffentlicht eine Stellenanzeige, die auf Kurt Machate zugeschnitten ist. Es liegt ihm fern, den Prokuristen des Lennewerks einfach abzuwerben.

Tatsächlich wechselt Kurt Machate im Jahr 1963 als neuer Geschäftsführer nach Berghausen zu Adolf Böhl. Ein Glücksgriff für das Unternehmen. Machate ist ein Kaufmann par excellence und verfügt darüber hinaus über beachtliches technisches Verständnis. Schritt für Schritt verschafft Machate der Firma Adolf Böhl Geltung. Gemeinsam mit Werksleiter Adolf Sonneborn bildet er ein hervorragendes Team, das sich zunächst dem Ausbau der Blechschraubenfertigung und später auch der Produktion und Vermarktung der Spanplattenschraube widmet. Stetiges Wachstum in dieser Zeit führt dazu, dass sich der Standort Berghausen in den 1980er Jahren in Deutschland zum größten Fertigungsstandort für Bohrschrauben entwickelt.

Nach Kurt Machate wechseln auch Winfried Hayn und Bruno Kayser nach Berghausen zu Adolf Böhl. Viele Jahre zuvor ist Machate beim Lennewerk Vorgesetzter von Hayn und Kayser. Die Überlegung, dieses erfolgreiche „Triumvirat“ in Berghausen wieder zusammenzubringen, wird in die Tat umgesetzt. Machate, Hayn und Kayser verfügen über hervorragende Kenntnisse in der Schraubenindustrie sowie über deren Vertriebswege und die Kundschaft.

Bruno Kayser wird 1980 Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Einkauf, Verkauf und Personal. Im Jahr 1990 übernimmt Bruno

## 2016

- 20 Jahre EJOT Schweiz AG. Der runde Geburtstag wird in Dozwil mit einem großen Fest gefeiert.
- Produktionsbeginn des brasilianischen Joint Venture Unternehmens EJOT-FEY in Indaial.



- EJOT erhält die Auszeichnung TOP 100 Innovator.
- 38 neue Auszubildende in Deutschland.
- Das 15. Internationale Lizenznehmer meeting zur Kunststoffverschraubung findet in Hamburg statt.



Kayser auch die kaufmännische Verantwortung für das von EJOT erworbene Schraubenwerk Tambach und hat maßgeblichen Anteil am wirtschaftlichen Aufbau des Standortes in Thüringen.

Leiter der Fertigung, zunächst in Berghausen und später in der Astenbergstraße in Bad Berleburg, ist bis 1998 Manfred Volkmann – auch er kommt vom Lennewerk.

Mit Hermann Großberndt und Kurt Ociepka kommen zwei weitere Lennewerker nach Wittgenstein, zu Eberhard Jaeger nach Laasphe. Kurt Ociepka ist gelernter Konditor und arbeitet zunächst als Bäckergehilfe. Er wechselt zum Lennewerk und lässt sich dort als Presser anlernen, weil der Verdienst höher ist. Ociepka hat gerade eine Familie gegründet. Zwei Jahre später folgt der Ingenieur Hermann Großberndt, der als ausgewiesener Experte gilt und dessen Forschung auf dem Gebiet der Bohrschrauben in ein Patent mündet. Hermann Großberndt ist Betriebsleiter des Lennewerks mit Verantwortung für mehrere hundert Mitarbeiter.

In Laasphe bei Eberhard Jaeger, wo zu dieser Zeit ca. 30 Mitarbeiter tätig sind, hat Großberndt mehr Zeit für die Praxis, der Umfang an administrativen Aufgaben ist ungleich geringer.

Großberndt wird bei Jaeger technischer Geschäftsführer und erfindet 1977 die PT® Schraube (Plastic Thread), die sich selbst-furchend in Kunststoff eindrehen lässt. In der Fertigung ist Kurt Ociepka dabei einer der wichtigsten Mitarbeiter von Hermann Großberndt mit einem „fantastischen Gespür für die Maschinen“, wie es heißt. Weitere Lennewerker, die zu Eberhard Jaeger oder Adolf Böhl wechseln, sind unter anderem Fritz Stephan, Otto Franz, Günter Thee oder Reinhold Henkel. ■

Deutsches Drahtmuseum Altena  
Quelle: © Märkischer Kreis/Fotograf: Klaus Sauerland · CC BY-SA



#### 2016

*Christian Schäfer schließt am Standort Berghausen seine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker mit der Note „Sehr gut“ ab und wird mit der besten Punktzahl Bundessieger.*

#### 2017

*Im Zuge einer strategischen Expansion hat die EJOT Gruppe den finnischen Qualitätshersteller von Schwerlastbefestigungen Sormat übernommen. Damit wird Sormat Teil der weltweit agierenden EJOT Unternehmensgruppe.*



# Ein strategischer Coup: Die Zusammenführung von Böhl und Jaeger

Im Jahr 1946 gründete Eberhard Jaeger seine Schraubenfabrik in einer Baracke, die im Krieg als Unterkunft für französische Kriegsgefangene diente und die er von der Reichsbahn für 15 Reichsmark pro Monat gemietet hatte.

>>Text: Andreas Wolf

**Z**ur Herstellung der Werkzeuge für die Produktionsmaschinen konnte er Maschinen in der Schlosserei der Firma Mirella benutzen, die zwei Kilometer entfernt war und die sich im Besitz seines Vaters befand. Die Erstausrüstung mit Maschinen bestand aus einer Hilgeland Doppeldruckpresse CH00, einer Schlitzmaschine TV0 und einer Gewindewalze TR0.

Problematisch war in dieser Zeit die Materialbeschaffung. Die Drahtlieferanten lagen im Raum Altena, Werdohl und Lüdenscheid. Gelegentlich holte Eberhard Jaeger das Material bei den Drahtziehereien mit einem „Tempo-Dreirad“ ab. Das war ein zur damaligen Zeit häufig genutztes Kleinlastfahrzeug, das zwei Hinterräder und ein durch einen Zweitaktmotor direkt angetriebenes Vorderrad besaß, mit dem es auch gelenkt wurde. Damit fuhr er die 200 km Wegstrecke hin und zurück, Sommer wie Winter.

Bevor produziert wurde, musste auf die Zuteilung sogenannter Eisenscheine gewartet werden. Deshalb spezialisierte sich die junge Firma zunächst auf die Produktion von Messingschrauben. Dieses Material wurde nicht so rationiert wie die Eisenwerkstoffe. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, Messingdraht aus den elterlichen und großelterlichen Betrieben zu beziehen.

Die Auftragseingänge im Januar 1946 lagen bei ca. 200.000 Messingschrauben, im April 1946 bei 1,2 Millionen. 1953 wurde ein Neubau mit Produktionshalle und Bürogebäude in der Bienhecke in Laasphe bezogen. In dieser Zeit hatte der Betrieb

sechs Mitarbeiter. Bereits 1957 wurde in eine Galvanisierungsanlage investiert und eröffnete die Möglichkeit, Zink-, Kupfer-, Messing- und Nickelüberzüge auf die Schrauben aufzubringen. Das Unternehmen erhielt für den Betrieb der Anlage eine Wasserentnahme- und Wiedereinleitungsgenehmigung für den unmittelbar benachbarten Banfebach mit der Verpflichtung zur Abwasserentgiftung und Neutralisation.

Die Eberhard Jaeger KG produzierte zu dieser Zeit fast ausschließlich Schlitzschrauben mit metrischem Gewinde nach DIN, die aber in den 1960er Jahren zunehmend unter Preisdruck gerieten. Eine Ursache für den Preisdruck im Schlitzschraubensektor bestand darin, dass die verarbeitende Indus-



## 2017

*Eine Ära ist zu Ende gegangen. Im Alter von 88 Jahren verstorbt Hans Werner Kocherscheidt am Karfreitag, 14. April, nach kurzer schwerer Krankheit. Durch seinen unternehmerischen Weitblick, seine Tatkraft und seine Gabe, Menschen für sich und seine Ideen zu begeistern, hat er aus einer kleinen Schraubenfabrik die EJOT Gruppe als weltweit agierendes und erfolgreiches Unternehmen geformt.*



## 2017

*Einweihung Werk Polen. Mit dem neuen Kunststoffbetrieb am EJOT Standort Ciasna in Polen ist ein weiteres, wichtiges Bauprojekt der EJOT Gruppe abgeschlossen. Das Werk wurde nach modernsten Standards geplant.*



# Eberhard Jaeger

PORTRAIT

>>Text: Andreas Wolf

Die Jaegers waren eine über Laasphe hinaus bekannte, über mehrere Generationen gewachsene Unternehmerfamilie. Die älteste Unternehmensgründung mit den Lüdenscheider Metallwerken ging bereits auf das Jahr 1879 zurück. Nach Abschluss des Gymnasiums erhielt Eberhard Jaeger erste Einblicke in der Praxis im Betrieb seines Großvaters, der Firma Busch-Jaeger in der Berleburger Ortschaft Aue.

Nach seinem Maschinenbaustudium hat er bei AEG in Berlin gearbeitet. Im Anschluss übernahm Eberhard Jaeger im Betrieb seines Vaters die technische Leitung. Sein Vater Wilhelm Jaeger hatte 1930 von dem Mühlenbesitzer Otto Strack in Laasphe die Fabrik namens „Mirella“ gekauft. Produziert wurden dort anfänglich Kohlenherde und später elektrische Haushaltsgeräte.



Schon bald nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im Herbst 1945 schied Eberhard Jaeger aus dem väterlichen Unternehmen aus, um sich selbstständig zu machen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Margarete gründete der 36-Jährige im Jahr 1946 die Eberhard Jaeger KG.

Margarete Jaeger stammte aus einer alteingesessenen Lüdenscheider Industriellenfamilie. Ihr Vater leitete die Westfälischen Kupfer- und Messingwerke AG in Lüdenscheid, wo sie ihre kaufmännische Lehre absolvierte, bevor sie zwei Jahre in England verbrachte, um ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. In der Eberhard Jaeger KG war sie nach der Gründung für den kaufmännischen Bereich zuständig und kümmerte sich um die vier Töchter. Ihr Mann verantwortete den technischen Bereich.

trie begann, sich von Schlitzschrauben auf die vorteilhafteren Kreuzschlitzschrauben umzustellen.

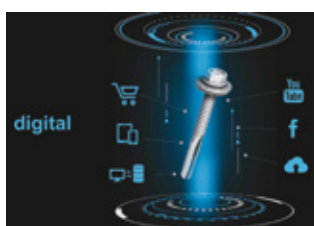
Zu deren Herstellung bedurfte es jedoch einer Produktionslizenz, die zum Bezug oder zur Herstellung von Press-Stempeln und Messwerkzeugen berechnete und mit der man auch Produktions-Know-how erwarb. Die Elektroindustrie verhielt sich bei dieser Umstellung etwas reservierter, besonders bei den Schrauben für Kontaktklemmen. Aus diesem Grund hatte sich jedoch aufgrund des immensen Marktbedarfes bereits ein beachtlicher, hochspezialisierter Wettbewerb etabliert. Die Firma Jaeger suchte deshalb dringend nach einem Nischenprodukt, das aus der Preisklemme führen sollte.

Das waren überlange Schlitzschrauben, die bei der Herstellung von Schaltrelais für die Fernmelde- und Steuertechnik verwendet wurden. 1962/1963 wurde deshalb in weitere Maschinen investiert, ebenso in einen 450 Quadratmeter umfassenden Anbau. Der erwartete Marktbedarf für überlange Schrauben reduzierte sich aber in den Folgejahren wieder. Um diese Misere aufzufangen, nahm Eberhard Jaeger neue Artikel wie Schrauben aus nichtrostendem Edelstahl und besonders auch schwierige Doppeldruck-Fassonteile in die Produktion auf.

Die amerikanische Schraubenindustrie verfügte in dieser Zeit bereits über wesentlich günstigere Produktionsmaschinen und -verfahren als in Europa. Diese wurden seit Beginn der 1960er

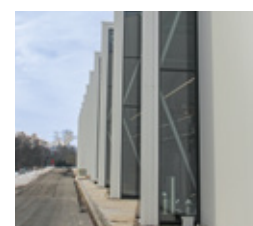
## 2017

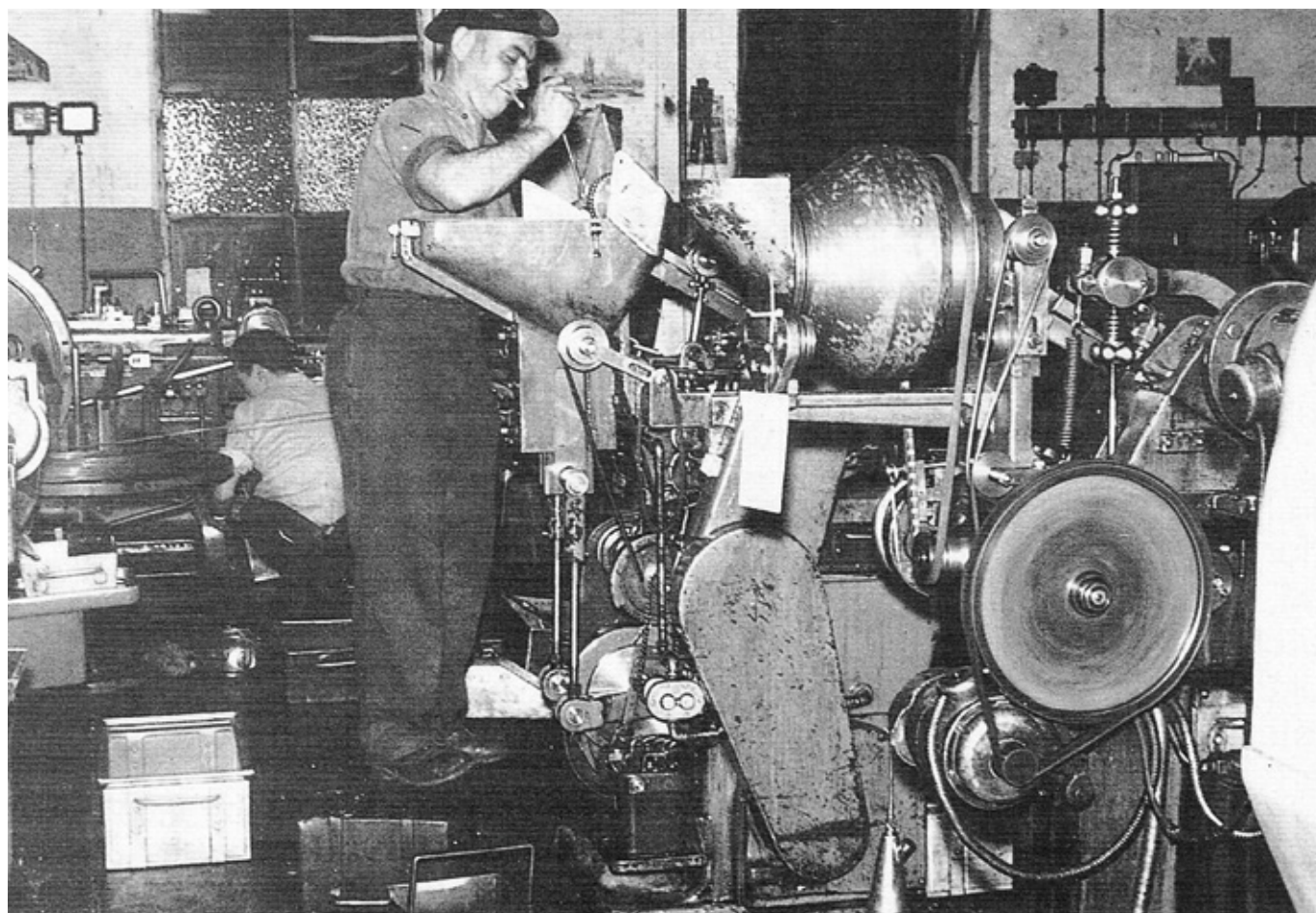
Start des Digitalisierungsprojektes: Mit zentralen Projekten reagiert EJOT auf den rasch fortschreitenden Wandel. Mit dem Ziel, Kunden weitere und bessere Services zu bieten, die Produktivität der Werke zu steigern oder Ausbildung, Qualität und Wissensstand in allen Bereichen zu verbessern.



## 2017

Die Produktionshalle 4.0 am Standort Herrenwiese in Bad Berleburg wird eingeweiht. Die Entscheidung für den Neubau sowie die maschinelle Belegung des Gebäudes ist eng mit dem Erfolg der EJOFORM® Produktfamilie verbunden.





Jahre zunehmend von den amerikanischen Maschinen- und Werkzeugherstellern nach Europa exportiert. Amerikanische Hochleistungspresen produzierten etwa die doppelte Menge an Schrauben pro Zeiteinheit im Vergleich zu europäischen Pressen. Die Schraubenindustrie stellte sich nach und nach auf die amerikanischen Maschinen um.

Im Jahr 1965 verkaufte Eberhard Jaeger seine Firma an den in Berleburg ansässigen Rechtsanwalt Hans Werner Kocherscheidt, Inhaber der Schraubenfabrik Adolf Böhl in Berghausen bei Bad Berleburg. Sein Unternehmen produzierte ebenso wie die Eberhard Jaeger KG vornehmlich metrische Schlitzschrauben. Deren Absatz lag in anderen Marktsektoren als der von

Jaeger, was für Böhl eine Marktausweitung bedeutete. Weiterhin standen 22 Mitarbeiter mit einschlägigen Kenntnissen zur Verfügung, die in der Region sonst schwer zu finden waren. Darüber hinaus bestand eine Genehmigung zum Betrieb der Galvanikanlage, die nach entsprechendem Ausbau für beide Betriebe genutzt werden konnte. 1965 lag der Umsatz bei der Eberhard Jaeger AG bei ca. 1 Mio. DM.

#### Böhl und Jaeger

Um die ungünstigen Produktionsbedingungen zu verbessern, die durch die vielen wenig lukrativen Kleinaufträge an Schlitzschrauben entstanden waren, wurde zunächst ein Teil der Aufträge mit günstigeren Losgrößen von Adolf Böhl nach Laasphe

#### 2017

Eine Erfolgsgeschichte ist das Joint Venture EJOTATF Fasteners de Mexico in San Luis Potosi, das vor 10 Jahren zwischen den Partnern EJOT und ATF Inc. aus Lincolnwood/USA gegründet wurde. Im Laufe der Jahre sind verschiedene Maßnahmen zur Produktionserweiterung und -optimierung erfolgt, u.a. mit einer neuen Wärmebehandlungsanlage.



#### 2017

Bundessiegerin Victoria Muth: Die 23-Jährige absolviert ihre Ausbildung zur Werkstoffprüferin, Fachrichtung Wärmebehandlungstechnik, mit 93 Punkten und der Note „Sehr gut“ und wird mit dieser Leistung Bundessiegerin.



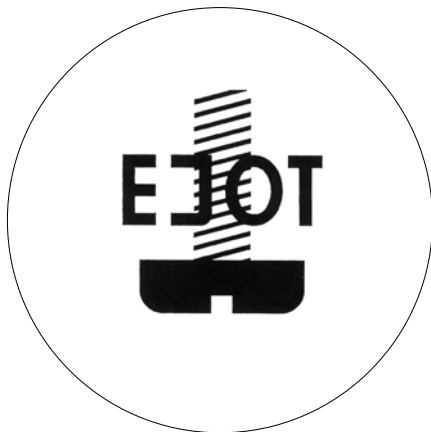
zu Eberhard Jaeger verlagert. Wenig später übernahm Jaeger dann auch die gesamte Blechschraubenfertigung von Böhl. Aber auch dieses Massenprodukt, das nur unwesentlich mehr Fertigungstiefe erforderte, stand unter erheblichem Preisdruck. Das kleinere Sortiment und die günstigeren Fertigungsgrößen führten zwar zu einem besseren Gesamtergebnis, es zeichnete sich aber ab, dass diese „alternde“ Produktgruppe keine dauerhafte Geschäftsbasis sein würde.

Ende der 1960er Jahre begann sich im Bauwesen eine aus den USA und aus Kanada stammende Technik auch in Europa zu etablieren: Der extreme Leichtbau mit Stahl- und Aluminium-Profilblechen. Für die Befestigung der bis zu 14 Meter langen Profiltafeln auf der Stahl- oder Holzunterkonstruktion waren in den USA bereits Spezialschrauben entwickelt worden. Zwecks Korrosionsresistenz bestanden sie aus austenitischem Edelstahl und weil die Montage der Profilbleche nur von der Gebäudeaußenseite her erfolgen konnte, mussten die Schrauben ihr Muttergewinde selbst furchen. Diese „Dichtschrauben“ wurden hochpreisig aus den USA importiert.

Angeregt von der kanadischen ALCAN-Aluminium erfolgten bei Böhl erste Produktionsversuche, die im Hinblick auf die Gewindefurch-Eigenschaften der Schrauben auf Antrieb erfolgreich waren. Eine „Know-how-Lizenz“ aus Cleveland (Atlas Bolt & Screw) kürzte diese Entwicklungszeit bis zur Produktion erheblich ab. Die Fertigung der Bauschrauben wurde nach Laasphe in das Werk Jaeger verlagert und in den nächsten Jahrzehnten zu einem wichtigen Standbein des Unternehmens. 1968 wurde für die Fertigung der Bauschrauben der Anbau einer neuen Produktions- und Lagerhalle mit ca. 700 Quadratmetern Grundfläche erforderlich.

Der Verkauf der Jaeger-Produkte erfolgte in dieser Zeit noch vom zentralen Vertriebsbüro in Berghausen. Der Vertrieb der Bauschrauben zeigte jedoch, dass es vorteilhaft oder geradezu notwendig war, praktisches Anwendungs-Know-how mitzuliefern. 1971 wurde deshalb der „Vertrieb Bauschrauben“ nach Laasphe verlagert, wozu dort ein Büroanbau mit einer Fläche von 270 Quadratmetern errichtet wurde. Das Produkt war am Markt erklärungsbedürftig, weil es neu war. Das stellte neue Anforderungen an die Marktpräsenz des Unternehmens. Es wurden bautechnisch versierte Verkäufer und Mitarbeiter für den Außendienst eingestellt. Außenläger wurden betrieben und eine intensivere, technisch anspruchsvollere Werbung betrieben: Strategien, die der Kleinschraubenindustrie in jener Zeit noch völlig fremd waren.

Diversifizierung und Innovationen wurden jetzt zu übergeordneten Zielen, die in beiden Betrieben angesteuert wurden. Die im Gegensatz dazu stehende Billigkostenstrategie, die von den meisten Kleinschraubenherstellern sehr konsequent verfolgt wurde, trat bei Böhl und Jaeger mehr und mehr zugunsten einer innovativen Qualitätsstrategie in den Hintergrund. ■



### 2017

Winfried Schwarz, Geschäftsführer der EJOT Holding GmbH & Co. KG, tritt in den Ruhestand. Der 68-jährige Jurist hat die Bereiche Personal, Recht, Öffentlichkeitsarbeit, Umwelt- und Gebäudemanagement sowie bis 2014 auch den Produktionsbereich Kunststofftechnik verantwortet.



### 2017

Im April wird der neue Standort der Landesgesellschaft EJOT Hungaria in der Nähe von Budapest fertiggestellt.

### 2018

Gründung der neuen EJOT Landesgesellschaft Kanada in Cambridge/Ontario. Der Vertrieb konzentriert sich hauptsächlich auf die Befestiger für Dach und Wand, industrielle Fenster- und Fassadentechnik, Verankerungstechnik und Solarbefestiger.

# Historisch gewachsen: EJOT auf Expansionskurs

1984 wird das EJOT Logo für alle bis dahin existierenden Firmennamen eingeführt. Im gleichen Jahr wird die EJOT Baubefestigungen GmbH mit Sitz in Bad Laasphe gegründet. EJOT expandiert in Europa mit den ersten Vertriebsniederlassungen in Großbritannien, Norwegen und Frankreich. Diese Strategie wird kontinuierlich fortgesetzt, bis zur Gründung von eigenen Produktionsgesellschaften.

>>Text: Andreas Wolf

**A**uch in Deutschland expandiert die EJOT Gruppe und nimmt in Bad Laasphe einen zweiten Fertigungsstandort in Betrieb. 1993 übernimmt EJOT das Schraubenwerk Tambach in Thüringen und wird damit einer der größten Hersteller von Kleinschrauben in Europa. Zertifizierungen nach DIN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 dokumentieren den hohen Qualitätsstandard bei EJOT. Auch am Standort Bad Berleburg wird mit der Inbetriebnahme einer neuen Fertigungshalle die Produktion ausgeweitet.

Im Jahr 2000 erfolgt die Neuordnung der Gruppenstruktur mit der Anbindung der Gesellschaften an die EJOT Holding GmbH & Co. KG und der Einsetzung eines Beirates für die Holding. Im Zuge weiteren internationalen Wachstums in Europa, Amerika und Asien erfolgten Gründungen der ersten asiatischen Produktionsstätte EJOT Fastening Systems in Taicang/China sowie des Joint Ventures EJOT ATF in Mexiko. In Bad Laasphe wird das neue Logistikzentrum der Sparte Building Fasteners in Betrieb genommen. Als Familienunternehmen ist die Vereinbarkeit von Beruf & Familie bei EJOT ein wichtiges Anliegen. 2011 erfolgt die Verleihung des Zertifikats „audit berufundfamilie“.

Auch die folgenden Jahre sind geprägt von einem weltweiten Wachstumskurs der EJOT Gruppe, verbunden mit einer intensiven Bautätigkeit moderner Industriearchitektur. Die wichtigsten Projekte sind 2013 die Einweihung einer neuen Produktionshalle in Taicang/China, der Bau des Logistikzentrums und der Produktionshalle 4.0 mit Lernwerkstatt am Standort Bad Berleburg sowie die Eröffnung der Tech Center in Detroit/USA und Tokio/Japan.

Als Gründungsmitglied und Mitgesellschafter engagiert sich EJOT im Automotive Center Südwestfalen (acs) in Attendorn, einer Plattform für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Wissenstransfer zwischen Automobilherstellern, Zulieferern und Hochschulinstituten in Südwestfalen. EJOT gehört zur Innovationselite, den „TOP 100“ des deutschen Mittelstandes und wird 2016 im Rahmen Deutschen Mittelstands-Summits ausgezeichnet.

Mit dem Tod von Hans Werner Kocherscheidt im April 2017 verliert EJOT seinen Gründer, der mit einem Höchstmaß an persönlichem Engagement und unternehmerischem Weitblick die EJOT Gruppe mit ihren damals 3.150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Umsatz von über 530 Mio. Euro geformt hat.

Das Jahr 2018 beginnt mit einem kräftigen konjunkturellen Rückenwind. Praktisch alle Industriebereiche in Europa arbeiten an ihrer Kapazitätsgrenze als Folge einer Kombination erfolgreiche gewonnener Kundenprojekte sowie allgemein starker Nachfrage in der gesamten Lieferkette. Die Schraubenproduktion steigt auf 10,5 Milliarden Teile. Während sich im Jahresverlauf die Lage in der Automobilkonjunktur zunehmend eintrübt, verläuft die Entwicklung in der Bauindustrie anhaltend positiv.

Am Produktionsstandort Tambach-Dietharz steht das Jahr 2018 ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums der Zugehörigkeit zur EJOT Gruppe und der Planungen für eine Erweiterung des Standortes. Kernpunkt dessen ist die Modernisierung und Erweiterung der Wärme- und Oberflächenbehandlung. Ein weiterer Meilenstein für den Standort Tambach-Dietharz ist das Projekt „Tarifangleichung“.

## 2018

Neuer Maschinen-Prototyp HR6 wird vorgestellt. Bei der HR6 handelt es sich um eine Neuentwicklung einer Press-Walz-Kombination. Nach mehrjähriger Planungs- und Projektierphase werden die ersten zwei Prototypen in Betrieb genommen.



## 2018

Spatenstich für die neue Produktionshalle am Standort Tambach-Dietharz. Der Bereich der Oberflächentechnik wird ausgebaut. Verlagert werden in die 4.400 m<sup>2</sup> große Halle die Funktionsbereiche EJOMAT, Endkontrolle, Versand, Werkstatt Instandhaltung, Elektrowerkstatt, Technikräume sowie vier Lkw-Andockstellen.





In drei Schritten werden Arbeitszeiten und Entgeltgrößen auf den westdeutschen Standard gebracht. Für den Geschäftsbereich TH-READ FORMING am Standort Tambach-Dietharz ist die Auszeichnung bei dem renommierten Wettbewerb „Fabrik des Jahres“ der „Ritterschlag“ – Ausgezeichnet wird die „hervorragende Standortentwicklung“.

Im Bereich der Industrie wird die neuentwickelte EVOT PT®, die dritte Generation der PT® Familie, zum Patent angemeldet. Auch international werden Kapazitäten für weiteres Wachstum geschaffen. In Polen wird mit der Erweiterung des erst im Vorjahr eingeweihten neuen Fertigungsgebäudes begonnen. In San Luis Potosi/Mexiko wird die erweiterte Produktionsfläche in Betrieb genommen und in Dehli/Indien wird eine neue Produktions- und Lagerhalle bezogen.

EJOT behauptet sich in einem schwieriger werdenden Umfeld – So lässt sich das Jahr 2019 für die EJOT Gruppe zusammenfassen. Handelskonflikte und der BREXIT bringen Unsicherheiten in das Marktgeschehen. Einmal mehr zeigt sich auch in diesem Jahr, dass die EJOT Gruppe mit der Automobil- und Elektroindustrie einerseits und der Bauindustrie andererseits zwei stabile Standbeine hat. Darüber hinaus hilft die internationale Aufstellung der EJOT Gruppe, die lokalen Risiken einzelner Märkte aufzufangen. Der Jahresumsatz wird in 2019 auf 540 Mio. Euro gesteigert, die Zahl der Mitarbeiter erreicht mit 3.600 im gleichen Jahr ein neues Allzeithoch.

Zuversichtlich geht der Blick in das Geschäftsjahr 2020. Der Auftragsbestand ist gut, es wird mit viel Elan an Projekten für die Kunden gearbeitet. Dann nimmt die Corona-Krise ihren Lauf. Am Produktionsstandort in Taicang/China kommt es zum Produktionsstillstand. In Europa wird zunächst noch gehofft, dass sich das Virus „einfangen“ und beherrschen lässt. Diese Hoffnung erfüllt sich nicht. Mitte März ist auch Deutschland im „Lockdown“. Es folgt eine massive Stornierungswelle. Krisenmodus auch bei EJOT. Die Umsatzerwartung wird drastisch nach unten korrigiert, ein restriktiver Sparplan wird aufgelegt. Alles kommt auf den Prüfstand, was nicht unmittelbar zu Umsatz und Ertrag führt. Es zahlt sich aus, dass EJOT nach der Finanzkrise 2008/2009 solide gewirtschaftet hat und ein finanzielles Polster für Krisen aufgebaut hat. Im Blickpunkt steht die Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, die jederzeit gegeben war. Bereits im Sommer verbessert sich die Lage wieder und im Herbst folgt eine erheblich zugespitzte Kapazitätslage. Im November werden 1,1 Milliarden Teile produziert – ein Rekordwert in der Unternehmensgeschichte. Mit einer großen gemeinsamen Kraftanstrengung wird das Krisenjahr 2020 erstaunlich gut bewältigt. **E**

Bei der EJOT Historie beachten Sie bitte auch unseren Zeitstrahl auf allen Seiten dieser Jubiläumsausgabe des EJOT Kundenmagazins.

## 2018

*EVO PT® – Nachfolger der DELTA PT® wird vorgestellt. Beim Lizenznehmer treffen wird zum ersten Mal offiziell über die Ergebnisse der neuen EVO PT® berichtet. Es ist die dritte Version der Schrauben für die Direktverschraubung in Kunststoffe – ein Bereich, in dem sich EJOT durch die Vorgänger PT® und DELTA PT® den Ruf eines Weltmarktführers erarbeitet hat.*



## 2018

*EJOT hat zusammen mit der Wierig Profilvertechnik GmbH das Joint Venture ClickBuild gegründet. Gemeinsames Ziel ist es, eine Internetplattform zu entwickeln, mit der die wichtigsten Schritte bei Sanierung von Hallendächern vereinfacht wird. Das Projekt wurde 2021 eingestellt.*

**ClickBuild**



# PT® Schraube revolutioniert den Schraubenmarkt

Bei Kunden und Wettbewerbern ist sie die EJOT Schraube. Die in den 1970er Jahren erfundene PT® Schraube. Mit keinem anderen Produkt wird EJOT so identifiziert wie mit der PT® Schraube. Sie verfügt über ein spezielles Gewinde, mit dem sich die meisten der damals bekannten thermoplastischen Werkstoffe verschrauben ließen. Sie war eine Revolution auf dem Schraubenmarkt.

>>Text: Heinrich-Georg Homrighausen und Andreas Wolf

## 2018

Neuer Haustarifvertrag für Standort Tambach-Dietharz: Als erstes Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Ostdeutschland wird die Firma EJOT mit Stammsitz in Bad Berleburg für seine Beschäftigten am Produktionsstandort in Tambach-Dietharz in Thüringen Wochenarbeitszeit und Vergütung auf West-Niveau angleichen.

## 2018

25 Jahre EJOT Tambach und die Auszeichnung für „Hervorragende Standortentwicklung“. Der Geschäftsbereich „Thread Forming“ am Standort Tambach-Dietharz hat im Rahmen des Wettbewerbs



„Fabrik des Jahres“ in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“ gewonnen. Ein schöner Erfolg zum 25-jährigen Jubiläum, das im Dezember gefeiert wird.

**E**rstmals gelang mit der PT® die Verschraubung in Kunststoffe, ohne dass ein Muttergewinde vorgeformt sein musste, die stör anfälligen und teuren Einspritzmuttern aus Metall verwendet werden mussten oder die nicht prozesssicheren Blech- und Holzschrauben. Ideenschmiede für die Plastic Thread, so der ausgeschriebene Name, war die Firma Eberhard Jaeger im westfälischen Bad Laasphe, die Hans Werner Kocherscheidt, Inhaber der Schraubenfabrik Adolf Böhl, im Jahr 1965 erworben hatte. Beide Unternehmen fusionierten 1992 unter dem Firmennamen EJOT Verbindungstechnik GmbH & Co. KG.

Untrennbar verbunden ist die Entwicklung der Direktverschraubung in Kunststoffe mit dem Ingenieur Hermann Großberndt. Er machte bereits in den späten 1960er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Mitautor des „legendären“ Blechschrauben-Handbuches in der Branche auf sich aufmerksam. Sein Gespür für die Schraube und die Anwendungstechnik erkannte Hans Werner Kocherscheidt und er verstand es, Herrmann Großberndt zu einem Wechsel nach Bad Laasphe zu bewegen. Herrmann Großberndt beschrieb die Ausgangssituation zur Erfindung der PT® Schraube im Nachhinein mit seinem Co-Autor Kurt Ociepka in einer der vielen wissenschaftlichen Veröffentlichungen wie folgt:

„... Nach dem heutigen Stand der Technik lassen sich zwei Arten von Verbindungen mittels metallischer Schrauben unterscheiden:

- Gewindeeinsätze, die entweder in das geöffnete Werkzeug eingelegt und umspritzt werden oder nach dem Herstellvorgang eines Teiles eingepreßt, eingeschraubt, eingeschweißt oder dübelartig eingespreizt werden. In diese Einsätze werden die Schrauben eingedreht.
- Schrauben, die ihr Muttergewinde in sogen. Einschraubtuben (Augen) selbst formen oder schneiden.

Zunehmender Rationalisierungsdruck führte dazu, daß in jüngerer Zeit das letztere Verfahren zunehmend an Bedeutung gewinnt. Verwendet werden hierbei überwiegend Blechschrauben in verschiedenen Varianten (mit feiner oder grober Steigung, bei härteren Thermoplasten auch als Kerbschraube oder mit polygon geformten Querschnitten), Holz- oder Spanholzschrauben sowie spezielle Schrauben-Ausführungen (z. B. Doppelwendelschrauben) ...“

(Aufsatz „Selbstformende Schrauben für Thermoplaste – Gewindeprofile und Auslegen der Einschraubtuben“, 1979)

In Bad Laasphe tüftelte also ein kleines Team von Ingenieuren und Technikern unter der Leitung von Hermann Großberndt an einer Verschraubung für Kunststoffprodukte. Gemeinsam mit Kurt Ociepka



### **Hermann Großberndt**

Untrennbar verbunden ist die Entwicklung der Kunststoffverschraubung bei EJOT mit dem 1999 verstorbenen Ingenieur Hermann Großberndt. Er hat die PT® Schraube am Reißbrett erfunden und damit die von ihm erkannte wichtige Lücke bei der Verbindung von Kunststoffen geschlossen.

Mit dieser Schraube und der damit verbundenen Anwendungsphilosophie wurde EJOT in den 1980er Jahren zum Marktführer auf dem Gebiet der Kunststoffverschraubung.

Auch das Nachfolgepatent, die Delta PT® Schraube, hat Hermann Großberndt entscheidend entwickelt. Hermann Großberndt hat darüber hinaus auch weitere Erfindungen gemacht: Die Erfindung der ersten Bohrschraube in den 1950er Jahren hat die Verbindungstechnik weltweit revolutioniert.

Auch die Entwicklung der FDS® Schraube (FlowDrill Screw), mit der im Karosseriebau dünne Bleche aus Stahl und Aluminium hochqualitativ und ohne Vorloch verbunden werden, hat Hermann Großberndt maßgeblich beeinflusst.

produzierte er die Prototypen und führte per Hand tausende Schraubuntersuchungen durch. Längst hatte Hermann Großberndt erkannt, dass die Blech- und Holzschrauben, die bei Eberhard Jaeger produziert wurden, für Kunststoffe ungeeignet sind. Die Marktsituation wurde zunehmend schwieriger für EJOT, weil Kunststoffprodukte, gerade im Hausgerätebereich, die Welt eroberten. Ein Mitbewerber setzte für die Verschraubung in Kunststoffe eine Schraube ein, die das Verbindungsproblem zwar nicht optimal löste, aber besser als die Blechschraube von EJOT.



### **2019**

Website Relaunch: Ende Februar findet das lang vorbereitete und geplante „Go Live“ der neuen Website statt. Insgesamt gehen neben der ejot.com-Seite auch 19 lokale Online-Präsenzen unserer internationalen Tochtergesellschaften live.



### **2019**

Die neue Produktionshalle von EJOT Polska in Ciasna wird offiziell eröffnet. Dies ist die zweite Ausbaustufe am Standort, die weniger als zwei Jahre nach der Fertigstellung des ersten Werkes abgeschlossen wurde.



Insofern verlor EJOT damals bereits Marktanteile und Kunden. Vor diesem Hintergrund war Hermann Großberndt dabei, eine Schraube zu entwickeln, die den marktüblichen Verschraubungen für Kunststoffe in technischer Hinsicht überlegen war.

Im benachbarten Hessen, an der Universität-Gesamthochschule Kassel, befasste sich damals auch der Maschinenbaustudent Stephan Weitzel, späterer Geschäftsführer bei EJOT, mit dem Verschraubungsproblem in Kunststoffen. Über Veröffentlichungen des Lehrstuhls für Werkstoffkunde/Kunststoffe an der Uni-GH Kassel nahm Hermann Großberndt Kontakt zu Prof. Gottfried Wilhelm Ehrenstein auf. Und der verwies Hermann Großberndt an Stephan Weitzel, dessen Diplomarbeit am Institut in Kassel das Thema hatte: „Einflüsse der Gewindegeometrie auf die Qualität der Schraubverbindung in Kunststoffen.“ Das Thema, mit dem sich auch Hermann Großberndt intensiv befasste. Nach unzähligen Versuchsreihen gelang es schließlich, die PT® Schraube, wie sie später bei EJOT genannt wurde, für die Kunststoffverschraubung zu entwickeln. „Die PT® Schraube war objektiv besser und das konnte über Versuche bewiesen werden,“ erinnert sich Stephan Weitzel, der nach Abschluss seines Studiums im Jahr 1980 zu Eberhard Jaeger nach Bad Laasphe wechselte.

„Meine erste Aufgabe war der Bau eines Prüfstandes, wo wir mit Drehzahlen arbeiten konnten, so, wie ich ihn auch am Institut in Kassel als Voraussetzung für meine Diplom-Arbeit entwickelt und gebaut hatte“, erläutert Weitzel. An diesem Prüfstand war es möglich, Versuche unter Montagebedingungen zu machen. Das war insofern sehr wichtig, weil während des Schraubvorgangs so viel Reibwärme erzeugt wurde, dass die Thermoplaste aufgeschmolzen wurden. Deswegen hat auch die PT® Schraube in der Montage so hervorragend funktioniert. Alle Versuche, bei denen die Schraube per Hand eingeschraubt wurde, resultierten in schlechteren Montagebedingungen.

„Ich habe damals unzählige Fachvorträge gehalten und Veröffentlichungen über die PT® Schraube verfasst, was dazu führte, dass alle, die Probleme mit der Kunststoffverschraubung hatten, zu uns kamen“, erinnert sich Stephan Weitzel. Das waren keine Einkäufer, sondern Entwicklungsleiter und Konstrukteure. Darüber entstanden intensive und enge Kundenbeziehungen. Die Vermarktung eines Produkts in Kombination mit der kompletten Anwendungstechnik war darüber geboren.

Doch aller Anfang war schwer: „Auf meiner Visitenkarte stand Eberhard Jaeger, ein Unternehmen, dass in der Branche kaum jemand gekannt hat,“ so Stephan Weitzel. Hinzu kam, dass bei allen Experten große Skepsis gegenüber der Kunststoffverschrau-

bung herrschte: „Vor der Verschraubung in Kunststoff kann ich sie nur warnen, sie funktioniert nicht,“ hatte damals ein bekannter Oberingenieur eines großen Konzerns in einem Fachvortrag gesagt. Und weil bekannt war, dass es technisch nicht umsetzbar ist, hat man sich mit Metall-Inserts geholfen, mit Einlegemuttern oder Einlegeteilen, in die eine metrische Schraube reingeschraubt werden konnte. Das war damals die Lösung, die in der Kunststoffverschraubung funktionierte, aber einen gravierenden Nachteil hatte: Sie war teuer und schwerer als die Direktverschraubung mit der PT® Schraube.

Er habe dann, so Stephan Weitzel, in dieser Vortragsveranstaltung vorsichtig auf den Einsatz neuer Geometrien, die es bisher noch nicht gab, hingewiesen. Ebenso auf andere Prüfmethode, mit denen er durchaus gute Ergebnisse erzielt habe. Die erste Wortmeldung nach Stephan Weitzels Redebeitrag kam dann postwendend von jenem erfahrenen Oberingenieur: „Junger Kollege, ich bewundere ihren Mut, ich wünsche Ihnen viel Erfolg.“

Und dieser Erfolg stellte sich dann auch ein. Erste erfolgreiche Anwendungen bei Kunden wie Grundig hatten sich in der Branche schnell herumgesprochen. Der Kunde erhielt einen Untersuchungsbericht mit allen Ergebnissen, das war damals einzigartig. Drei Jahre hat sich Stephan Weitzel um die Vermarktung der PT® Schraube gekümmert, bevor 1983 Jürgen Behle, ebenfalls Absolvent der Gesamthochschule Kassel bei Professor Ehrenstein und ausgewiesener Experte in Sachen Kunststoffverschraubung, mit ins Team kam. Die Umsätze der PT® waren unterdessen kontinuierlich angestiegen: Von 1 Million DM im Jahr 1981 auf 3,5 Millionen DM zwei Jahre später. Im Verlauf der 1980er Jahre erfolgte der Export in europäische Länder. Frankreich, Schweiz, Niederlande, Österreich und Großbritannien, wo PSM als erstes ausländisches Unternehmen eine Lizenz zur Herstellung der PT® Schraube erhielt.

Die interessanten Anwendungen der PT® Schraube waren damals in erster Linie Hausgeräte oder die großen 1100-Liter-Müllcontainer. Eine weitere wichtige Anwendung erfolgte in Bildröhren von Fernsehern. Das große Bildrohr mit Glaskörper hat etwa 15 Kilogramm gewogen. Die komplexe und umständliche Befestigung bestand aus 28 Teilen, die durch vier PT® Schrauben ersetzt wurden. Das war eine technische Revolution „von der Steinzeit in ein modernes Zeitalter“, wie Stephan Weitzel betont. Alle deutschen und europäischen Hersteller von Fernsehgeräten nutzten diese Technik, später auch amerikanische und japanische Unternehmen. Im Zuge dieser starken Nachfrage wurden auch weitere Lizenzen zur Herstellung der PT® Schraube vergeben. Die PT® Schraube war der Markt- und Technologieführer.

2019

Auf der K Messe wird die neue EVO PT® Schraube präsentiert. Die EVO PT® ist die evolutionäre Weiterentwicklung der selbstfurchenden Verschraubung in Thermoplaste. Neben exzellenten Eigenschaften und einem großen



Standardisierungspotenzial bietet nur die EVO PT® Möglichkeiten der Vorausberechnung der Drehmomente und Vorspannkräfte sowie der Vorspannkraft-Relaxation unter Temperatur und Zeit.

2019

Gründung der Tochtergesellschaft von ASYST in Mexiko für die Kunststoff-Produktion. Mexiko entwickelt sich zum fünfgrößten Automobilstandort nach den USA, China, Deutschland und Japan. Die führenden Hersteller und Zulieferer sind in Mexiko ansässig.





Die Entwicklung ging rasant weiter. Die Produktion von Bauteilen aus Kunststoff wuchs seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts jährlich über 8 % und ging in den späten 70er Jahren weltweit noch einmal steil nach oben. Eine imponierende Statistik aus der unglaublichen Welt der Kunststoffe: die Weltproduktion stieg von 50 Mio. Jahrestonnen im Jahr 1976 auf über 380 Mio. Tonnen im Jahr 2017 an.

Mit neuen Kunststoffen kamen auch neue Herausforderungen an die Verbindungstechnik. Der Automatisierungsgrad stieg an, es wurden den Kunststoffen neue Anwendungsfelder, z. B. in der Automobiltechnik, zugewiesen. Schwingungen und Vibrationen, Temperaturbelastungen und gestiegene Versagensforderungen legten die Latte folgerichtig auch für die Direktverschraubung wieder höher. Die verbesserte Lebensdauer der Verbindung und der Wunsch nach Berechenbarkeit wurden in die Forderungsliste zukünftiger Verbindungslösungen aufgenommen.

Wieder war es Hermann Großberndt, mittlerweile Geschäftsführer der EJOT Gruppe, der gemeinsam mit dem damaligen Entwicklungsleiter, Dr. Gottfried König, die Grundlagen für die nächste Generation der Kunststoff-Verbindungstechnik schuf: die EJOT DELTA PT®.

Mit den Erkenntnissen aus unzähligen Praxis-Anwendungen der PT® Schrauben in nahezu allen verfügbaren Polymer-Varianten entstand ein neuer Standard, der den Markt ein weiteres Mal revolutionierte. Merkmale wie eine höhere Vorspannkraft, höhere Zug- und Torsionsfestigkeit, eine gesteigerte Dauerschwingfestigkeit und die Marktneuheit, ein Prognoseprogramm zur Ermöglichung des vorspannkraftorientierten Konstruierens von Thermoplasten, überzeugten die Kunden sowie bereits bekannte und zusätzliche Lizenznehmer auf allen Märkten.

Wie wird die Geschichte der Kunststoff-Direktverschraubung weitergehen? Der Trend zur E-Mobilität sowie der Misch- und Leichtbau werden Konstruktionen und Werkstoffsysteme, die über Jahrzehnte entstanden sind, hinterfragen und neue Antworten finden. Autonome Systeme, auch im Bereich der Luftfahrzeuge, verlangen immer größere Perfektion und Betriebssicherheit. Alle Komponenten und Prozesse müssen künftig mit ihren Daten und Eigenschaften digital abbild- und integrierbar sein. Die Anforderungen an die Verarbeitungsprozesse und deren Stabilität werden steigen. Mit der EVO PT® Schraube hat EJOT die nächste Generation der PT® Familie entwickelt – mit dem Wissen um die zuvor genannten Anforderungen. Auch sie setzt neue Maßstäbe in der Kunststoffverschraubung. E

## 2019

EJOWELD® hat den „2020 Automotive News PACE™ Awards“ erhalten. Der Award gilt als branchenweit anerkannter Benchmark für Innovation und Exzellenz im Segment der Automobilzulieferer. Die EJOWELD® Technologie ist ein effizientes und flexibles Reibelement-schweißen zum Fügen von Werkstoffen im Misch- und Leichtbau.



## 2020

Corona-Ausbruch China. Anfang Januar erreichten uns erste Meldungen über eine neuartige Virus-Erkrankung in China. Es folgt ein Lockdown – zunächst in China, später auch in Deutschland und der ganzen Welt.



# Erfolgsgeschichte EJOT in Tambach

Sie hat nicht nur technische, sondern auch wirtschaftliche und ökologische Vorteile – und sie reduziert die Abhängigkeit. Die neue Zinklamellen-Beschichtungsanlage, die im Juni 2022 eingeweiht wurde. Ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte „30 Jahre EJOT in Tambach-Dietharz“.

>>Text: Andreas Wolf



**A**m 29. Dezember 1992 wird in Bad Berleburg der Vertrag für den Erwerb des Schraubenwerks Tambach unterzeichnet. Vorausgegangen sind Verhandlungen mit der Treuhandanstalt in Berlin. 30 Jahre später, im Jahr 2022, gehört das Werk in Tambach-Dietharz mit 620 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den Wachstumsmotoren innerhalb der EJOT Gruppe, die weltweit in 35 Ländern rund 3.900 Mitarbeiter beschäftigt. Rückblickend

ist dieses Projekt beispielhaft für den gelungenen Strukturwandel eines alten volkseigenen Betriebes (VEB) zu einem Eckpfeiler innerhalb der EJOT Gruppe.

Vom ersten Tag an hat die Unternehmerfamilie Kocherscheidt am Standort Tambach-Dietharz in moderne Gebäudetechnik und Produktionsanlagen investiert und auf seine Erfolgsrezepte ge-

## 2020

Erweiterung in Tambach. Auch der 2. Bauabschnitt des Wärme- und Oberflächenzentrums am Standort Tambach-Dietharz wird fertiggestellt. In diesem neuen Gebäudeteil wird die Zinklamellen-Anlage



aufgebaut und voraussichtlich im Jahr 2022 in Betrieb genommen. Seitlich im neuen Hallenkomplex befinden sich weitere Büros und Meetingräume.

## 2020

EJOT Schweden blickt auf seine 30-jährige Geschichte zurück. Gegründet ist das Unternehmen zunächst als Joint Venture zwischen EJOT und Avdel. Seit 2015 ist EJOT Schweden vollständig in die EJOT Gruppe integriert.



setzt, die das Unternehmen in den damals zurückliegenden 30 Jahren zu einem der führenden Produzenten von Kleinschrauben in Europa gemacht haben: Qualitativ hochwertige und möglichst patentgeschützte Produkte, eine ganzheitliche Anwendungstechnik für die Kunden sowie ein gut ausgebautes Vertriebsnetz.

EJOT war und ist bis zum heutigen Tag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein verlässlicher Partner. Dazu gehört auch, dass immer Tariflohn gezahlt wurde – und dazu gehört auch, dass EJOT als erstes Unternehmen der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie im Jahr 2019 bei Gehalt und Arbeitszeit stufenweise Westtarif eingeführt hat. Seit 2021 gilt die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Für den geschäftsführenden Gesellschafter Christian Kocherscheidt 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ein längst überfälliger Schritt.

EJOT hatte Anfang der 1990er Jahre an seinen beiden Standorten in Bad Berleburg und Bad Laasphe dringenden Handlungsbedarf bei der Erweiterung seiner Produktionskapazitäten. Mit dem Erwerb des Schraubenwerks Tambach mit seinem gut ausgestatteten Maschinenpark und der Erfahrung der Mitarbeiter konnte dieser Bedarf gedeckt werden. Was aber nicht bedeutete, dass der Standort Tambach-Dietharz „nur“ die verlängerte Werkbank war. Im Laufe der Jahre hat EJOT in Tambach-Dietharz drei innovative Produktionsbereiche aufgebaut, die in der Kaltumformung, der Metall-Kunststoffverarbeitung sowie im Karosserieleichtbau Impulse setzen.

Der Bereich THREAD FORMING, benannt nach dessen Hauptsortiment, den gewindefurchenden Schrauben, ist mit 465 MitarbeiterInnen der größte der drei Bereiche am Standort, in dem jährlich ca. 3,5 Milliarden Spezialschrauben hergestellt werden. Im Jahr 2018 wurde der Geschäftsbereich beim renommierten Wettbewerb „Fabrik des Jahres“ der Unternehmensberatung A.T. Kearney in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“

ausgezeichnet. „Der Spagat zwischen konsequentem Fokus auf effiziente Prozesse und maximale Flexibilität für den Kunden wird durch Eigenentwicklung von innovativen Produktionsanlagen und Insourcing von Prozessschritten gemeistert“, heißt es in der Laudatio der Jury.

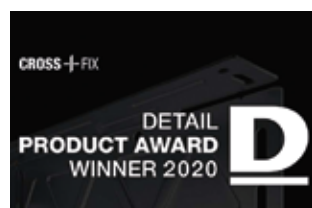
Im Jahr 2018 begann am Standort Tambach-Dietharz das größte Investitionsvorhaben. Für den Ausbau der Fertigungskapazitäten wurde eine neue Produktionshalle gebaut. Ein Investitionsschwerpunkt ist der Aufbau eines Wärme- und Oberflächenzentrums. Zudem wurde für alle Wärmebehandlungsverfahren und Oberflächentechnologien der Schraubenfertigung die Kapazität deutlich erhöht. Die Planungen sehen vor, dass von 2018 bis 2026 ein Volumen von insgesamt 40 Mio. Euro investiert wird.

Die Fusion von Metall und Kunststoff an einem Bauteil. Dahinter verbirgt sich der Bereich EJOSYST®, der die Kompetenzen Kaltmassivumformung und Kunststoff-Spritzguss in sich vereint, einen hohen Kundennutzen bringt und im Idealfall schutzwürdig ist. Ein Alleinstellungsmerkmal nicht nur in der EJOT Gruppe, sondern auch im Markt. Was 1993 mit einer Handvoll Spritzgießmaschinen begonnen hat, ist heute der Bereich EJOSYST®, in dessen Produktprogramm stetig neue Baugruppen und Systeme entwickelt und produziert werden. Das Ziel ist, immer neue Produkte mit hoher Funktionalität und echtem Kundennutzen zu entwickeln. Eine dieser anspruchsvollen Systemlösungen sind Projekte zur Befestigung und Einstellung von Pkw-Rückleuchten oder Dachkantenspoilern. Auch in der Elektromobilität, wie im Bereich der Wallbox oder in diversen Verbindungen der Batteriezellen und der Ladeinfrastruktur werden EJOSYST® Produkte verbaut.

Wenn gute Ideen, der Wille zur Umsetzung, Vertrauen, Risikobereitschaft, Hartnäckigkeit und auch etwas Glück zusammenkommen, kann herausragendes geleistet werden. So lässt sich das Projekt EJOWELD® skizzieren. EJOWELD® ist der dritte Bereich, der am EJOT Standort Tambach-Dietharz angesiedelt ist. Ein Meilenstein in der 100-jährigen Geschichte der EJOT Gruppe: Erstmals wird Kunden eine komplette Systemleistung angeboten. Mit EJOWELD® besteht für den verbindungstechnischen Anwender die Möglichkeit, mit einem robotertauglichen Reibelementsetgerät Mischverbindungen (Leichtbauwerkstoff / hochfester Stahl) gänzlich ohne Vorbehandlung (Reinigung, Entschichtung, Vorloch) der Fügepartner zu fügen. Ihren ersten Serieneinsatz hatte diese Technologie im Karosseriebau des Spitzenmodells der Audi Q-Reihe, dem Q7. Mittlerweile wird diese Technik nicht nur in zahlreichen Modellen des VW-Konzerns angewendet, sondern auch bei zahlreichen weiteren Automobilherstellern in Europa, Nordamerika und Asien. **E**

## 2020

EJOT gewinnt den *DETAIL Product Award 2020* mit dem Unterkonstruktionssystem *CROSSFIX®* für die vorgehängte hinterlüftete Fassade (VHF)



## 2021

Im November wird mit den Bauarbeiten des neuen Werkes in Cerceşköy begonnen. Die Bauzeit wird bei ca. zwölf Monaten liegen. Ab Juli/August 2022 soll mit der Installation der ersten Großanlagen, wie Galvanik, Härtereie und Waschanlage begonnen werden.

## 2022

EJOT zieht sich aus dem Russland-Geschäft zurück und verkauft die Landesgesellschaft Wostok an die lokale Geschäftsführung.

**EJOT Holding GmbH & Co. KG**

📅 Gründung: 1992

👤 Geschäftsführer:  
Christian F. Kocherscheidt, Wolfgang Bach,  
Ralf Birkelbach, Dr. Frank Dratschmidt,  
Dr. Rolf Künkel, Dr. Wolfgang Scheiding,  
Angelika Wetzstein

👥 Mitarbeiter: 251

📍 Im Herrengarten 1, D-57319 Bad Berleburg

✉️ Info@ejot.com



## EJOT SE & Co. KG

📅 Gründung: 2022

👤 Geschäftsführende Direktoren:  
 Christian F. Kocherscheidt, Sedat Aricioglu,  
 Wolfgang Bach, Ralf Birkelbach,  
 Dr. Frank Dratschmidt, Dr. Rolf Künkel,  
 Markus Rathmann, Dr. Wolfgang Scheiding,  
 Dr. Jens Weber, Angelika Wetzstein

👥 Mitarbeiter: 1.848



Standort „Herrengarten“

📍 Im Herrengarten 1  
 D-57319 Bad Berleburg  
 ☎ T +49 2751 520-0  
 ✉ industrie@ejot.com



Werk „Adolf Böhl“

📍 Adolf-Böhl-Straße 7  
 D-57319 Bad Berleburg  
 ☎ T +49 2751 529-0  
 ✉ industrie@ejot.com



Werk „Herrenwiese“

📍 Astenbergstraße 21  
 D-57319 Bad Berleburg  
 ☎ T +49 2751 529-0  
 ✉ industrie@ejot.com



Werk „Eberhard Jaeger“

📍 Untere Bienhecke 16  
 D-57334 Bad Laasphe  
 ☎ T +49 2752 109-0  
 ✉ industrie@ejot.com



Werk „In der Aue“

📍 In der Aue 38  
 D-57334 Bad Laasphe  
 ☎ T +49 2752 109-210  
 ✉ industrie@ejot.com



Werk „Tambach“

📍 Im Grund 4  
 D-99897 Tambach-Dietharz  
 ☎ T +49 36252 42-0  
 ✉ industrie@ejot.com



Werk „In der Stockwiese“

📍 In der Stockwiese 35  
 D-57334 Bad Laasphe  
 ☎ T +49 2752 908-0  
 ✉ bau@ejot.com



### UAB EJOT Baltic

- 📅 Gründung: 2001
- 🏭 Produktionsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry  
Schwerpunkt ETICS und Profile
- 👤 Geschäftsführer: Paulius Žintikas
- 👥 Mitarbeiter: 52
- 📍 Titnago g. 19, LT-02300, Vilnius
- ☎ T +370 5 23 11-437
- ✉ InfoLT@ejot.com
- 🌐 www.ejot.lt



Baltikum



### EJOT Fastening Systems (Taicang) Co., Ltd

- 📅 Gründung: 2005
- 🏭 Produktionsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Christian Arnoldi, Andy Ho, Erich Koch
- 👥 Mitarbeiter: 254
- 📍 No.165 Fada Road, Loudong Taicang, Development Zone, Taicang, Jiangsu Province, P.R. China.215413
- ☎ T +86 512 53 56 52 90
- ✉ InfoCN@ejot.com
- 🌐 www.ejot.cn



China



### EJOT Sormat Oy

- 📅 Gründung: 2017
- 🏭 Produktionsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction, Schwerpunkt Verankerungstechnik
- 👤 Geschäftsführer: Jarmo Aaltonen
- 👥 Mitarbeiter: 83
- 📍 Harjutie 5, FI-21290 Rusko
- ☎ T +358 207 94 0200
- ✉ InfoFI@ejot.com
- 🌐 www.ejot.fi



Finnland



### EJOT-Octagon Fastening Systems Pvt. Ltd.

📅 Gründung: 2014  
 🏭 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Units Industry / Construction

👤 Geschäftsführer: Dirk Homrighausen

👥 Mitarbeiter: 36

📍 Plot 2 Sector 8, IMT Manesar, Gurgaon,  
 122051 Haryana, India

☎️ T +91 1244 694770

✉️ InfoIN@ejot.com

🌐 www.ejotoctagon.com



Indien



### EJOT Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością Spółka komandytowa

📅 Gründung: 1997  
 🏭 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Units Industry / Construction

👤 Geschäftsführer: Andrzej Bibik

👥 Mitarbeiter: 322

📍 Ul. Jeżowska 9, PL-42-793 Ciasna

☎️ T +48 34 35 10 660

✉️ InfoPL@ejot.com

🌐 www.ejot.pl



Polen



### EJOT Schweiz AG

📅 Gründung: 1996  
 🏭 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Units Industry / Construction  
 Schwerpunkt Technische Teile

👤 Geschäftsführer: Ralf Herzog

👥 Mitarbeiter: 85

📍 Uttwilerstrasse 3, CH-8582 Dozwil

☎️ T +41 71 414 52 22

✉️ InfoCH@ejot.com

🌐 www.ejot.ch



Schweiz



### EJOT SE & Co. KG Taiwan Branch

- 📅 Gründung: 2007
- 🏭 Produktionsgesellschaft
- 👤 Niederlassungsleiter: Ingo Thiel
- 👥 Mitarbeiter: 24
- 📍 No. 8, Aly. 81, Ln. 296, Xinya Rd., Qianzhen  
Dist. 80673 Kaohsiung, Taiwan, R.O.C.
- ☎ T +886 7 811 08 18
- ✉ lthlel@ejot.com
- 🌐 www.ejot.tw



Taiwan



### EJOT Tezmaç

- 📅 Gründung: 2000
- 🏭 Produktionsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Andreas Radel,  
Georg Homrighausen
- 👥 Mitarbeiter: 212
- 📍 Cebeci Cad. No. 84,  
TR-34250 Küçükköy-Istanbul
- ☎ T +90 212 477 77 92-95
- ✉ InfoTR@ejot.com
- 🌐 www.ejot-tezmaç.com



Türkei



### EJOT U.K. Ltd.

- 📅 Gründung: 1985
- 🏭 Produktionsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Robert Hardstaff
- 👥 Mitarbeiter: 90
- 📍 Hurricane Close, Sherburn-in-Elmet  
Leeds LS25 6PB.
- ☎ T +44 1977 68 70 40
- ✉ Info@ejot.co.uk
- 🌐 www.ejot.co.uk



Vereinigtes Königreich



### EJOT ATF Fasteners de México y Compañía, S. en C.

📅 Gründung: 2007  
 🏢 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Unit Industry

👤 Geschäftsführer: Paulo Teixeira

👥 Mitarbeiter: 216

📍 Av. Del Siglo No. 180 , Parque Industrial Millennium, San Luis Potosí S.L.P., C.P. 78395 México

☎ T +52 444 8 70 82 00

✉ info@ejot-atf.com

🌐 www.ejot-atf.com



Mexiko

### ASYST Tecnologías de México S. de R. L. de C.V.

📅 Gründung: 2021  
 🏢 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Unit Industry, Automotive  
 Schwerpunkt Scheinwerferverstellungssysteme

👤 Geschäftsführer: Gerold Hackenbracht

👥 Mitarbeiter: 15

📍 Calle Tres No. 105-1, Parque Industrial Millennium, San Luis Potosí, SLP., C.P. 78395 México

☎ T +52 444 459-0900

✉ infoMX@asysttech.com

🌐 www.asysttech.com



### ASYST TECHNOLOGIES, LLC

📅 Gründung: 1996  
 🏢 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Unit Industry, Automotive,  
 Schwerpunkt Scheinwerferverstellungssysteme

👤 Geschäftsführer: Gerold Hackenbracht

👥 Mitarbeiter: 175

📍 5811 99th Avenue, Kenosha, WI 53144 USA

☎ T +1 262 8 57 22 44

✉ infoUS@asysttech.com

🌐 www.asysttech.com



USA

### EJOT Fastening Systems L.P.

📅 Gründung: 2013  
 🏢 Vertriebsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Units Industry / Construction,  
 Schwerpunkt EJOWELD und Bauschrauben

👤 Geschäftsführer: Edward Plomer

👥 Mitarbeiter: 22

📍 48679 Alpha Dr, Suite 110, Wixom, MI 48393 USA

☎ T + 1 248-773-7453

✉ infoUS@ejot.com

🌐 www.ejot-usa.com



### EJOT-FEY Sistemas de Fixacao Ltda.

📅 Gründung: 2012  
 🏢 Produktionsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Unit Industry

👤 Geschäftsführer: Edemilson Tomaselii

👥 Mitarbeiter: 25

📍 Rod. BR470 – km 73,63 – n°3620 – Galpão 02 Bairro Estradinha CEP 89083-285 Indaial, SC – Brasil

☎ T +55 47 3301-7000

✉ info@ejot.com.br

🌐 www.ejotfey.com.br



Brasilien

### EJOT Sistemas de Construção LTDA

📅 Gründung: 2022  
 🏢 Vertriebsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
 Market Unit Construction

👤 Geschäftsführer: Yalçin Cihan

👥 Mitarbeiter: 10

📍 Av. Caminho de Goiás, nº 100 Bairro Jardim São Bento, CEP 13.214-870 - Jundiaí, São Paulo, Brasil

✉ InfoBR@ejot.com



### EJOT JAPAN L.L.C

- 📅 Gründung: 2016
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry
- 👤 Geschäftsführer: Fumio Ishizaki
- 👥 Mitarbeiter: 4
- 📍 1742-1 Yamada, Kawagoe-Shi Saitama-Ken,  
350-0822 Japan
- ☎️ T +81 49 227 9131
- ✉️ InfoJP@ejot.com
- 🌐 www.ejot.co.jp



Japan



### EJOT Austria GmbH & Co KG

- 📅 Gründung: 1999
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Dr. Andrea Camola  
Jochen Maaß
- 👥 Mitarbeiter: 62
- 📍 Grazer Vorstadt 146, A-8570 Voitsberg
- ☎️ T +43 3142 27 600-0
- ✉️ InfoAT@ejot.com
- 🌐 www.ejot.at



Österreich



### EJOT Benelux bv / srl

- 📅 Gründung: 2006
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Samuel Schouppe
- 👥 Mitarbeiter: 12
- 📍 Reedonk 19-1, B-2880 Bornem
- ☎️ T +32 3 740 79 70
- ✉️ InfoBE@ejot.com
- 🌐 www.ejot.be



Benelux



### EJOT d.o.o. Sarajevo

- 📅 Gründung: 2006
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Dr. Andrea Camola,  
Miomir Matanović
- 👥 Mitarbeiter: 5
- 📍 Rajlovacka b.b., BiH-71000 Sarajevo
- ☎️ T +387 33 782 760
- ✉️ InfoBA@ejot.com



Bosnien & Herzegowina



### EJOT Bulgaria EOOD & Ko. KD

- 📅 Gründung: 2001
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Genadiy Pavlov
- 👥 Mitarbeiter: 13
- 📍 Gurmazovsko shose No 96, 2227 Bozhurishte
- ☎️ T +359 2421 96 37
- ✉️ infoBG@ejot.com
- 🌐 www.ejot.bg



Bulgarien



### EJOT Danmark APS

- 📅 Gründung: 1988
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Johan Oskarsson
- 👥 Mitarbeiter: 5
- 📍 Industrisvinget 8, DK - 4683 Rønnede
- ☎️ T +45 56 39 84 00
- ✉️ InfoDK@ejot.com
- 🌐 www.ejot.dk



Dänemark



**EJOT France S.A.R.L.**

- 📅 Gründung: 1987
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Patrice Thil,  
Christian Kocherscheidt
- 👥 Mitarbeiter: 41
- 📍 Z.I. de Villé, 5 rue du Climont, B.P. 40023,  
F-67220 Villé
- ☎️ T +33 388 58 92 00
- ✉️ InfoFR@ejot.com
- 🌐 www.ejot.fr



Frankreich



**EJOT Ibérica, SLU**

- 📅 Gründung: 2007
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: José Miguel Rivero,  
Thomas Steinhauser
- 👥 Mitarbeiter: 22
- 📍 /Adolfo Pérez Esquivel 3, Oficina 31,  
E- 28232 Las Rozas (Madrid)
- ☎️ T +34 916 300 822
- ✉️ InfoES@ejot.com
- 🌐 www.ejot.es



Spanien, Portugal

- 📍 C/Plom 9, Nave 1B,  
E-43006 Tarragona
- ☎️ Tel. +34 977 218 032



**EJOT S.A.S. di EJOT Tecnologie di fissaggio S.R.L.**

- 📅 Gründung: 2011
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Dr. Andrea Camola
- 👥 Mitarbeiter: 29
- 📍 Via Marco Polo 16 - 35011 Campodarsego  
Padova
- ☎️ T +39 049 98690 00
- ✉️ InfoIT@ejot.com
- 🌐 www.ejot.it



Italien



### EJOT Construction Fastening Systems Inc.

- 📅 Gründung: 2017
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Sedat Aricioglu
- 👥 Mitarbeiter: 5
- 📍 6599 Kitimat Rd., Unit No. 2 Mississauga,  
Ontario L5N 4J4, Canada
- ☎️ T +1 226 499 9977
- ✉️ InfoCA@ejot.com



Kanada



### EJOT Spojna Tehnika d.o.o..

- 📅 Gründung: 2001
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Dr. Andrea Camola,  
Miomir Matanović
- 👥 Mitarbeiter: 12
- 📍 Franje Lučića 23/3, HR-10090 Zagreb
- ☎️ T +385 1 349 86 12
- ✉️ InfoHR@ejot.com
- 🌐 www.ejot.hr



Kroatien



### EJOT Festesystem A/S

- 📅 Gründung: 1985
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Johan Oskarsson
- 👥 Mitarbeiter: 8
- 📍 Grinidammen 4, N-1359 Eiksmarka
- ☎️ T +47 23 25 30 40
- ✉️ InfoNO@ejot.com
- 🌐 www.ejot.no



Norwegen



### EJOT Romania SRL

- 📅 Gründung: 2001
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Vlad Marcu
- 👥 Mitarbeiter: 39
- 📍 Șos. Comercială nr. 21 A, DN 65 B, Com Bradu,  
Sat Geamăna, Jud. Argeș, RO-117141
- ☎️ T +40 248 223 886
- ✉️ InfoRO@ejot.com
- 🌐 www.ejot.ro



Rumänien



### EJOT Tehnika Spajanja d.o.o. Zemun

- 📅 Gründung: 2006
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Dr. Andrea Camola,  
Oliver Djuric
- 👥 Mitarbeiter: 9
- 📍 Auto put za Novi Sad 100E,  
RS-Republic of Serbia, 11080 Zemun
- ☎️ T +381 11 748 60 82
- ✉️ InfoRS@ejot.com
- 🌐 www.ejot.rs



Serbien



### EJOT Fastening Systems Asia Pacific Pte. Ltd.

- 📅 Gründung: 2021
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Christian Arnoldi, Andy Ho,  
Jochen Maaß
- 👥 Mitarbeiter: 3
- 📍 7500A Beach Road # 15-313, The Plaza,  
199591 Singapur
- ✉️ ejot\_singapore@ejot.com



Singapur



### EJOT SLOVAKIA, s.r.o.

- 📅 Gründung: 2000
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Juraj Novák
- 👥 Mitarbeiter: 17
- 📍 Južná trieda 82 (areál VSS),  
SK-04017 KOŠICE
- ☎️ +421 55 622 17 60
- ✉️ InfoSK@ejot.com
- 🌐 www.ejot.sk



Slovakei



### EJOT Sverige AB

- 📅 Gründung: 1989
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Johan Oskarsson
- 👥 Mitarbeiter: 53
- 📍 Sandtagsvägen 9, S-702 36 Örebro
- ☎️ T +46 19 20 65 00
- ✉️ InfoSE@ejot.com
- 🌐 www.ejot.se



Schweden



### EJOT CZ, s.r.o.

- 📅 Gründung: 1994
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Radim Matoušek
- 👥 Mitarbeiter: 27
- 📍 Zdebradská 65, CZ-25101 Říčany – Jazlovce
- ☎️ T +420 323 62 78 11
- ✉️ InfoCZ@ejot.com
- 🌐 www.ejot.cz



Tschechien



### TOV EJOT-UKRAINA

- 📅 Gründung: 2021
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Aleksander Dubenchuk
- 👥 Mitarbeiter: 2
- 📍 Ulica Myru 17A, 08702 Obuchiv, Kyiwer Region
- ☎️ T +38 (096) 269 75 88
- ✉️ InfoUA@ejot.com
- 🌐 www.ejot.com.ua



Ukraine



### EJOT Hungaria Kft.

- 📅 Gründung: 1996
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Units Industry / Construction
- 👤 Geschäftsführer: Dr. Andrea Camola,  
Jochen Maass
- 👥 Mitarbeiter: 31
- 📍 H-2310 Szigetszentmiklós, Leshegy út 16
- ☎️ T +36 24 519 360
- ✉️ InfoHUEjot.com
- 🌐 www.ejot.hu



Ungarn



### EJOT Middle East FZE

- 📅 Gründung: 2006
- 🏠 Vertriebsgesellschaft
- ⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction
- 👤 Geschäftsführer: Fatih Delen
- 👥 Mitarbeiter: 16
- 📍 Sharjah Airport International, Free Zone, P.O.  
Box 120588 Sharjah
- ☎️ T +971 6 557 97-70
- ✉️ InfoAE@ejot.com
- 🌐 www.ejot.ae



Vereinigte Emirate



## EJOT Sistemas de Construcción, S. DE R.L. DE C.V.

📅 Gründung: 2020

🏠 Vertriebsgesellschaft

⚙️ Produktschwerpunkte:  
Market Unit Construction

👤 Geschäftsführer: Altug Asarioglu

👥 Mitarbeiter: 13

📍 Cuatipark II - Carr. Puente Grande,  
Las Ánimas S/N, Lt 5, Mz 800 Bodegas 13 Y 14,  
Municipio de Teoloyucan, México C. P. 54785

✉️ InfoMX@ejot.com

🌐 www.ejot.com.mx



Mexiko



# Our present to the international automotive industry



**EJOT PT®: State of the art  
in plastic fastening technology!**

**EJOT®**  
FASTENING SYSTEMS

EJOT EBERHARD JAEGER GMBH & CO:KG P.O.B. 11 63, D-5928 BAD LAASPHE, PHONE: (49) 027 52/1090, FAX: (49) 027 52/1091 41, TELETEx: (17) 275 232